

# Nachrichtenblatt

21. Jahrgang

Frankfurt a. M., Januar/Februar 1952

Nr. 1/2



(Drei musizieren, drei jodeln; Also doch ein Trio!)  
 Von links nach rechts: Frau Mathilde Pfeifer, Josef Pfeifer,  
 Fritz Peters, Heinz Birnbaum.

(Aufnahme: Wolfgang Härtel.)

## Bergsteigerfest.

Schade, sehr schade, daß es in Frankfurt keinen Saal gibt, der die Abhaltung eines Alpenvereinsfestes gestattet, denn das, was von der Bergsteigergruppe am Samstag, dem 26. Januar, in der Turnhalle Heddernheim geboten wurde, hat alle Erwartungen übertrumpft. Nun, wenn Leute wie Heinz Birnbaum und Horst Kahlert die Organisation eines Festes in die Hand nehmen, dann muß es ja klappen, zumal sie von weiteren

## 80. JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Montag, 3. März, 19.30 Uhr, im Ratskeller der Stadt Frankfurt, Paulsplatz



aktiven Mitgliedern der BG tatkräftig unterstützt wurden.

Tanzmusik und Darbietungen folgten in rascher Folge aufeinander. Eine freudig aufgenommene Überraschung bildete das erste Auftreten eines Schrammel- und Jodler-Trios aus Sektionsmitgliedern. Horst Kahlert und Freunde legten dann einige wirkungsvolle alpine Sketschs mit Schwung hin. Das Alpine Quiz bot unserem Alleskünstler Heinz Birnbaum üppige Gelegenheit zur Entfaltung seines köstlichen Humors und seiner kühlen-kampfschen Schlagfertigkeit.

Den Abschluß des Programms bildete die ebenfalls von Heinz Birnbaum einfallreich geleitete Versteigerung einer vierzehntägigen Alpenreise, gestiftet vom

Frankfurter Reisebüro Austria. Nicht unerwähnt darf schließlich bleiben, daß nicht nur die Festleitung ihr Bestes tat, sondern daß auch die Gäste eine rechte Feststimmung mitbrachten. Die Kapelle Espania spielte ausgezeichnet und unermüdlich zu allen Tanzarten. Und im Bierkeller waren es die „Hallodries“, geleitet von unserem Heinz Birnbaum, die bald die richtige Stimmung und Temperatur in den anheimelnden Raum hineinmusizierten.

Nach diesem wirklich gelungenen Versuch im kleinen bleibt nur zu hoffen, daß im kommenden Jahr endlich wieder die Durchführung eines volkstümlichen Alpenfestes des Gesamtvereins möglich ist.  
W.H.

## Werner Oberland 1951.

Von Heinz Birnbaum.

(Fortsetzung)

Auf einer vom SAC-Bern uns freundlicherweise überlassenen Karte — Turenchef der Sektion Bern, Herr Pellaton, hat uns auch sonst mit Rat und Tat bereitwillig unterstützt — folgt die von diesen Leuten eingezeichnete Route nicht dem geschwungenen Strom des Fiescher-Firn, sondern schneidet einen großen Bogen ab und führt an steilen Firnhängen entlang ohne wesentlichen Höhenverlust direkt zur Hütte. Die Mittagshitze macht den Schnee faul, damit das Traversieren am etwa fünfzig Grad geneigten Hang nicht ganz ungefährlich. Gleich einem „Spökenkieker“ läßt Karl Krämer seinen sarkastischen Vorahnungen freien Lauf.

Bald darauf „geht die Post ab“. Die unsichere Unterlage rutscht mitsamt dem wackeren Karl in Richtung Tal davon, worauf der etwas verspätet dreinschauende Fritz Bunkenburg wie Truxa, mit dreifa-

chem Salto ohne Netz, nachfolgt. Mit schnellem Blick erspähte ich mir nur noch unseren vermutlichen Landeplatz, dann zieht trotz widerwilligen Sträubens Gevatter Tod auch mich hinab. Als das Team nach etwa 80 Metern aus einer gleichzeitig ausgelösten kleinen Grundlawine aussteigt, verzeichnet man gottlob nur jäh zerplatzte Hosenträger, Rucksackriemen und Pickelschlaufen sowie Hautabschürfungen; außer Fritz, der sich durch unsachgemäße, lockere Seilschlinge (Seil am Bauch, statt um die Brust) eine Leberprellung zuzog, die dem Armen natürlich jede weitere Gipfeltour versagte und auch seine langgeplante Ex-  
trafahrt zum Matterhorn zerschlug.

Die von einem Verwalter vorbildlich betretene Finsteraarhorn-Hütte, 3050 m hoch, Sektion Ober-Hasli zugehörig, nimmt uns gastlich auf. Seilschaft Krämer-Sander wählt für den nächsten Tag eine sehr selten

begangene Route über Fiescher-Joch, Agassiz-Horn, Agassiz-Joch. Wir bezeichnen es als eine strenge Tur, die infolge späten Aufbruchs länger währte, als man voraussah. Als stets einzuhaltende Norm gelten für westalpine Unternehmungen die Abmarschzeiten zwischen 2 und 3 Uhr. Seilschaft Birnbaum-Claude-Strigl spurt auf der Normalroute zum Huggi-Sattel, von dort über den NW-Grat zum 4275 m hohen Finsteraarhorn-Gipfel, wo etwa 1 1/2 Stunden später von der langsam nachfolgenden Alte-Herren-Mannschaft Krug-Olbrich nochmals ein voller Punktsieg herausgespielt wurde. Die Leistung unseres 65-jährigen Seilschaftsführers Krug verdient alle Hochachtung. Während wir uns am nächsten Ruhetag um unseren gänzlich „appen“ Fritz bemühen, besteigt Seilschaft Krämer-Sander das Finsteraarhorn. Genau wie wir am Vortage, genießen auch sie bei strahlendem Wetter herrlichste Fernsicht, denn vom Oberaargletscher her begleitet uns bis hinauf zum Jungfrau-Joch blauer Himmel, und wir bilden uns ein, dieses glücklich herausgepickte Urlaubswetter durchaus verdient zu haben.

Die Herren Krug und Olbrich brachen noch am gleichen Tag zur Concordia-Hütte auf, um, das Bedürfnis nach Erholung in tieferen Zonen stillend, über den Alletsch-Gletscher ins Rhone-Tal zu wandern.

Die nächste scheidende Nacht blickt eisig, aber bewundernd auf zwei Geher, die, den tapferen Lazarus mit sich führend, schnell die Grünhorn-Lücke erreichen und durch die starke Neigung des jenseitigen Grünhorn-Firn unaufhaltsam dem Concordia-Platz zugetrieben werden. Erst der gähnend erwachende Morgen hat Gelegenheit, die andere nachfolgende Dreierpartie väterlich verschmitzt zu belächeln, stiegen doch diese Unersättlichen scheinbar zum Zwecke der Frühgymnastik seitab von der schwer zu verfehlenden Trasse in den felsigen Ausläufern des Grünhorns umher. So kommt es, daß wir nur zu dritt die Concordia-Hütte besuchen, wo Fritz im Sinne heilender Beeinflussung einen Kräuterschnaps inhaliert, der sein Auge wieder helle macht, denn als wir so an die zehn Minuten über den Gletscher weitergezogen, da stellt er das Fehlen des ansonsten auf meinem Rücken befindlichen Rucksackes fest. Hier sei gesagt, daß man über meine Vergeßlichkeit mit dem Vorbehalt urteilen soll, daß sich durch diese unfreiwilligen zwanzig Minuten Aufenthalt die weite, arktisch anmutende Szenerie des Concordia-Platzes wahrhaft majestätisch den Wartenden offenbarte. Klein und zusammengeschrumpft erscheinen Jungfrau, Mönch und Eiger, Trugberg und Rottalhorn. Ein ganz anderes Bild als dem Beschauer von Norden zeigt sich uns, die wir von Sü-

den her hinter die Kulissen dieser Eisburgen blicken. Die etwa tausend Meter Höhendifferenz über den Jungfrau-Firn hinauf zur Station waren um 12 Uhr endlich besiegt.

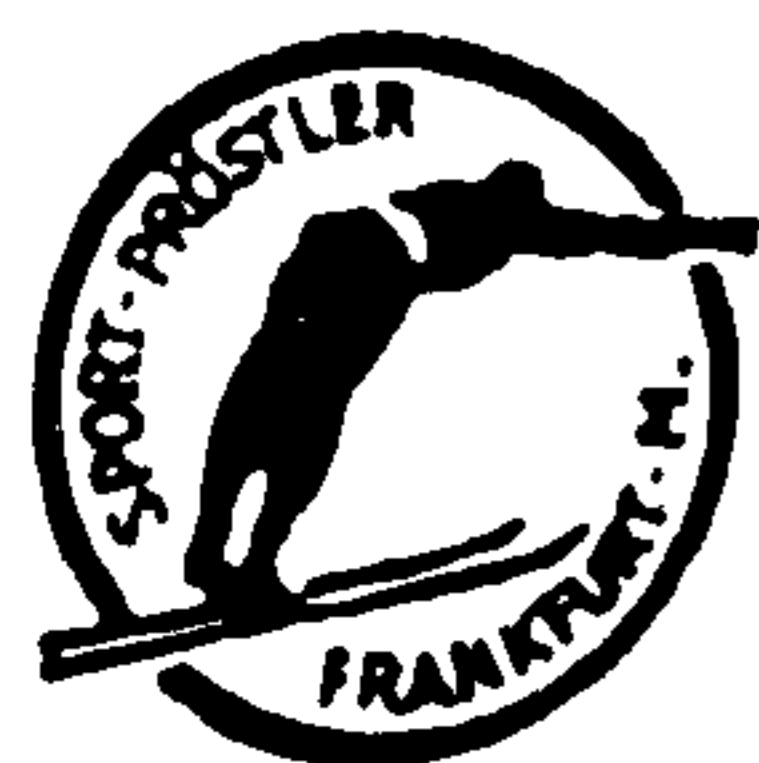
Duftwolken aus Paris, zauberhafte Gewänder des Orients, amerikanisches make-up und das ohrenfädelnde Geplauder der Eidgenossen machen den sündhaft teuren Aufenthalt dort oben für Oberland-Durchquerer, wenn auch nicht angenehm, so doch interessant. Trotzdem ist der nächste Frühstückee ausgezeichnet. Um 3 Uhr sind wir bereits am Jungfrau-Firn und nach genau zweistündigem stellenweise sehr steilen Aufstieg über den Rottalsattel, gleichzeitig mit der aufgegangenen Sonne, auf dem Gipfel der Jungfrau. (Fortsetzung folgt.)

## Sommerbergfahrt der Jugendgruppe.

(Fortsetzung und Schluß)

Am folgenden Tage unternahmen Dieter und Horst einen Aufstieg über den Nord-Ost-Grat zum Kleinen Watzmann, wobei Dieter, unser Photograph, ein paar schöne Blumenaufnahmen machte. Wir anderen gingen ins Watzmannkar zum Einstieg der alten Westwandroute und kletterten von dort in zwei Seilschaften durch die alte Westwand. Die Kletterei gefiel uns allen sehr gut, da sie sehr schön und nur zum Teil schwierig war. Auf dem Gipfel des Kleinen Watzmannes (2307 m) trafen wir die beiden anderen Kameraden. Nach einer Gipfelrast, bei der wir die gute Aussicht bewunderten, stiegen wir zusammen über den Nord-Ost-Grat zum Kühroinhaus ab.

Wegen des Regenwetters am nächsten Tag legten wir einen Ruhetag ein. Werner, Pitt und ich hatten jedoch keine Ruhe, bis uns Erwin erlaubte, trotz dem Regen einen Ausflug zum Watzmannhaus zu unternehmen. Auf den Wegen krochen viele schwarze Alpen-Salamander, die wir auf die Seite schoben, damit sie nicht zertreten würden. Tags darauf besserte sich das Wetter langsam, und wir stiegen ab nach Ramsau.



## Sport-Pröstler

Ihre Ski-Ausrüstung nur vom  
Fachgeschäft

Sämtliche Reparaturen in eigener Werkstatt

Frankfurt am Main, Große Eschenheimer Straße 17/19 · Telefon 92246



Ihr  
Fachgeschäft  
für  
Foto-Kino  
Projektion

Frankfurt am Main, Kaiserstraße 26



Nachdem wir den Ort und das Grab des großen Bergsteigers Grill „Kederbacher“ besichtigt hatten, stiegen wir über die Wimbachklamm, die mit ihren tosenden Wassern einen tiefen Eindruck auf uns hinterließ, und das Wimbachschloß zur Wimbach-Grieshütte auf. Die Wimbach-Grieshütte gefiel uns allen aus zwei Gründen sehr gut. Einmal gab es hier einen vorzüglichen Kaiserschmarrn, und zum zweiten brannten statt des elektrischen Lichtes Petroleumlampen.

Nach einer angenehmen Nachtruhe stiegen wir um sechs Uhr morgens zum Watzmann-Südgipfel übers Schönfeld auf. Das Wetter ließ nichts zu wünschen übrig. Das erste Drittel des Aufstieges war über Schluchten und Moränen sehr mühsam; doch nach fünf Stunden erreichten die ersten den Südgipfel des Watzmanns (2714 m). Wir hatten eine herrliche Aussicht auf die Zentralalpen. Bei der längeren Gipfelrast bekamen wir Durst und wir beschlossen, einen Gipfelbrand zu brauen. Das Rezept war einfach, und zwar wie folgt: Aus zusammengesuchtem Papier entfachten wir ein Feuerchen und schmolzen darauf in einer Blechdose Schnee. Mit etwas Zitronensyrup vermischt, schmeckte uns der so entstandene Gipfelbrand ganz ausgezeichnet. Dann ging es in luftiger Kletterei zur Mittelspitze (2713 m) und von hier aus nach kurzer Rast über das Hoheck im Abstieg zum Watzmannhaus und von da aus zum Kührointhaus.

Am Sonntag hatten wir teilweise schlechtes Wetter. Horst und Pitt gingen nach Berchtesgaden zum Einkaufen. Werner und Dieter stiegen nach St. Bartholomä ab. Nachmittags traf Richard Feih aus Frankfurt bei uns ein (und am Spätnachmittag überraschten uns Horst und Pitt mit völlig zermatschter Butter.)

Montags gingen Richard Feih, Dieter und Horst ins Watzmann-Kar. Sie konnten aber des Regenwetters wegen gar nichts unternehmen. Wir anderen vier stiegen über den Grünstein nach Berchtesgaden ab (wo wir eine Portion Schlagsahne aßen).

Mit Wetterbesserung brachen wir ins Watzmann-Kar auf. Wir durchstiegen die Kleine Watzmann-Westwand nochmals, damit alle Teilnehmer diese Route kennenlernten. Nur Pitt stieg allein nach Berchtesgaden ab.

Der 11. Juli war wieder ein Ruhetag, an dem Werner nach Berchtesgaden abstieg. Wir anderen mußten das Haus räumen, da unsere Plätze durch Vorbestellung schon belegt waren. Mit Sack und Pack zogen wir in eine kleine Nebenhütte, wo es uns aber auch sehr gut gefiel.

Richard Feih und Dieter unternahmen nachmittags noch einen Ausflug zum Grünstein. Horst mußte sich mit leichter Grippe ins Bett legen.

Am 12. Juli regnete es wieder, und wir vertrieben uns die Zeit durch allerlei Seilmanöver am Haus. Bei einem Nachmittags-Ausflug zum Archenkopf hatten wir einen sehr schönen Ausblick auf den Königsee und das Steinerne Meer, wohin wir auch noch wollten.

Am Donnerstag hatten wir wieder eine Klettertur vor. Um 9 Uhr brachen wir ins Watzmannkar auf und erreichten um 11 Uhr die Schneezunge, die den Einstieg zur Wiederroute kennzeichnet. In zwei Stunden durchkletterten wir die Route. Beim Abstieg über das Hoheck hörten wir Anzeichen eines nahen Gewitters. Das Gipfelkreuz summte, und unsere Haare standen uns zu Berge. Doch das Wetter verzog sich schnell.

Am Freitagmorgen stiegen wir bei schönem Wetter über den Rinnkandelsteig nach St. Bartholomä ab. Nach einer längeren Mittagsrast ging's am Königssee entlang und dann in beinahe endlosen Serpentinien die Saugasse hoch zum Kärlingerhaus am Funtensee (1652 m). In einem kleinen Raum fanden wir auf ziemlich engem Lager Platz. Nachdem wir uns am nächsten Tage bei dem auf dem Kärlingerhaus stationierten Grenzer einen Grenzschein geholt hatten, marschierten wir mit einem Teil unseres Gepäcks übers Baumgarterl zu dem auf österreichischem Gebiet liegenden Riemannhaus (2136 m), auf dem wir die niedrigen Preise weidlich ausnutzten. Von hieraus erstiegen wir nach kurzer Mittagsrast über den Südwestgrat (Wurmgrat) in ausgesetzter Kletterei, zumal im Nebel, die Schönfeldspitze (2651). Bei dieser Tur waren alle sieben Teilnehmer anwesend.

Am folgenden Regentage wurden wir nochmals im Kartenlesen und Kompaß unterwiesen und machten eine kleine Orientierungsübung im Steinernen Meer. Am Spätnachmittag stiegen wir im Regen zum Kärlingerhaus ab. Nach einem Tage Hüttenruhe infolge Regenwetters ging es bei schlechtem Wetter um 8.30 Uhr über die Saugasse nach St. Bartholomä und über den Rinnkandelsteig nach Kühroint. Richard Feih stieg gleich weiter mit seinem Gepäck nach Ilsank ab und erreichte am nächsten Tage die Blaueshütte (1750 m).

Am 19. Juli verabschiedeten wir uns vom Ehepaar Bauer und dankten ihnen für ihre freundliche Bewirtung. Dann zogen wir nach Wimbachbrücke und später weiter nach Ilsank zum Übernachten.

Am folgenden Tage fuhren wir mit dem Omnibus nach Ramsau zum Oberwirt und gingen von dort über die Gletscherquellen und den Zauberwald zum Hintersee. Dann wanderten wir über den im Jahre 1813 angelegten alten Soleleitungsweg über das Zipfhäusl zum Söldenköpf. Nachdem wir nach Ilsank abgestiegen waren, fuhren wir

wieder nach Berchtesgaden, wo wir tags-darauf das Salzbergwerk besichtigten.

Am Sonntag, dem 22. Juli war unsere schöne Fahrt zu Ende. Werner, Dieter und Pitt verbrachten noch ein paar schöne Tage in Salzburg und im Salzkammergut. Erwin Bahmann und Horst Huth blieben noch eine Woche zusammen, konnten aber infolge sehr schlechten Wetters keine größeren Turen mehr unternehmen. Erwin Bahmann fuhr noch für ein paar Tage ins Glocknergebiet und bestieg unter anderem mit seinem Vater den Großglockner.

Diese erste große Fahrt für die erst seit zwei Jahren bestehende Jugendgruppe kann wohl, mit Ausnahme des Wetters, als gelungen angesehen werden. Allen Beteiligten sei für das Gelingen dieser schönen Fahrt herzlichst gedankt, besonders auch den Spendern des Fahrtzuschusses. Wir hoffen, daß recht bald wieder eine große Fahrt veranstaltet wird. Berg Heil!

### Was unsere Vorträge brachten.

#### „Winterfahrten in den Oetztalern“.

Anscheinend war auch unser alter Bekannter Georg Blitz aus Darmstadt der Devise vom „Frieden den Menschen auf Erden“ gefolgt, denn er hatte zu seinem in die Adventszeit fallenden Vortrag ausnahmsweise nicht die Bilder aus seiner extremen Kiste, sondern das bedeutend kleinere unextreme Kästchen mitgebracht. So erlebte die Frankfurter Zuhörerschaft statt des erwarteten „wildem Schorsch“ einen durchaus normalen Turenläufer, der lächelnd seine Schwäche für den ... ? ... aber auch beim Schilau eingestand, eine neue Variante, die dem Vortragenden gar nicht übel anstand.

Die Bilder — von verschiedenen Fahrten stammend — ergaben in ihrer Gesamtheit ein Bild der Berge im Kreislauf des Jahres. Ausgehend von der Silvretta im Spätwinter, wechselte der Vortragende im Mai ins Ötztal, wo er als Mitläufer eines schlecht organisierten Lehrwartkurses von Hütte zu Hütte raste, während überall schimpfende Versprengte zurückblieben, die dem Referenten ab Vent auf jeder Hütte auffielen.

Im Sommer lockte der Kaunergrat mit prächtigen Farben, und die Watzspitze übte unwiderstehliche Anziehung aus, während im frühen Herbst die Berge des Stubai sich über Nacht winterlich einkleideten und so den Kreislauf eines schönen Jahres schlossen —, ein schöner Vortrag!

Herbert P u s c h m a n n.

#### „Vom Gran Paradiso zum Montblanc“.

Im Vortrag vom 29. Januar führte uns Fred Oswald aus dem alpenfernen Hamburg in seiner angenehmen Art und mit



Sporthaus

BAUER

FRANKFURT AM MAIN  
Neue Mainzer Straße 25 · Tel. 92462

Ski und Ski-Kleidung  
in gut sortierter Auswahl

KUNSTHANDLUNG

TRITTLER

FRANKFURT A. M. · GOETHESTR. 11

Telefon 92490

Gemälde - Aquarelle

Piper & Hanfstaengl-Drucke

Einrahmungen in eigener Werkstätte



Friedrich  
Fernau  
Frankfurt

G E G R. 1913

Bauspenglerei

Rohrleitungsbau - San. Anlagen  
Schillerstraße 27 · Telefon 91629/92818

Zünftige Sportschuhe  
für Damen, Herren  
und Kinder

Schüb-Kiefer

Frankfurt am Main

Roßmarkt 9 und Moselstraße 35a  
Ruf 92615 (Nächst Hauptbahnhof)



**PAPIER** *Kraemer*  
Gegr. 1859 **FRANKFURT**  
Liebfrauenstraße 1-3 · Telefon 92604  
**Füllhalter**  
**Briefpapier**  
**Geschenkartikel**

**Fische**  
und  
**Fischwaren**  
kaufen Sie gut bei  
  
**BRENNER**  
Gegr. 1894  
Bergerstraße 54  
Schäfergasse 6 (an der Zeil) Telefon 93874  
Leipziger Straße 37  
Spohrstraße, Ecke Glauburgstraße  
Mainzer Landstraße 312, Ecke Sulzbacher Straße  
Langenhainer Straße, Ecke Idsteiner Straße  
In Niederrad: nur Bruchfeldstraße 54

**60 Jahre**  
**F. MAYENSCHHEIN**  
FRANKFURT AM MAIN  
Friedberger Landstraße 102  
Fernruf: 46382 — Gegründet 1888  
Übernahme sämtlicher Tapezierer- und  
Polsterarbeiten — Innendekorationen

   
**KLEPPER**  
**Mäntel**  
unentbehrlich für den Berg- und  
Wandersport  
**KLEPPER-FILIALE**  
Moselstraße 28 · Telefon 33401

seinen schönen Vorkriegsbuntbildern von München aus im Auto über Imst ins Engadin und weiter zum Gran Paradiso, der auf einer schönen Route erreicht wurde. Die Bilder zeigten die wilde Bergeinsamkeit dieses italienischen Naturschutzgebietes, in dem noch Steinböcke und Steinadler haussen.

Mit dem Wagen wurde dann ein Szenenwechsel nach Courmayeur im Aostatal vorgenommen, dem italienischen Ausgangspunkt für Montblanc-Turen. Der Montblanc wurde über seinen schönsten Weg, den Peuterey-Grat, bezwungen.

Der Redner machte uns durch seine interessanten Ausführungen, die er durch gute Bilder unterstrich, mit dem Grat vertraut, so daß wohl mancher der anwesenden Bergsteiger überlegte, ob er den höchsten Berg Europas nicht auch einmal über diesen phantastischen Grat bezwingen könnte. Horst Kahlert.

### Nachrichten für unsere Mitglieder.

#### 80. Jahres-Hauptversammlung.

Im Ratskeller der Stadt Frankfurt findet am Montag, dem 3. März 1952 um 19.30 Uhr unsere achtzigste Jahreshauptversammlung statt. Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung.

Tagessordnung: 1. Jahresberichte, 2. Kassenbericht, 3. Bericht der Rechnungsprüfer, Entlastung des Vorstandes und des Kassenführers, 4. Voranschlag für 1952, 5. Änderungen im Vorstand und Ausschuß, 6. Ehrung der Jubilare, 7. Verschiedenes.

#### Jahresbeitrag 1952.

Wie wir im letzten Nachrichtenblatt ausführlich mitgeteilt haben, hat die außerordentliche Hauptversammlung vom 20. November 1951 einstimmig die vom Vorstand beantragte Sonderumlage von 2 Mark für A- und B-Mitglieder genehmigt. Demnach ist der Beitrag für A-Mitglieder 14 Mark, für B-Mitglieder 8 Mark, für BE-Mitglieder (Ehefrauen) 5 Mark.

Unser Postscheckkonto ist Ffm. 548 15. Bitte, fügen Sie bei Ihrer Überweisung auch den Betrag für das Porto bei Zusendung der Jahresmarke bei!

#### Steuerbegünstigung der Alpenvereinsbeiträge.

Manchem unserer Alpenvereinsmitglieder dürfte unbekannt sein, daß nicht nur Zuwendungen oder Stiftungen an den Alpenverein, sondern auch die Mitgliedsbeiträge zur Erwirkung einer Steuerermäßigung beitragen können. Deshalb scheint es empfehlenswert, unsere Mitglieder in gekürzter Form mit den

gesetzlichen Bestimmungen bekannt zu machen, die den Finanzbehörden die Anerkennung solcher Zuwendungen und Beiträge als abzugsfähige Sonderausgaben gestatten. Die genaue Anführung der Veröffentlichung in den Gesetzblättern soll es ermöglichen, die Finanzämter im Bedarfsfall auf diese Fundstellen hinzuweisen. Als Nachweis der Beitragszahlung dürfte neben der Beitragsmarke auf dem Mitgliedsausweis der Posteinzahlungsabschnitt, notfalls eine bei unserer Geschäftsstelle einzuholende Zahlungsbescheinigung in Betracht kommen.

In der Verwaltungsanordnung der Bundesregierung über die besondere Anerkennung steuerbegünstigter Zwecke und Einrichtungen vom 9. 11. 1950 (MinBlFin. 1949/50 S. 647) ist unter Abschnitt II bestimmt:

„Der Zweck und die Form von Zuwendungen an den Alpenverein e. V., München werden nach § 29, Absatz 4, der Verordnung zur Änderung der Einkommensteuer-Durchführungsverordnung vom 7. 6. 1950 und § 26, Absatz 4, der Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Durchführung des Körperschaftsteuergesetzes vom 11. 7. 1950 als steuerbegünstigt anerkannt.“

Was für den Hauptverein gültig ist, gilt auch für die Sektionen des Alpenvereins.

§ 29 Abs. 4 der Einkommensteuer-Durchführungsverordnung ermächtigt die Bundesregierung zur steuerbegünstigten Anerkennung von Zuwendungen, welche nach § 10, Abs. 1, Ziffer 2e, des Einkommensteuergesetzes bis zu einer begrenzten Höhe, die aber praktisch kaum erreicht werden dürfte, als Sonderausgaben abzugsfähig sind. Eine entsprechende Regelung treffen § 11, Abs. 1, Ziffer 5, des Körperschaftsteuergesetzes in der Fassung vom 27. 6. 1951, Bundesgesetzblatt 1951, S. 411 und § 26 bzw. 26a der Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Durchführung des Körperschaftsteuergesetzes vom 11. 2. 1952 Bundesgesetzblatt 1952, S. 95.

Was für die Einkommensteuer gilt, hat gleiche Auswirkung für die Lohnsteuer bei der Eintragung eines besonderen lohnsteuerfreien Betrages auf der Lohnsteuerkarte durch das Finanzamt (§ 20, Abs. 4, Ziffer 5 der Lohnsteuer-Durchführungsverordnung in der Fassung vom 11. 2. 1952, Bundesgesetzblatt 1952, S. 97). Alois Burin.

#### Jugoslawienfahrt.

Inzwischen steht fest, daß in der Zeit vom 6. bis 20. April (über Ostern) wieder eine Fahrt nach Jugoslawien ausgeführt wird. Die Abfahrt erfolgt in der Nacht vom 5. zum 6., Rückkehr in der Nacht vom 20. zum 21. April.

Noch ist die Entscheidung nicht gefallen, ob es eine Woche in die Berge Bosniens geht, wo Ostern noch Schnee liegt, und dann eine Woche an die Adria von Ragusa bis Fiume, oder ob wir wieder, wie im vergangenen Jahr, in die Julischen Alpen und dann nur eine knappe Woche an die Adria fahren. Für die Julier ist die Einladung schon da, so daß wir, wenn Serajewo sich

Ihr Fachberater  
in allen  
**PHOTO** Photo-Fragen  
*Neithold*  
FRANKFURT AM MAIN, an der Hauptwache 7/8

nicht mehr rechtzeitig melden sollte, dorthin reisen.

Meldungen bitte möglichst sofort an die Geschäftsstelle, wo auch nähere Einzelheiten zu erfragen sind. Meldeschluß spätestens am 25. Februar. Preis der Fahrt ungefähr 160 bis 180 Mark.

Wie wir während der Drucklegung aus Sarajewo noch erfahren, findet die Fahrt nach Bosnien ziemlich sicher statt. Schnee ist dort genügend vorhanden.

#### Jahreshauptversammlung der BG.

In Anwesenheit von 53 Mitgliedern eröffnete Reinhard Sander die diesjährige Hauptversammlung der BG im Alpenvereinshaus am 1. Februar durch Verlesen des Jahresberichtes, der in einem der folgenden Ausgaben des Nachrichtenblattes veröffentlicht wird. Anschließend übernahm

  
**SPORTHAUS**  
**MESSERSCHMIDT**  
Kalbächer-Gasse 5 · Telefon 91620  
Jetzt besonders preiswert  
**Skier -**  
**Anoraks -**  
**Keilhosen**  
Schlafsäcke und Zeltbedarf



Das Fachgeschäft für  
**Wild und Geflügel**



**PETER BACHMANN**  
FRANKFURT AM MAIN

Schillerstraße 44 · Gr. Eschenheimer Straße 43

Karl Reis den Vorsitz zur Neuwahl des Leiters der BG. Nach einstimmiger Entlastung des Vorstandes schlug Dr. Herbert Kalies als einzige in Frage kommende Möglichkeit in sachlichen und klar begründeten Worten die Wiederwahl Reinhard Sanders vor. Im Gegensatz dazu war das Vorstandsmitglied, Kassenwart Urban, der Meinung, daß Herr Sander 1. zu jung wäre — eine durchaus relative Feststellung — und 2., daß die Leitung der BG jährlich wechseln könne. Dieser Standpunkt, wurde von der überwiegenden Mehrzahl nicht akzeptiert, zumal er im Laufe der Debatte in recht unglücklich gewählten, dem üblichen kameradschaftlichen Ton innerhalb der BG nicht entsprechenden Worten dargelegt wurde. Die Diskussion gipfelte in dem erheiternd wirkenden Einwand, daß der Gesamtvorstand ja auch nicht bei jeder Neuwahl, geschweige denn jährlich, wechsle. Der Wahlakt zeigte ein-

deutig die Meinung der Mitglieder, denn Reinhard Sander wurde mit 36 gegen 1 Stimme bei 16 Stimmenthaltungen wiedergewählt.

Die Besetzung der Pressereferentenstelle löste eine heftige Diskussion aus. Man einigte sich dahingehend, daß Vortragskritiken zwar erwünscht und berechtigt sind, aber nicht herabreißen sollen, sondern den Fähigkeiten der einzelnen Redner Rechnung zu tragen haben. Das Ziel jeder Kritik müsse die Niveauhebung der Vorträge sein. Wolfgang Härtel wurde als Pressereferent gewählt.

Karl Reis stellte sich nach einstimmiger Wahl unter allgemeinem Beifall als Winterturenwart zur Verfügung. Leider schied Richard Feih als Mitarbeiter aus, da er die Leitung der Jugendgruppe übernahm. Ludwig Mühl wurde zum neuen Kassenswart gewählt. Die anderen Mitarbeiter wählte man einstimmig wieder: Karl Krämer als Sommerturenwart, Hans Metzger als stellvertretenden Leiter.

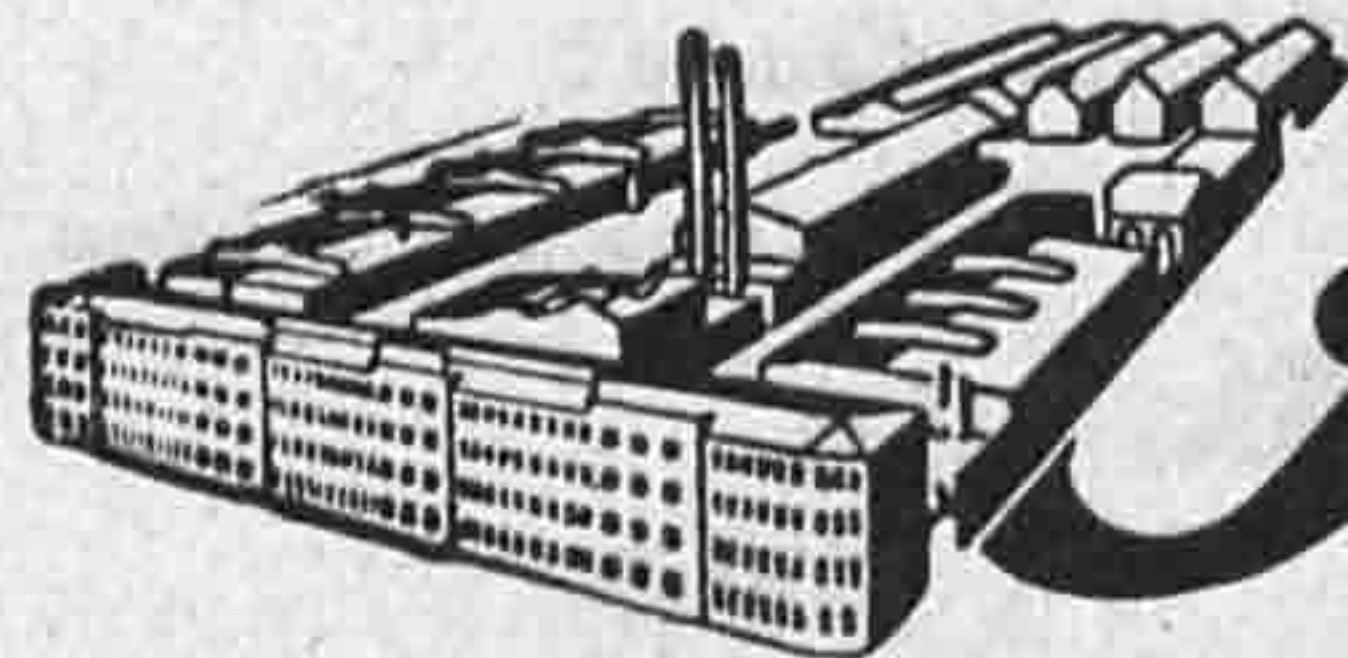
Karl Böhnisch lehnte seine Wiederwahl als Mitarbeiter ab, da gegen ihn persönliche Anschuldigungen erhoben worden seien, deretwegen er seinen Austritt aus dem AV in Erwägung zöge. Die Versammlung sprach Karl Böhnisch ihr einmütiges Vertrauen aus. Die Leitung der BG versprach, sich für Karl Böhnisch einzusetzen und eine umgehende Klärung herbeizuführen.

Die Aussprache über die folgenden Punkte der Tagesordnung erwies die Zusammengehörigkeit und Kameradschaft aller Mitglieder der BG.

Wolfgang Härtel.

„In Eilfällen bedient Sie unser **Expreßdienst**  
innerhalb 24 Stunden“

**FÄRBEREI  
GEBR.**



**Röver**

**CHEMISCHE REINIGUNGSWERKE**

Bedeutendstes Fachunternehmen Süddeutschlands.

Telefon: Filialen: 51215/58979 · Werk, Kundendienst: 60311

### Aus der Bergsteigergruppe.

Auch dieses Jahr wintert es auf dem Frankfurter Hausberg, wobei Taunus mit Feldberg gleichzusetzen ist. Wie der allsonntägliche Ansturm zeigt, wird der Schneebericht eifrig gelesen, und obwohl das auf den Abfahrten des Feldbergs herrschende Gewimmel den Genuß für Individualisten sehr beeinträchtigt, beteiligen sich zahlreiche Mitglieder der BG aus Mangel an besseren Gelegenheiten an diesen Massenansammlungen, wobei manchem der sich nähernde Schiurlaub als Antrieb dienen mag.

Ein solcher Urlaub wurde schon vorweggenommen und führte eine kleine Gruppe ins Allgäu, auf die Printschenalp bei Gunzesried. Während das Tal noch schneefrei war, herrschten in höheren Lagen oft ideale Verhältnisse, so daß die dort liegenden Häuser häufig Besuch erhielten.

Bei unseren Zusammenkünften auf der Geschäftsstelle hörten wir Kurt Scheich, der jedes Jahr beträchtliche Geldmittel in Farbfilm investiert und sie auf seinen einzelgängerischen Fahrten verschießt. Diesmal war das Wallis sein Ziel, und es zeigte sich, daß es des Vordergrundes wegen oft besser ist, nicht allein zu sein.



Auskunft und Lieferung **nur** durch den Foto-Fachhandel.  
Bezugsmöglichkeiten weist nach: **Held & Krissel, Frankfurt a. M., Roßmarkt 10.**



Der erste Vortrag des Jahres 1952 bescherte uns den bekannten Fotografen Dr. Olshausen, der in der Jury unseres Fotowettbewerbs mitgewirkt hatte. Er gab werdenden Fotografen Hinweise für ihre Ausrüstung und erläuterte an Hand seines reichen Materials die Gesetze des Bildaufbaus mit positiven und negativen Beispielen. Leider waren die Ausführungen auch für interessierte Fotografen etwas zu ausgedehnt, eine Beschränkung der Bildzahl oder Aufteilung auf zwei Abende wäre vorteilhaft gewesen.

H. P.

### Aus der Jugendgruppe.

Die Jugendgruppe wird in Zukunft bei ihren Heimabenden — Beginn jeweils pünktlich 19 Uhr — in erster Linie, mehr als bisher, mit alpinen Fragen beschäftigt werden, um die notwendige theoretische Grundlage für die Erziehung zum Bergsteiger zu schaffen. Die Satzungen der Jugendgruppe und auch die auf der Jugendleitertagung in Urfeld erhaltenen Anregungen sollen schärfstens befolgt werden.

Bisher wurden in dieser Richtung folgende Heimabende gehalten: Wahl des Schigerätes, Technik des Schilaufes, Pflege des Schigerätes.

Das Heim in Reifenberg ist für die Jugendgruppe bestimmt. Bei Veranstaltungen der Jugendgruppe ist es ausnahmslos für alle übrigen Mitglieder gesperrt.

Wir wünschen und hoffen, daß die Jugendgruppe das wird, was sie sein soll: Eine Kameradschaft jugendlicher Bergsteiger!

R. F.

### Nikolauswanderung.

Trotz ungünstigem Wetterbericht hatte sich am 9. Dezember am Treffpunkt Oberschweinstiege, eine stattliche Schar eingefunden, um dem guten alten Nikolaus ihre Reverenz zu erweisen. Unser Wanderwart führte uns gleich im Anfang einmal praktisch vor, wie man Erstbegehungen durch touristisch absolut unerschlossenes Gebiet bei Isenburg, um Isenburg und um Isenburg herum durchführen kann. Zeitweise einsetzender Nieselregen konnte uns nichts anhaben. Später wurden wir sogar noch auf weiten Strecken der schönsten Waldpartien mit herrlichem Sonnenschein belohnt. Gegen Mittag langten wir in Gravenbruch an, wo jeder sich bei der Rast nach Belieben stärken konnte. Um zwei Uhr ging es dann weiter. Die Erwartung des Nikolaus steigerte das Marschtempo wie bei Pferden auf dem Heimweg zum Stall.

Über Buchrain- und Maunzenweiher ging es nach Oberrad. Eine schwarze Wolken-

wand vor uns ließ uns das Tempo noch weiter beschleunigen. Wir hatten Glück und kamen noch gerade vor dem Schütterer in Hensels Felsenkeller an, wo die Nachzügler schon auf uns warteten.

Bei Kaffee und Kuchen kam hier schnell Stimmung auf.

Wanderwart Söhnel gab einen Rückblick auf das vergangene Wanderjahr und verteilte an die ausdauernden Wanderer als Anerkennung die traditionellen Alpenkalender. Die Spannung und Erwartung wuchsen immer mehr, bis dann schließlich der Nikolaus in höchsteigener Person erschien samt Knecht Rupprecht und Engelsgefolge. Nach einigen erbaulichen Reden an die Gesamtheit nahm er sich die Kleinen, d. h. die zukünftigen Bergsteiger, vor. Die einzelnen Sündenregister kannte er recht gut und machte je nach Alter mehr oder minder nachhaltigen Eindruck. Aber auch die Großen bekamen ihr Teil: zuerst Sündenregister und Rute, dann aber als Pflästerchen für die ausgestandenen Ängste die schönen Nikolauspäckchen. Unserem Wanderkameraden Burin brachte er sogar ein ganz apartes Geschenk, nämlich ein ziemlich großes Paket, das zuerst von einigen für eine Höllenmaschine gehalten wurde, sich schließlich aber als ein reizendes Baby entpuppte. Um es zu beruhigen, mußte er ihm schöne Geschichten erzählen. So auch die von Schneewittchen in Oberräder Mundart. Die Wirkung war durchschlagend. Geschrien hat das Kleine nicht, dafür aber auf des Erzählers Schoß ein anderes Denkmal hinterlassen. Nachdem der Nikolaus abgetreten war, folgten noch ein paar gemütliche Stunden bei Musik und Tanz. „Und wieder ging ein schöner Tag zu Ende“.

Hans Heinrich Marx.

### Unser schwarzes Brett.

41. Hickory-Schi, 1,95 m, m. neuer Kand.-Bindung und Bambusstöcken (dunkel), z. verk., DM 60,—;
42. 1 Paar br. Herrenstiefel, Gr. 44—45, z. verk., DM 20,—;
43. 1 Paar Schi, 1,90 m lang m. Kanten, Hickory, m. Aufschr.-Bdg., Preis n. Verb.
44. 1 Paar Schi, 2 m, z. tausch. ges. gegen 1,90 lang. (Esche);
45. Z. v.: AV-Jahrbücher 1916, 1920—22, 1924—29, 1935—38, m. K. je DM 2,—; einige Unterh.-Bücher; Schigurte (DM 2,—), und Seehund-Klebfelle (DM 5,—) für 1,70 m; g. erh. Damen-Schistiefel Gr. 41, DM 12,—; Mädelschianzug, schl. Fig., 14—16 Jahre, DM 15,—; s. g. erh. Herren-Schihose, dklbl. Schitrikot, DM 10,—; s. g. erh. Burschenwintermantel DM

30,—; Herrenwintermantel, Fig. 46, DM 10,—; 2 Herren-Schihemden s. g. erh., zus. DM 8,—; versch. Arbeitskl. n. Ver-einbg.

46. Gut erh. Bände „Alpine Majestäten“, Jub.-Ausg. 1903, z. verk.

### Alpine Literatur.

„Bayern. Donaulande/München bis Oberpfalz“ und „Franken. Land der Romantik“, Band Bayern II und Band Bayern III in der Reihe „Die deutschen Lande“, Umschau-Verlag Frankfurt a. M. Preis, Band II DM 5,90; Band III (verstärkter Umfang), DM 7,50.

### Neuanmeldungen.

Albrecht, Karl, Schüler, Kronberg (Taurus), Philosophenweg 5  
 Birr, Gerhard A., Direkt.-Assistent, Elsheimerstraße 11  
 Dr. Böllinger, Hanns, Dr.-Ing. Bau-rat, Wetteraustraße 11  
 Boltze, Fred, kfm. Angestellter, Roth-schildallee 42  
 Boltze, Marga, Sportlehrerin, Roth-schildallee 42  
 Bracher, Hanneliese, kfm. Lehrling, Wintersbachstraße 1b  
 Bucher, Emil, Abteilungsleiter, Bad Nauheim, Stresemannstraße 19  
 Cattany, Elfriede, Buchhalterin, Kron-thaler Straße 5  
 Duhme, Rolf, Dipl.-Physiker, Diamin-straße 8  
 Dr. Eicke, Rudolf, Bankdirektor, Bad Homburg, Fichtestraße 5  
 Ernst, Erna, Fremdsprachen-Stenotypi-stin, Morgensternstraße 33  
 Frenkel, Erich, Kaufmann, Offenbach, Mühlheimer Straße 200 5/10  
 Frenkel, Elfriede, Ehefrau, Offenbach, Mühlheimer Straße 200 5/10

Mit diesen beiden weiteren Bänden über Bayern offenbart sich dem beglückten Beschauer der prachtvollen Bilder, daß die mit den zehn bis zwölf Bänden der Umschau-Bücherreihe „Die deutschen Lande“ beabsichtigte „Vermittlung der unvergänglichen Schönheit unserer deutschen Lande und ihrer Menschen, unserer Städte und Dörfer“ eine dankbar aufzunehmende verlegerische Großleistung ist. Die Betrachtung der Bilder und das Lesen der Einleitung sowie der Bildererläuterungen lassen auch bei diesen beiden Bänden den hohen, nachhaltigen Genuß aufkommen wie nach einem hochwertigen Lichtbilder-Vortrag.

fp.

Gaertner, Charlotte, Sekretärin, Bir-steiner Straße 65  
 Gerrath, Alfred, Ingenieur, Ortenber-ger Straße 52  
 Gerrath, Elfriede, Ehefrau, Ortenber-ger Straße 52  
 Gronen, Susanne, Ehefrau, Walldorfer Straße 7  
 Haberstock, Ferdinand, Student, Steinauer Straße 29  
 Hald, Hans, Chemotechniker, Tevesstr. 24  
 Hartig, Siegfried, Werbefotograf, Bruch-straße 8  
 Höhle, Paul, Dipl.-Phys., Oberursel, Vor-stadt 8  
 Höhle, Helmi, Ehefrau, Oberursel, Vor-stadt 8  
 Hoffahrt, Ruth, Bankangestellte, Hai-nerweg 309  
 Hühn, Georg, Baumeister, Schönberg (Ts.), de Ridderstraße 9  
 Hupe, Adolf, Dipl.-Ing., Myliusstraße 9  
 Janus, Horst, Student, An der Bitz 4  
 Klass, Kurt, Dipl.-Ing., Hainerweg 307  
 Krafft, Gertrud, Ehefrau, Gräfstraße 43

Fortsetzung Seite 12.

### Veranstaltungen des Alpenvereins Frankfurt a. M., e. V.

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.

AV=Alpenverein, BG=Bergsteigergruppe, JG=Jugendgruppe, SG=Schuhplattlergruppe  
 OH=Ortsgruppe Höchst.

Die AV-Vorträge finden jeweils an Dienstagen um 19.30 Uhr im Festsaal der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft statt. — Die Vorträge der Ortsgruppe Höchst finden jeweils um 19.45 Uhr statt. Das Lokal ist an der Höchster Aushangstelle Photo-Kramer, Königsteiner Straße, zu erfahren.

JG Mittwoch, 20. Februar: Heimabend: „Die Gefahren der Alpen“.

JG Mittwoch, 5. März: Heimabend: Alpine Literatur und Leseabend.

AV Sonntag, 9. März: Wanderung, Lahn: Butzbach, Kleeberg, Peterstal, Volpertshausen, Wetzlar. Marschzeit 5 Stunden.

**BAENFER, ZIGARREN** Glauburgstraße 55  
 Ecke Eckenheimer Landstraße



## Ihr Berater

mit den großen Erfahrungen  
in alpiner Photographie



Ffm.-Höchst, Königsteiner Straße 8

Telefon 13122

Auf Wunsch Teilzahlung. Verlangen Sie meinen Katalog.

- K r i m m e r, Leo, selbst. Kaufmann, Hermannstraße 6  
K r i m m e r, Edith, Ehefrau, Hermannstraße 6  
L a m p e r t, Fritz, Schüler, Bad Homburg, Friedrichstraße 4  
L a n g, Hugo, kfm. Angestellter, Hermesweg 3  
L e i e n d e c k e r, Hubert, Helfer in Steuersachen, Königstein (Ts), Ölmühlweg 16  
L ü d e r, Hans, Elektriker, Andreaestr. 16  
M a k a t s c h, Maria, Ehefrau, Eschersheimer Landstraße 374  
M e n d l e r, Lilo, Fotomeisterin, Holbeinstraße 74

- M a u r e r, Hans, Masseur, Saalburgstr. 20  
M e y e r, Karl-Ernst, kfm. Angestellter, Gauting (Obb.), Frühlingstr. 60  
M e y e r, Ingelene, Ehefrau, Gauting (Obb.), Frühlingstraße 60  
D r. N e u b a u e r, Margareta, Ärztin, Ortenberger Straße 49  
O s v a l t, Hans-Heinrich, Gerbereitechniker, Bad Homburg, Promenade 134  
P a u l, Rudolf, Feinmechaniker, Egestr. 98  
S c h i m m e l, Erhard, Student, Distelrasen 57  
S c h m i d t, Walter, Student, Am Weingarten 27  
S t a h l, Theo, Ingenieur, Schmidtbornstraße 2  
S t e f f e n, Hans, Ind.-Kaufmann, Brüder-Grimm-Straße 66  
S t r e b e l, Bernhard, Bankkaufmann, Mainzer Landstraße 50  
U h l e i n, Alois, Betr.-Ingenieur, Schneidhainer Straße 10  
V o g l e r, Siegfried, Studienassessor, Gartenstraße 8a  
V o g l e r, Eva, städt. Angestellte, Gartenstraße 8a  
W a l c h, Alexa, Ehefrau, Fürstenberger Straße 27  
Z a h n, Lina, Buchhalterin, Lindenau 4  
Z i m m e r m a n n, Elisabeth, Sekretärin, Unterlindau 33.

### Beilagen - Hinweis.

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt des Schuhhauses Salamander, Frankfurt a. M., Roßmarkt 19, bei, dessen Beachtung wir unseren Lesern empfehlen.

- AV Dienstag, 11. März: *Vortrag* Martin Schließler, Heidelberg, „Meilensteine eines jungen Bergsteigers“.  
JG Sonntag, 16. März: *Taunus* (eventuell bereits Samstag mit Übernachtung).  
OH Montag, 17. März: *Vortrag* Ludwig Steinauer, München: „Karwendelfahrten“.  
JG Mittwoch, 19. März: *Heimabend* (Thema liegt noch nicht fest).  
AV Dienstag, 1. April: *Vortrag* Anderl Heckmair, Oberstdorf.  
AV Sonntag, 6. April: *Wanderung Odenwald*: Obermossau, Lärmfeuer, Ober-Ostern, Neunkirchen, Lindenfels. Marschzeit 5 Stunden.  
AV Sonntag, 4. Mai: *Wanderung „Fahrt ins Blaue“*. Marschzeit 4 Stunden.  
AV Sonntag, 8. Juni: *Wanderung Spessart*: Heimbuchental, Mespelbrunn, Rohrbrunn, Krausenbach, Wintersbach. Marschzeit 5 Stunden.

### Veranstaltungen der Bergsteigergruppe

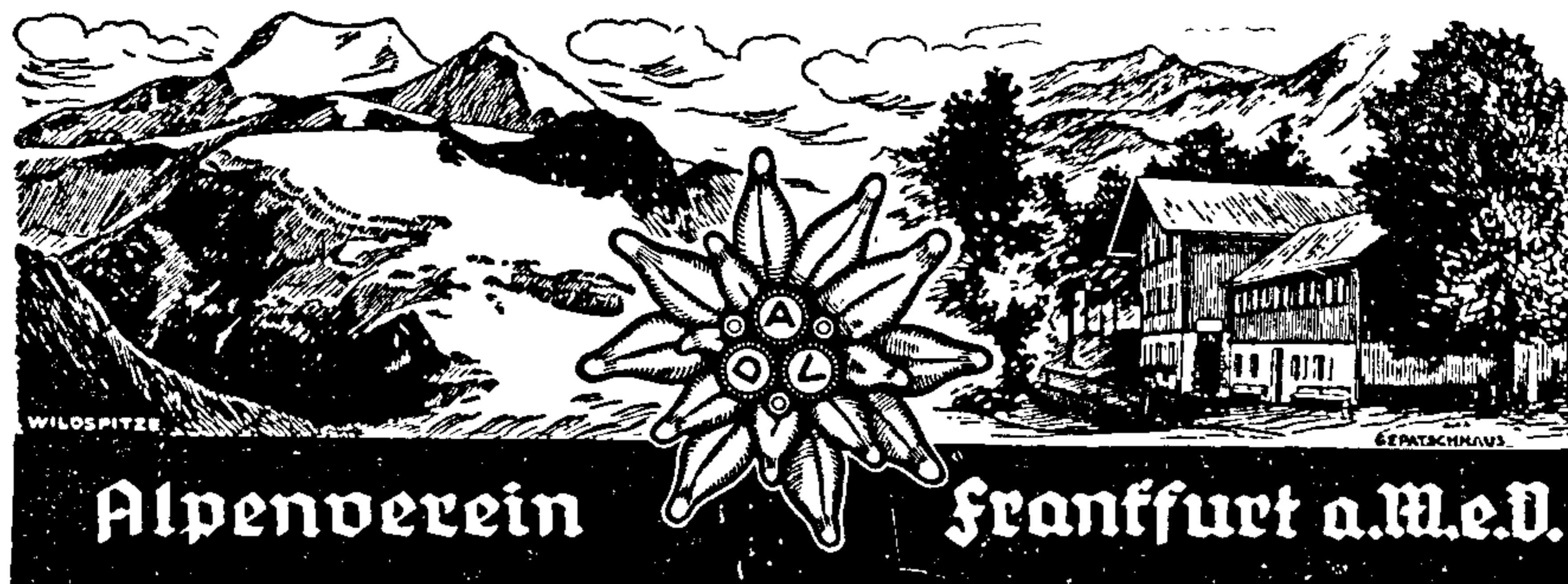
- BG Freitag, 22. Februar: Kulturfilme aus den Alpen.  
BG Freitag, 29. Februar: *Metzger und Albrecht*: „Bergfahrten in den Julischen Alpen“.  
BG Freitag, 14. März: *Horst Kahlert*: Gefilmtes aus der Bergsteigergruppe 1951.  
BG Freitag, 21. März: *Wolfgang Härtel*: „Die Entwicklung der Alpen“ (mit Lichtbildern).  
BG Sonntag, 30. März: *Orientierungswanderung*. Leitung Karl Günther.

Sämtliche Veranstaltungen der BG beginnen um 20 Uhr

Herausgeber: Alpenverein Frankfurt a. M., Oberlindau 63 • Telefon 78389

Geschäftsstunden: Montag, Dienstag und Donnerstag 14—16 Uhr, Mittwoch und Freitag 16—19 Uhr.  
Postscheckkonto: Frankfurt (Main) 54815. — Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfg. durch die Post.  
Verantwortlicher Redakteur: Fritz Peters, Frankfurt a. M., Oberlindau 63, Telefon 78389.  
Anzeigenverwaltung R. S.-Reklame Rudolf Schwager, Ffm.-Süd 10, Heimatring 30, Telefon 61689.  
Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Blebergasse 6, Telefon 91137.





# Nachrichtenblatt

21. Jahrgang

Frankfurt a. M., März/April 1952

Nr. 3/4

## Betrachtungen zur achtzigsten Hauptversammlung.

Zu der 80. Jahreshauptversammlung des Alpenvereins Frankfurt a. M., e. V., am 3. März 1952 im „Ratskeller“ der Stadt Frankfurt, fanden sich die Teilnehmer nur nach und nach ein. Es würde sich wohl empfehlen, namentlich nach der erfolgten Eingliederung der Sektion Höchst, den Beginn künftig etwas später anzusetzen, um bei dem weitgespannten Stadtgebiet der Sektion sowohl den entfernter Wohnenden, als auch den bis zu den Abendstunden beanspruchten Berufstätigen die Teilnahme zu erleichtern.

Den einleitenden Worten des Vorsitzenden, Ehrenmitglied M. M. Wirth, durfte man das oberste Ziel der Vereinsarbeit entnehmen, im Alpenverein die von idealistischer Gesinnung sowie von bergsteigerischem und naturverbundenem Geist erfüllten Menschen zu vereinen und vor allem die Alpenvereinsjugend mit unseren Idealen zu durchdringen. Es erübrigt sich, die Jahresberichte zu erläutern, da sie im Nachrichtenblatt veröffentlicht werden. Nur einiges sei erwähnt!

Der Mitgliederstand belief sich am 31. Dezember 1951 auf 2077. Nach Erstattung des Kassenberichts wurde von zwei Mitgliedern die genaue Verlesung und Erläuterung der Bilanz beantragt. Hatte man sich seit Jahren auf den Kassenführer und auf die durch zwei gewählte Sachverständige gesondert geprüfte Rechnungsführung, sowie

auf die finanzmäßigen Dispositionen des Vorstandes und Ausschusses verlassen, so bezeugen die Einwände, daß einzelne Mitglieder in der Hauptversammlung ihre unmittelbare Einflußnahme auf die Finanzgebarung zur Geltung zu bringen suchen. Wenngleich die Versammlung von der zeitraubenden Verlesung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung Abstand zu nehmen beschloß, wäre immerhin erwägenswert, für den Einzelfall den Mitgliedern über die jeweils interessierenden Sparten eine vergleichende Gegenüberstellung von Voranschlag, tatsächlichem Ergebnis und künftigen Dispositionen vorzutragen, um ihnen die Geltendmachung etwaiger Wünsche und Anregungen bzw. die Überzeugung der richtigen Handhabung der Kassen- und Vermögensverwaltung durch die vereinsleitenden Organe zu erleichtern.

Der von der Hauptversammlung beschlossene Voranschlag für das Jahr 1952 ergab in Einnahmen und Ausgaben je fünfzehntausend Mark. Da für die dringend notwendige Ergänzung der Bücherei und des Kartenbestandes dem Schatzmeister nicht die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen, wurden ihm die Gelder kurzer Hand durch eine Sammlung aufgebracht und bereitgestellt.

Für die beiden zur Zeit verhinderten Rechnungsprüfer, deren Wahlperiode noch nicht abgelaufen ist, wurden ergänzend die



# Sommerdecken

aparte, moderne Karomuster braun, beige, blau, grün als Schlaf- und Liegedecken an heißen Tagen, für Wandern, Sport, Baden, Reise und Auto

DM 14,45 bis DM 15,60.

Vlieser-Scheuertücher, Vileda-Fensterleder, Vlix-Trockentücher, Vlix-Spültücher zu Sonderpreisen.

**M. F. Cyrus, Ffm.-Ginnheim**

Am eisernen Schlag 48, Telefon 23991.

Herren Bankdirektor Gentsch und Wirtschaftsprüfer Münch gewählt. Für den aus beruflichen Gründen zurückgetretenen Leiter unserer Jugendgruppe, Hermann Flach, dem für seine mehrjährige Mitarbeit in Jugendgruppe und Ausschuß gedankt wurde, wählte man Richard Feih.

Besonders bedeutsam war die Rücktrittserklärung (aus Altersgründen! die Red.) eines hochverdienten Alpenvereinsmitgliedes, unseres ersten Schriftführers, Redakteurs des Nachrichtenblattes und vieljährigen Leiters der Frankfurter Alpenfeste, Fritz Peters. Die Ersatzwahl kam trotz mehreren Vorschlägen nicht zustande. Der zweite Vorsitzende schlug vor, wegen der Wichtigkeit des Amtes den siebzehn ständig in der Vereinsarbeit stehenden Mitgliedern des Ausschusses einschließlich des Vorstandes die Auswahl zu übertragen und zu gegebener Zeit den Vorzuschlagenden in einer außerordentlichen Hauptversammlung bestätigen zu lassen. Diese Anregung fand die Billigung der Hauptversammlung.

Gegen Ende der Versammlung wurden 45 Jubilare geehrt. Es konnten 2 Edelweiß für fünfzigjährige, 10 für vierzigjährige und 33 für 25jährige Mitgliedschaft verliehen werden.

Am Schlusse der Hauptversammlung sprach ein Vertreter der aus den ostdeutschen Gebieten stammenden und nunmehr

unserer Sektion beigetretenen Alpenvereinsmitglieder Worte dankbarer Verbundenheit.  
Alois Burin

## Vericht über das Geschäftsjahr 1951.

(Erstattet in der 80. Jahreshauptversammlung am Montag, dem 3. März 1952, 19.30 Uhr, im Ratskeller der Stadt Frankfurt.)

### 1. Allgemeiner Bericht

Berichterstatter: Schriftführer  
Fritz Peters

### Tätigkeit der Sektionsleitung.

Im großen und ganzen sind unsere Mitglieder über die verschiedenartigen Angelegenheiten und Arbeiten, die im Laufe des Jahres durch die Sektionsleitung zu erledigen waren, im Nachrichtenblatt auf dem laufenden gehalten worden. In einigen Ausschusssitzungen und in zahlreichen Vorstandssitzungen wurden die anfallenden Probleme jeweils bestens geregelt. Der 1951 erfolgte Anschluß der Sektion Höchst als Ortsgruppe Höchst der Sektion Frankfurt wurde allseitig begrüßt. Er hat sich bereits gut eingespielt, zudem unser Ausschuß durch die Zuwahl einiger Höchster Herren eine begrüßenswerte Erweiterung erfuhr.

An der ersten Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins am 15. und 16. September 1951 in Kempten, nahmen unser Erster Vorsitzender Max M. Wirth und das Ausschußmitglied Dr. Kurt Blaum in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Hauptausschusses des D.A.V. teil. Als Vertreter unserer Sektion waren delegiert: Kassenwart Hans Urban, Zweiter Vorsitzender Alois Burin und Ausschußmitglied Dr. Herbert Kalies.

Die Sektionen der früheren Arbeitsgemeinschaft Hessen haben die erfreuliche enge Fühlungnahme mit uns aufrecht erhalten. Besonders die unter Federführung der Sektion Frankfurt stehende Vortragsgemeinschaft erweist sich für alle Beteiligten als

vorteilhaft und nutzbringend auch über Hessen hinaus.

Durch die satzungsgemäß in der Jahreshauptversammlung vom 11. April 1951 erfolgte Neuwahl ergab sich folgende nur wenig veränderte Zusammensetzung des Vorstandes und Ausschusses:

Erster Vorsitzender:

Ehrenmitglied Max M. Wirth,  
Zweiter Vorsitzender: Alois Burin,  
Dritter Vorsitzender:

Dr. Adolf Sieglitz (Höchst),  
Erster Schriftführer: Fritz Peters,  
Zweiter Schriftführer: Rosel Hofmann,  
Erster Kassenwart: Hans Urban,  
Zweiter Kassenwart: Walter Mohs,  
Wandergruppe: Ernst Söhnel,  
Bergsteigergruppe: Reinhard Sander,  
Jugendgruppe: Herman Flach,  
Schuhplattlergruppe: Kurt Zübert,  
Vortragswesen: Dr. Wilhelm Fries,  
Hüttenwart: Hans Urban,  
Hüttenwart der Riffelseehütte:

Josef Kramer (Höchst),  
Bücherwart: Eugen Bahmann.

Weitere Ausschußmitglieder: Dr. Kurt Blaum, Karl Reis, Dr. Herbert Kalies.

Ältestenausschuß: Fritz Ferrarri, Albrecht Feckinghaus, Kurt Weißberger, Ernst Wilke, Eugen Bahmann, Paul Gentsch.

Rechnungsprüfer: Fritz Dickhaut,  
Dr. Fritz Mertens.

Sachwalter: Lichtbildstelle: Artur Krämer, Zeugwart: Erwin Bahmann, Gymnastikabteilung: Dr. Hans Popp.

Um wenigstens für unsere Jugend einen Stützpunkt im Taunus während der Wintermonate zu haben, vermittelte uns Oberstudienrat Dr. Wilhelm Fries das Benutzungsrecht einiger Räume im Goetheheim bei Oberreifenberg. An einem Bau auf dem von uns erworbenen Gelände unterhalb des Feldbergkastells konnte auch

Ihr Fachberater



in allen  
Photo-Fragen

FRANKFURT AM MAIN, an der Hauptwache 7/8

1951 noch nicht gedacht werden. Ende des Jahres tauchte aber der Plan auf, auf dem ebenfalls uns gehörenden Platz neben dem früheren Alpenvereinsheim mit den bescheidensten Mitteln den Anfang für ein künftiges eigenes Heim zu schaffen, das nach Möglichkeit in Selbsthilfe der jüngeren Sektionsmitglieder erstehen soll. Wir werden rechtzeitig im Nachrichtenblatt berichten, sobald dieser Plan verwirklicht werden soll, und bitten heute schon alle Mitglieder, in irgend einer Form zum Gelingen beizutragen.

Die von unserem Rechtsbeistand Dr. Herbert Kalies geführten Verhandlungen mit dem Verein Taunusheim wegen der Liquidation des früheren Alpenvereinsheimes Oberreifenberg konnten immer noch nicht abgeschlossen werden. Von unserer Seite ist jetzt ein Vergleich vorgeschlagen worden, der hoffentlich den Schlußstrich unter diese Angelegenheit zieht.

Die Abhaltung eines Alpenfestes, auf das weiteste Frankfurter Kreise sehnsüchtig warten, ließ sich immer noch nicht verwirklichen, weil es in Frankfurt keinen dafür geeigneten Raum gibt. Wir wollen alle hoffen, daß die in jüngster Zeit angekündigte Lotterie zum Wiederaufbau des Frankfurter Zoo uns und allen Frankfurtern das Gesellschaftshaus im Zoo



Aelteste Verkaufsstelle

Der MANTEL für jede Jahreszeit

Sporthaus

Hetzel

jetzt Große Bockenheimerstraße 25

Telefon 92229

PAPIER

Kraemer

Gegr. 1859

FRANKFURT AM MAIN

Liebfrauenstraße 1-3 · Telefon 92604

Füllhalter

Geschenkartikel

Auto- und Wanderkarten

A. Scheid

KONFITUREN

KAFFEE

TEE

Spirituosen

Weine

Frankfurt am Main

Große Friedbergerstraße 33

Telefon 94236



# VERSICHERUNGEN!

**WILLI SCHNEE**

Versicherungs-Büro, Leipzigerstraße 35  
Telefon 78364

Beratung in allen Versicherungsfragen

General-Agentur der Frankfurter  
Allianz-Vers. A. G.



## KLEPPER

**Mäntel**

unentbehrlich für den Berg- und  
Wandersport

**KLEPPER-FILIALE**

Moselstraße 28

Telefon 33401

Wie früher, fertige und repariere  
ich auch heute Ihre

**Berg-, Ski-  
u. Wanderschuhe  
(Profil-Besohlung)**

Schuhmacherei Jakob Karl  
Textorstraße 89, a. d. Schweizerstr.  
früher Scharnhorststr. 17

**Jetzt LOSE KAUFEN**  
zur 11. Südd. Klassenlotterie

bei

# Feige

Staatl. Lotterie-  
einnahme

Bergerstraße 185, Am Uhrtürmchen

bringt. Jedenfalls haben wir mit der Lei-  
tung des Zoo schon Verbindung aufgenom-  
men, daß wir das Gesellschaftshaus mit un-  
serem Alpenfest eröffnen möchten.

(Fortsetzung folgt!)

## Dolomitenplitter.

Von Josef Kranz

Dolomiten — sagemumwobenes Zauber-  
wort! Wie oft schon hat uns dieses magi-  
sche Wort in seinen Bann geschlagen! Wer  
von uns kennt nicht die wunderschöne  
Sage von König Laurins Rosengarten? Wer  
kennt nicht die stolzen kühnen Gipfel mit  
ihren steilen Wänden, von denen man nicht  
zu sagen weiß, ob sie aus dem Himmel  
kommen, oder ob sie in denselben hinein  
wachsen? Uns Frankfurter Bergsteigern, die  
wir in dieses Dorado der Alpenwelt fuh-  
ren, waren sie bekannt, und nun wollten  
wir sie auch erleben.

So kam es, daß wir unsere Zelte im  
Schatten der Vajolettürme errichteten.  
Langsam wurde es Nacht, und die Natur  
ging zur Ruhe. In der wunderbaren Far-  
benpracht der aufgehenden Sonne erlebten  
wir das Werden des neuen Tags. Die Berge  
traten aus den Nebeln, und schmückten  
sich mit dem feurigen Rot der flammenden  
Sonnenstrahlen. So kamen unsere erträum-  
ten Tage, und von einem dieser Tage sei  
hier kurz berichtet.

Bei sehr schlechtem Wetter verließen wir  
unsere Zelte, stiegen an der Vajoletthütte  
vorbei durchs Gatterl zur Re-Alberto-Hütte,  
welche unmittelbar am Fuße der Vajolet-  
türme liegt. Mißmutig saßen wir in der  
Hütte umher. Aus Zeitvertreib übten wir  
uns an Prusikknoten, Seilknoten, Abseil-  
sitzen usw. An den Italienern hatten wir  
bald ein wißbegieriges und dankbares Pu-  
blikum, und sprachliche Mißverständnisse  
lösten wahre Lachsalven aus.

In der Hoffnung auf Wetterbesserung, be-  
schlossen wir, über Nacht zu bleiben.

Am nächsten Morgen sind die Vajolet-  
türme verschwunden. Natürlich nur im Ne-  
bel, aus denen sie ab und zu auch mal wie-  
der auftauchen. Als das so einige Zeit an-  
hielt, riß mir der Geduldsfaden. Wir trot-  
teten zum Einstieg. Dabei mußte ich an  
Purtscheller denken, der einmal sagte: „Ja,  
wenn's bei so einem Wetter net gehn, dann

## Beilagen-Hinweise.

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der  
Landkarten-Handlung Richard Schwarz  
K.G., Frankfurt a. M., Eckenheimer Land-  
straße 36 bei, die ein vollständiges Lager in  
sämtlichen Alpinen-Spezialkarten unterhält.

Außerdem finden Sie in dieser Ausgabe  
einen Kühlschranks-Katalog der Firma  
L o r e y, Frankfurt a. M., Schillerstraße 16.

Wir bitten unsere Leser um gefällige Be-  
achtung.

kommen's im Leben net auf einen Berg.“  
Wie recht er doch hatte! Am Band, wel-  
ches den Einstieg zum Winklerkamin ver-  
mittelt, seilten wir uns zu einer Dreier-  
partie zusammen. Muhte in der Mitte und  
Hermann am Schluß. Die Sicht war  
schlecht und die Routenkenntnisse ohne  
Führer ebenfalls. Auf den Winklerkamin  
war ich mächtig gespannt. Etwas eng, aus-  
gesetzt, sparsame Griffe, alles, was das  
Herz erfreut. Leider fanden wir ihn nicht.  
Statt dessen lösten wir eine Fleißaufgabe,  
nämlich an senkrechter Wand einen zwanzig  
Meter-Quergang, der dem Winklerka-  
min nicht viel nachstehen dürfte. Die ganze  
Seillänge kein Haken, wenig Griffe, so daß  
ein Sturz den Untergang der ganzen Seil-  
schaft bedeutet hätte. Doch dank unserer  
guten Schulung bestand für uns keinerlei  
Gefahr in dieser Hinsicht. Mittlerweile  
war das Wetter etwas aufgeklart, so daß  
nun auch die Kletterfreude zu ihrem Recht  
kam.

(Fortsetzung folgt!)

## Verner Oberland 1951.

Von Heinz Birnbaum.

(2. Fortsetzung und Schluß)

Einsam, aber glücklich feiern wir den  
Sonntagmorgen auf dem Gipfel der Jung-  
frau und keiner von uns wird diese Gipfel-  
rast je vergessen.

Per Bahn tauchen Fritz Bunkenburg und  
ich mit unseren besuchsweise hier oben  
weilenden Damen nach Grindelwald hinab,  
während die Gruppe Krämer, Sander,  
Claude und Strigl nach glücklichem Aufstieg  
zum Mönch einen Tag später zur Bergli-  
Hütte hinüberwechselt.

Hier greife ich auf das Tagebuch von  
Reinhard Sander zurück, über den trotz der  
ohnehin steigenden Popularität und Be-  
liebtheit, an dieser Stelle noch eine  
Kleinigkeit gesagt werden muß. In beste-  
chender Bescheidenheit wird er mir meine  
Lobpreisung mit „übler Schwätzer“ quit-  
tieren, und doch ist es wahr, daß nur er  
die damals angehäuften Paß- und Devisen-  
schwierigkeiten schnell und kühn bezwin-  
gen konnte. Die uns gewährte Reisever-  
billigung in Deutschland und Schweiz ist  
sein Verdienst.

Vor der unfehlbaren Sicherheit im Aus-  
wählen unserer Führung bestätigt uns diese  
vorbildliche und mit Umsicht geleitete  
Schweiz-Reise, wie wichtig der vollste per-  
sönliche Einsatz gerade bei einer solchen  
Unternehmung ist. Der Durchquerungs-  
plan stammt von ihm, und wir können also  
voll zufriedengestellt ihm unseren Dank  
sagen.

23. 7. 1951. Wie üblich zackig frühes Wek-  
ken. Auch der prachttvolle, in Thermos-  
flaschen gewärmte Kakao macht uns noch

# Zünftige Sportschuhe

nur von

## Schrüb-Kiefern

Frankfurt/Main

Roßmarkt 9 und Moselstraße 35a

KUNSTHANDLUNG

# TRITTLER

FRANKFURT A. M. · GOETHESTR. 11

Telefon 92490

Gemälde - Aquarelle

Piper & Hanfstaengl-Drucke

Einrahmungen in eigener Werkstatt



G E G R. 1913

Friedrich  
Fernau  
Frankfurt

## Bauspenglerei

Rohrleitungsbau - San. Anlagen  
Schillerstraße 27 · Telefon 91629/92818

Damen- und Herren-Frisiersalon

## Ernst Buchhorn

Ffm., Eckenheimer Landstraße 20

Telefon 58524

Parfümerien

Modische Lockwell-Frisuren  
Apparat-, Stromlose-, Thermwellen

und Kalt-Dauerwellen

Bekannt für erstklassige Bedienung



## Die gute SONNENBRILLE

zum Wandern

von Optikermeister

### Hans Kempf

Ffm., Leipziger Straße 7  
Telefon 72893

Mitglied der Sektion Ffm.



nicht wach, und ganz tranig spüren wir im metertiefen Schnee zum Oberen Mönchsloch hoch. Ich habe einen goldigen Savoyarden an der Leine, der brav mitmarschiert. Mit der unvermeidlichen Zigarette im Mundwinkel und der Baskenmütze über den Ohren, verbreitet er, ohne zu reden, die ganze Welt Frankreichs um sich. Auf dem nun mäßig ansteigenden, schotterigen Fels kommen wir beide vor lauter gegenseitigen Komplimenten über sauberes Gehen kaum hinter den zügig vorankletternden Kameraden her. Erst im letzten Drittel betreten wir Firn, der sehr bald zu dem waagerechten Gipfelgrat führt, über den wir im heftigen Wind geschickt balancieren müssen. Auf dem höchsten Punkt — dem man gerechterweise den Titel Gipfel versagen sollte, es ist nämlich bloß ein behäbiger Buckel — haben wir nur schleimigen Nebel. Der Anstrengung, die Landschaft zu bewundern, sind wir also enthoben und können uns mit Genuß dem Roten hingeben, der sich bei unserem französischen Freund, wie selbstverständlich und trotz der Winzigkeit seines Rucksäckchens, in beträchtlicher Menge fand. Plötzlich schießen so viele Gedanken zusammen, an die zu Hause und an die anderen alle, und es wird uns ganz warm ums Herz. Die Bergli-Hütte

sehen wir erst, als wir beinahe auf dem Dach stehen, so steil klebt das geradezu ideale Musterstück alpiner Behausung an einem Felsen inmitten des Grindelwalder Gletschers.

24. 7. Nebel und Schneesturm ringsherum. Wir schlafen und essen und schlafen, immer umschichtig. Tut sehr gut und ist kolossal abwechslungsreich: Nudeln mit Speck, Nudeln mit Ei, Nudeln mit Käse, dann wieder von vorn. Solche Hüttentage, an denen man mit gutem bergsteigerischen Gewissen stinkfaul sein kann, haben ihren unbeschreiblichen Reiz. Wir vier Seelen sind jetzt ganz allein, nicht nur in der Hütte. Die Erde ist so lautlos dann. Trotz der Entfernung von jedem menschlichen Getriebe fühlen wir uns quellnäher an dem Strom des Lebens.

25. 7. Immer noch Nebel und weiter Schnee. Wir entschließen uns zum Abstieg, wegen der Bedrohung, auf der Bergli abgeschnitten zu werden. Nach herzhaftem Abschied stapfen wir verbissen in das tolle Wetter hinein. Nur einmal reißt der Wind ein Loch in die Schwaden, und in zarten Pastellfarben leuchten die Berge überwirklich hindurch. Der Spuk ist schnell vorbei, gleich sieht man vom Vordermann nur noch das verbindende Seil, Bussole und Marschskizze treten wieder in Funktion. Es versteht sich, daß wir auf den Zentimeter genau auf dem Jungfraujoch herauskamen, gelernt ist eben gelernt. Dann zwängen wir uns mit den dickleibigen Rucksäcken in die Zahnradbahn und fahren ganz unbergsteigerisch, aber sehr bequem talwärts.

Das wechselnde Wetter verschont auch uns in Grindelwald nicht. Als jedoch gegen Ende der Woche sich die Sonne besinnt und wieder herauskommt, scheinbar um den bald scheidenden Frankfurtern in angenehmer Erinnerung zu bleiben, da schießt Karl Krämer mit dem stets getreulich folgenden Alfons Strigl noch einmal in den Wind. Über die Schwarzegg-Hütte, die im Gegen-

satz zu den bereits bekannten Unterkünften die oberste Grenze der Verwahrlosung wohl erreicht haben mag, wollen sie am nächsten Tag über den SW-Grat zum Schreckhorn aufsteigen. Dem Alfons wird die scharf geführte Tur leider etwas viel, und die etwa vierhundert Meter unter dem Gipfel auftretenden Schwierigkeiten (steiler Felsgrat, total vereist) können von der etwas ungleichen Partie nicht überwunden werden.

So müssen wir denn ohne Schreckhorn nach Deutschland zurückfahren, und als sich in Basel die mehr oder minder kämpferischen Gruppen wieder zu der biederen Reisegesellschaft formieren, Richtung Heimat, da erinnert es mich an jenes Kind, das mit seinem Groschen in das buntschillernde Karussell einsteigt, dann über den Köpfen seiner staunenden Gespielen dahinfliegt, und dann — ja dann hält die Fahrt, und wie es heruntersteigt zu den anderen, da sind seine Äuglein strahlend und betrübt zugleich. Gar zu schnell war es vorbei; doch schon lockt die glitzernde Riesenschaukel, die dort drüben steht.

### Was unsere Vorträge brachten.

#### „Aus den Ostalpen“

Die Zuhörer beim Vortrag am 19. Februar, und vor allem waren es die älteren Sektionsmitglieder, waren wirklich ergriffen von den Worten des Herrn Hofrat Dr. Mader, der eigens aus Innsbruck zu uns gekommen war. Weniger die Lichtbilder begeisterten diesmal, denn sie stellten lediglich eine Ergänzung des vorangegangenen Vortrages dar, als vielmehr die wirklich aus dem Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worte dieses alten Pioniers der alpinen Bewegung, der durch all die letzten Jahre hindurch seine Freundschaft zu unserer Sektion nie verleugnete. Wir Frankfurter sind uns bewußt, was wir diesem Manne und seiner Arbeit im Deutschen und Österreichischen Alpenverein und jetzt im Österreichischen Alpenverein im

Bornheimer Kräuterhaus

## DROGERIE W. HILD

Frankfurt a. M. N.O. 14

Bergerstraße 200

Telefon 42405

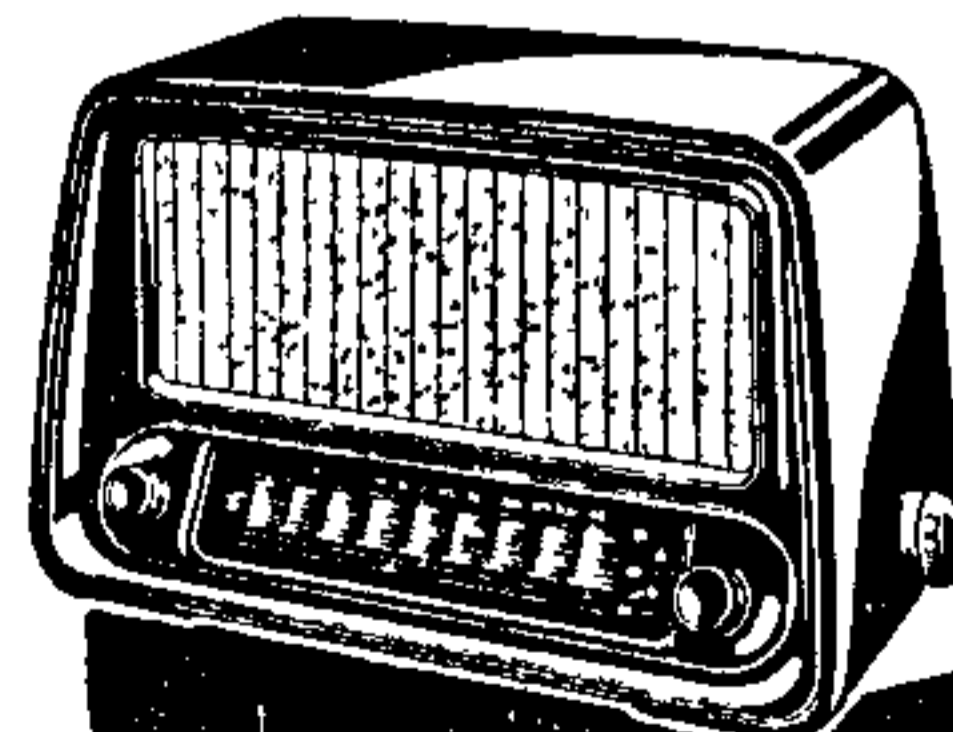
Hinblick auf die in Tirol gelegenen sektionseigenen Hütten zu verdanken haben. Um so größer war die Freude, gerade ihn, den mit manchem unserer Alpinisten gemeinsame Erinnerungen verbinden, hier begrüßen zu können. Im einzelnen nicht neu, aber als Zusammenfassung ausgezeichnet war das Referat über die Bedeutung Tirols, bei dem vor allen Dingen die Paßfunktion des Landes hervorgehoben wurde. Eine Funktion, die gutnachbarliche Beziehungen voraussetzt.

Es bleibt zu wünschen, daß es der Sektion öfters gelingen möge, solche Vortragende zu verpflichten, die nicht des Honorars wegen sprechen, sondern bei denen man die innere Begeisterung und Verbundenheit mit den Bergen spürt. Wolfgang Härtel.

#### „Das Berner Oberland 1951“

Von jeher hat das Land um Grindelwald seinen besonderen Klang, und die grandiose Schönheit seiner Berge hat bis heute noch nichts von ihrem Reiz verloren, obwohl gerade hier (siehe Jungfrau!) die Zivilisation beachtliche Höhen erklimmen hat. Im vorigen Jahr war dieses herrliche Land das Ziel einer Tur unserer Bergsteigergruppe, und so nimmt nicht Wunder, wenn man gerade unseren Heinz Birn-

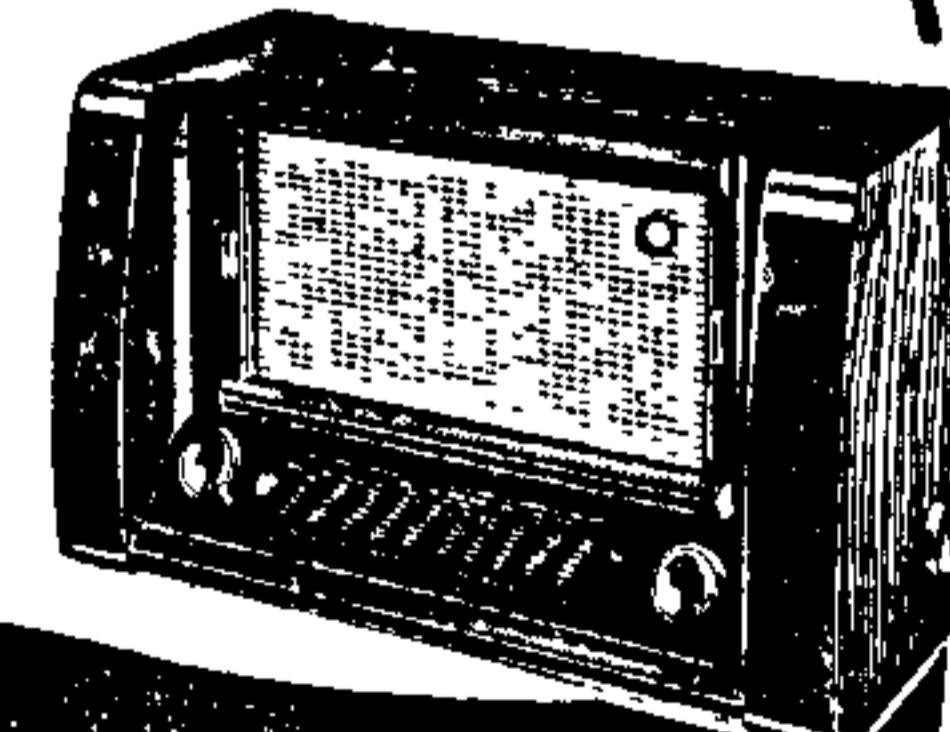
## GERÄTE, DIE *Kenner* EMPFEHLEN:



MIT DER NEUEN BEWAHRTEN UKW-TRIPLEXSCHALTUNG, RATIODETEKTOR UND STABILISIERTER UKW.  
B 52 W 239.50



ABSTIMMUNG, EINGEBAU-TER UKW-ANTENNE, MAGISCHES AUGE UND JEDEM ANDEREN KOMFORT  
F 520 WH 378.-



# BLAUPUNKT



baum ausersehen hatte, am Dienstag, dem 11. März, über die Ost-Westdurchquerung zu berichten.

Der köstliche Mutterwitz, mit dem seine Ausführungen geradezu gespickt waren, ließen den Zuhörer fast vergessen, welche hohen Anforderungen diese Bergfahrten an Körper und Können stellten. Doch hat sich der Humor, der eigentlich zum Rüstzeug eines jeden Bergsteigers gehören sollte, auch in einer schweren Situation bewährt, als eine kleine Grundlawine mit einer Seil-

schaft abfuhr, und ein Teilnehmer infolge der erlittenen Verletzungen auf weitere Bergfahrten verzichten mußte.

Finsteraar-Rothorn, Agassis-Horn, Finsteraar-Horn und Jungfrau, das waren die überragenden Stationen dieser Turen. Die Bilder entsprachen wohl nicht — wie man uns vor kurzem lehrte — der „Ganzform“, doch entschuldigt, daß dieser Vortrag nicht vorgesehen war. Die Patina des Humors ließ auch gern darüber hinwegsehen.

Hans Steffen.

## Nachrichten für unsere Mitglieder.

### Jahresbeitrag 1952

Vom 1. April ab werden Beiträge für 1952 (A-Mitglieder 14 Mark, B-Mitglieder 8 Mark, BE-Mitglieder (Ehefrauen 5 Mark) angemahnt. Wir bitten um Einzahlung auf Postscheck-Konto 548 15.

### Aus unserem Mitgliederkreis

Am 27. Februar starb Frau Käthe Bahmann, die Gattin unseres Bücherwartes Eugen Bahmann. An ihrer Beerdigung nahm ein großer alpiner Freundeskreis teil.

Hermann Witzell, Rubensstraße 24, Mitglied seit 1941, starb am 3. März.



**SPORTHAUS  
MESSERSCHMIDT**

Kalbächer-Gasse 5 · Telefon 91620

**Zelte  
Luftmatratzen  
Schlafsäcke  
Lederhosen · Jankerl  
Rucksäcke**

Außerdem finden Sie bei uns Bekleidung und Ausrüstung für jede Sportart

Aus der Ortsgruppe Höchst sind die Mitglieder M. Hoyer und Dr. E. Walz, die beide dem Alpenverein seit 1936 angehörten, durch Tod aus unserer Mitte geschieden.

Zu den Opfern des großen Lawinenunfalls Mitte Februar im Walsertal gehört auch Frau Tilde Leppin, geb. Batteiger, Mörikestraße 16.

Otto Rögnier in Freiburg (Breisgau), einer der bekanntesten älteren Schiläufer, Bergsteiger und Vortragsredner, feierte Ende Februar seinen 75. Geburtstag.

### Aus der Bergsteigergruppe

Während der sonntägliche Sturm auf den Feldberg zunahm, da in diesem Winter wahrhaft seltene und ideale Schneeverhältnisse herrschten, kamen die Mitglieder der Bergsteigergruppe an jedem Freitag zur Geschäftsstelle, wo die angekündigten Vorträge gehalten wurden.

Etwas vom Wetter erfuhren wir aus einem Vortrag von Mitglied Jakob Wießler am 7. Februar. Wer geglaubt hatte, einen mehr oder weniger langatmigen Vortrag über Wetterkunde anhören zu müssen, der wurde schon nach den ersten Sätzen des in sehr flüssigem Stil gehaltenen Referats angenehm enttäuscht. Der Referent verstand es, aus dem großen Gebiet der Wetterkunde genau das herauszunehmen, was für uns als Bergsteiger und Schiläufer wichtig ist. So war es ganz interessant zu hören, daß hier gemachte Wetterbeobachtungen auf alpine Gebiete übertragbar sind, da beide Landschaften der gleichen Klimazone angehören. Das gilt allerdings nur mit der Einschränkung, daß infolge der unterschiedlichen Höhe Abweichungen vorhanden sind. Besonders für den Winterbergsteiger und Schiläufer ist es wichtig, etwas über die Niederschlagshäufigkeit in den einzelnen Gruppen unserer Alpen zu wissen. In den Randgebieten unserer Alpen liegt die Schneegrenze bei zeitlicher Gleichheit wesentlich tiefer als in den zentralen Gebieten. Am schlechtesten schneiden nach den Worten des Referenten

die Ötztaler- und Stubai-Alpen ab, wo man bis in Höhen von 1800 bis 1900 m steigen muß, um in schneesicherem Gebiet zu sein. Dagegen ist zur gleichen Zeit im Allgäu schon bei 1100 m sicherer Schnee zu finden. Klar und beachtenswert waren die Ausführungen über das Entstehen verschiedener Wetterfronten und deren Auswirkungen. Man unterscheidet hier zwischen antizyklonalem Sommertyp mit Wärmegezeiten und dem Monsontyp. Es empfiehlt sich, laufend die hiesigen Wetterkarten zu studieren. Dieselben verraten uns, ob wir ein Hoch (Antizyklon) oder ein Tief zu erwarten haben. Letzteres führt in seinem Gefolge Regen und starke Abkühlung mit sich. Im Hochgebirge treten an Stelle der Wetterkarte dann andere Hilfsmittel wie z. B. Barometer, Thermometer, usw. Es würde an dieser Stelle zu weit gehen, über die Verwendung dieser Instrumente zur Wettervorhersage ausführlich zu sprechen. Das ist dem Referenten weit besser gelungen. Der Vollständigkeit halber sei aber noch erwähnt, daß Wießler sich nicht scheut, mit den Haaren seines ahnungslosen Berggefährten zu einer Wettervorhersage zu kommen. In vollem Ernst: Eine der vielen Möglichkeiten ist z. B. die, das Haar als Feuchtigkeitsmesser zu verwenden. Damit sind natürlich noch nicht alle Möglichkeiten der Wetterprognose erschöpft, doch wäre es zweckmäßiger, den Referenten an dieser Stelle einmal selbst zu Worte kommen zu lassen. Abschließend sei darum Herrn Wießler nochmals gedankt, weil es ihm trotz fehlender optischer Unterstützung gelungen ist, den Abend zu einem Erfolg werden zu lassen.

Unter dem Motto „Kulturfilm aus den Alpen“ hat uns Wolfgang Härtel am 22. Februar einen netten und unterhaltenden Tonfilmabend bereitet. Zwar lag das Schwergewicht auf dem ersten Wort der Ankündigung, da die gewünschten alpinen Filme nicht alle zu bekommen waren, aber das tat der Idee und dem Erfolg keinen Abbruch. Die Reaktion der Zuhörer war sehr verschieden, aber durchweg positiv. In der nachfolgend geplanten Diskussion, bei der ein Mitglied das Wort ergriff, wurde vorgeschlagen, bei künftigen ähnlichen Abenden die Wochenschau wegen ihres beinahe schon antiquarischen Wertes wegzulassen. Da der größte Teil der Mitglieder aber keine regelmäßigen Kinogänger sind, ist meiner Meinung nach die Wochenschau in jedem Falle interessant und aktuell. Dieser Meinung schlossen sich auch die Anwesenden nach Beendigung der Einmann-Diskussion an. Die wirklich guten Filme, die uns Einblicke in Land und Leute Norwegens, Griechenlands und der Schweiz vermittelten, gaben kaum einen Ansatzpunkt zur Kritik. Neben den Naturschönheiten der

Länder konnte man den gleichen Sorgen und Nöten der Menschen begegnen, wie hier bei uns. Das zeigte ganz kraß der Streifen über Griechenland. Dieses einst so reiche Land mit seiner großen Vergangenheit scheint zum Inbegriff der Armut herabgesunken zu sein. Um wieviel wohltuender erschien das Bild der Schweiz. Interessant war auch der Streifen über Norwegen mit seinen seefahrenden Bauern, die den Winter über zum Fischfang ausfahren und im Sommer das Netz mit dem Pflug vertauschen. Es ist wohl notwendig darauf hinzuweisen, daß die Filme in Art und Anzahl genauestens ausgewählt sein müssen, was leider nicht immer hundertprozentig möglich ist, da die HICOC keine Vorbestellung entgegennimmt. Es ist durchaus nicht meine eigene Meinung, wenn ich hier vorschlage, daß Filme, die gleichlaufende Themen behandeln, auf höchstens zwei zu beschränken, da sonst die Vielzahl der Eindrücke nicht mehr verarbeitet werden kann. Bei gänzlich entgegengesetzten Streifen mag es anders sein. Nach Meinung der Mitglieder könnten solche Abende ruhig öfters veranstaltet werden. Geschickt bediente der Initiator des Abends die Geräte. Einige Störungsversuche der ziemlich abgespielten und brüchigen Filmschlange konnten im Keime erstickt werden.

Ein Wort sei mir noch gestattet: Wegen mangelnder Sitzgelegenheit sind viele Mitglieder gezwungen auf Tische und Fenstersimse zu klettern. Selbst die Leiter der Bücherei wird bis zur letzten Sprosse ausgelastet. Tiefer sitzende Personen fühlen sich jedenfalls dauernd durch baumelnde Beine im Rücken bedroht. Böse Zungen behaupten sogar, daß man genickstarre befallenen Zuhörern zu Hilfe eilen mußte. Das ist aber sicher nur üble Verleumdung. Wahr aber ist, daß diese Zustände unser schönes Heim nicht gerade zieren. Es entsteht Lärm, was zur Folge hat, daß der Lautsprecher des Tongerätes auf höchste Lautstärke gestellt werden muß. Darf ich deshalb an dieser Stelle die Mit-

Ihr  
Fachgeschäft  
für  
**KOCH** Foto-Kino  
Projektion  
Frankfurt am Main, Kaiserstraße 26



glieder um entsprechende Spenden an Sitzgelegenheiten oder Barmitteln zur Beschaffung derselben bitten, damit dem Grundübel abgeholfen werden kann. Transportmittel stehen bereit. Josef K r a n z.

#### Aus der Jugendgruppe

Bei unserer letzten gemeinsamen Samstag-Sonntagfahrt in den Taunus stand eine Schnitzeljagd auf Ski auf dem Plan.

Pünktlich 7.30 Uhr morgens gingen die beiden Füchse auf die Strecke, die sie sich am Abend vorher schon festgelegt hatten. Eine halbe Stunde später war ihnen die gesamte „Meute“ auf den Fersen. Wir liefen eifrig einzelnen Schnitzeln und falschen Spuren nach, mußten umkehren und fanden endlich die richtige Fährte wieder. Nach einem Stück schöner Abfahrt verloren wir erneut die Spuren und ebenfalls einige Kameraden in einem Wäldchen.

Wir krebsten in Wald und Wiesen herum und fanden nichts. Da ein paar von uns am Samstagabend die ungefähre Marschroute der Füchse halbwegs erlauscht hatten, wurde beschlossen, diesen den Weg abzuschneiden. Was vorher Abfahrt war, wurde jetzt zu einem Geländelauf, der sich gewaschen hatte. Der Schnee lag sehr hoch und wir mußten auch die steilen Stellen mit den Ski hinaufstampfen. Als wir endlich wieder auf einer Höhe waren und weder Schnitzel noch Füchse erblickten, war die Volksmeinung dementsprechend. Wir liefen nun aufs Geratewohl weiter in Richtung Hütte, bis am Ende eines Dorfes; ein so steller Anstieg folgte, daß wir die Bret-

ter abschnallen mußten. Endlich kamen wir wieder, einigermaßen erledigt, bei der Hütte an.

Von den Füchsen keine Spur! Wahrscheinlich liefen sie noch hinter uns her und streuten eifrig Schnitzel. Es war auch so! Denn als wir beim Essen saßen, ging die Tür auf, und herein kamen unsere Füchse. Es gab ein großes Hallo, und es wurde mit den Ausdrücken gegenseitiger Minderwertigkeitsschätzung nicht gespart.

Den Rest des Tages verbrachten wir noch mit Schilau und hatten zum Abschluß des Tages noch eine schöne Abfahrt nach Hohe-

mark. Dieter Sieber.

#### Besuch aus dem „sonnigen Kärntner Oberland“

Während der Messetage erhielten wir Besuch des Verkehrsamtes Millstadt am See, als dessen Repräsentant, Herr Burgstaller, mit einem großen Werbe-Omnibus vor unserer Geschäftsstelle vorfuhr und Prospekte für einen Ferienaufenthalt in Kärnten überreichte. Wir geben das verlockende Angebot gern an interessierte Mitglieder weiter.

#### Lawinenunglück im Kaunertal

Am Mittwoch, dem 13. Februar ging in Feuchten in der Nähe des „Jägerhof“ eine fünfzig Meter breite Staublawaue nieder, die nur Sachschaden anrichtete. Hingegen hat eine von der Falkaunspitze niedergehende Lawine zwei Einwohner der Gemeinde Kaunerberg beim Spigenbach verschüttet und getötet.

#### Materialordnung

Nachstehende Materialordnung wurde in der Ausschußsitzung vom 15. Januar 1952 beschlossen:

1. Die alpinen Ausrüstungsgegenstände der Sektion werden grundsätzlich nur zu offiziellen Kletterübungs- und Gemeinschaftsfahrten der Bergsteigergruppe und Jugendgruppe, sowie für hochwertige Bergfahrten und nur an Sektionsmitglieder ausgeliehen.
2. Die Entscheidung über die Ausleihe hat der Zeugwart zu treffen.
3. Der Zeugwart trägt auch die Verantwortung für die Vollständigkeit und Instandhaltung des Materials.
4. Die Ausleihezeit ist freitags von 18.30 bis 20 Uhr auf der Geschäftsstelle.

#### Neuanmeldungen.

B a c h m a n n, Eva, Korrespondentin, Kleine Höllbergstraße 1  
 B e n d e r, Elisabeth, städt. Angestellte, Anzengruberstraße 13  
 B e n g s, Anneliese, Kontoristin, Hanau-Kesselstadt, Castellstraße 16  
 B o e h m, Karl-Heinz, Verwaltungsassistent, Walter-vom-Rath-Straße 2  
 B o e h m, Mabel, Ehefrau, Walter-vom-Rath-Straße 2  
 B r a n d, Claus, kaufm. Angestellter, Grafenstraße 135  
 D e c h e r t, Helene, Ehefrau, Geschwister-Scholl-Straße 61  
 D e t t e n b e r g, Ebba, Studien-Assessorin, Höchst, Paulistraße 1a  
 E b e r t, Joachim, Elektromechaniker-Lehrling, Jahnstraße 21  
 E c k h a r d, Heinrich, Oberingenieur, Karl-Albert-Straße 38

5. Die Ausleihefrist beträgt sieben Tage und kann nur in Ausnahmefällen verlängert werden.
6. Die entliehenen Gegenstände sind in ordnungsmäßigem Zustand zurückzugeben.
7. Bei schuldhaft versäumter Rückgabe ist eine Leihgebühr zu zahlen, die je Woche ein Zehntel vom Neuwert des entliehenen Gegenstandes ausmacht.
8. Entstandene Schäden oder aufgetretene Materialfehler sind dem Zeugwart zu melden.
9. Jeder Empfänger ist für schuldhaft verursachte Beschädigung der Gegenstände ersatzpflichtig.
10. Mitglieder, die die vorstehenden Richtlinien nicht einhalten, können von der Ausleihe ausgeschlossen werden.

E r b s t ö b e r, Karl, Bankdirektor, Freseniusstraße 1  
 F i e d l e r, Dr., Waltraut, Gerichtsreferendarin, Bad Homburg, Bahnhof  
 F r i e s c h m a n n, Walter, Schriftgießer, Glaserstraße 3  
 G e i t m a n n, Hans-Peter, Schüler, Humboldtstraße 25  
 G o r g o s c h, Josef, Lehrer-Student, Bad Homburg, Kirdorfer Straße 5  
 H a b i c h t, Marianne, Lehrer-Studentin, Butzbach, Taunusstraße 92  
 H a p p, Ludwig, Architekt, Nesenstraße 8  
 K e m p f, Marie, Geschäftsfrau, Gräfstr. 89  
 K l e m m, Karl, Brauereidirektor, Oederweg 126  
 K o h l b a c h, Lieselotte, kfm. Angestellte, Wielandstraße 45  
 K o p p e, Willi, Ingenieur, Friedlebenstr. 2  
 M e n c k h o f f, Rudolf, Ingenieur, Ginnheim, Fuchshohl 65 Fortsetzung Seite 12

#### Veranstaltungen des Alpenvereins Frankfurt a. M., e. V.

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.

AV=Alpenverein, BG=Bergsteigergruppe, JG=Jugendgruppe, SG=Schuhplattlergruppe  
 OH=Ortsgruppe Höchst.

Die AV-Vorträge finden jeweils an Dienstagen um 19.30 Uhr im Festsaal der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft statt.

- AV Sonntag, 6. April: *Wanderung Odenwald*: Obermossau, Lärmfeuer, Ober-Ostern, Neunkirchen, Lindenfels. Marschzeit 5 Stunden.
- AV Sonntag, 11. Mai: *Wanderung „Fahrt ins Blaue“*. Marschzeit 4 Stunden. (Wegen der Wahlen vom 4. Mai auf 11. Mai verlegt!).
- AV Sonntag, 8. Juni: *Wanderung Spessart*. Heimbuchental, Mespelbrunn, Rohrbrunn, Krausenbach, Wintersbach. Marschzeit 5 Stunden.

**BAENFER, ZIGARREN** Glauburgstraße 55  
 Ecke Eckenheimer Landstraße

**FRANKFURT**  
 ist die Stadt des **ÄPFELWEINS**

Alle Salze des heimlichen Bodens, alle Wirkstoffe der Sonne und des Wachstums finden Sie unverändert und rein im Frankfurter Apfelsaft. **Äpfelwein** und **Apfelsaft** sind Kraft- u. Freudenquell der Kinder dieses Landes. Maßig im Alkohol, ist der Äpfelwein hervorragend in seiner Wirkung auf Magen und Darm, dabei preiswert und stets jedermann zugänglich. Apfelsaft ist als flüssiges Obst ein Gesundtrank für jung und alt. Beides in vollkommener Güte und Reinheit - in gleichbleibender ständig überwachter Qualität - in alter Tradition - durch

**PH. POSSMANN** FRANKFURT/MAIN  
 R'ODELHEIM



## Ihr Berater

mit den großen Erfahrungen  
in alpiner Photographie



Ffm.-Höchst, Königsteiner Straße 8

Telefon 13122

Auf Wunsch Teilzahlung. Verlangen Sie meinen Katalog.

Pleier, Dr., Ernst, Zahnarzt, Friedlebenstraße 2  
Quick, Helene, med. techn. Assistentin, Kurhessenstraße 160  
Riffler, Georg, Verwaltungsinspektor, Bonames, Wickenweg 20  
Rock, Dr. Alfred, Syndikus, Martin-May-Straße 26  
Ross, Georg, Parlamentsstenograph, Buchholzerstraße 7  
Scherfel, Werner, Schüler, Sachsenhäuser Landwehrweg 219  
Schuh, Hermann, Buchbindermeister, Glauburgstraße 16  
Simrock, Dr., Wolfram, Assist.-Arzt, Gartenstraße 12  
Simrock, Hildegard, Ehefrau, Gartenstraße 12  
Schwambach, Rosel, Turn- und Sportlehrerin, Höchst, Dalbergstraße 1  
Wengler, Dr., Josef, Chefingenieur, Bad Soden (Taunus), Oranienstr. o. Nr.

### Veranstaltungen der Bergsteigergruppe

- BG Freitag, 4. April: Vortrag Karl Krämer: „Moderne Felstechnik“.  
BG Ostern, 11. bis 14. April: Kletterübungsfahrt Morgenbachtal. Leitung: Karl Krämer.  
BG Ostermontag, 14. April: Kletterübungsfahrt Eschbacher Klippen. Leitung: Hans Metzger.  
BG Freitag, 18. April: Vortrag Josef Kranz: „Bewertung von Schwierigkeitsgraden“.  
BG Sonntag, 27. April: Kletterwanderung: Kronberg, Beilstein, Reichenbach. Leitung: Ludwig Albrecht.  
BG Freitag, 2. Mai: Vortrag Karl Böhnisch: „Alpine Ausrüstung“.  
BG Freitag, 9. Mai: „Mit Seil und Schi“. Vorführung dieses bekannten und ausgezeichneten Tonfilmes aus den sommerlichen Öztaler Alpen. Ort und Zeit des Filmabends werden noch rechtzeitig bekanntgegeben, damit alle Sektionsmitglieder sowie Gäste Gelegenheit haben, den Film zu sehen.  
BG Sonntag, 11. Mai: Kletterübungsfahrt Eschbacher Klippen. Leitung: Reinhard Sander.  
BG Freitag, 16. Mai: Vortrag Heinz Klauer: „Gefahren der Berge“.  
BG Himmelfahrt, 22. Mai: Kletterübungsfahrt Beilstein, Leitung: Ludwig Mühl.  
BG Pfingsten, 1. bis 2. Juni: Kletterübungsfahrt an den Battert.  
Sämtliche Veranstaltungen der BG beginnen um 20 Uhr.

### Veranstaltungen der Jugendgruppe

- JG Ostern: Fahrten werden noch vereinbart.  
JG Mittwoch, 30. April: Heimabend (Bussole und Höhenmesser).  
JG Donnerstag, 1. Mai: Kletterfahrt (Näheres wird noch bekanntgegeben).  
JG Mittwoch, 14. Mai: Heimabend (Orientierung und Orientierungshilfen).  
JG Mittwoch, 28. Mai: Heimabend.  
JG Pfingsten: Fahrten werden noch vereinbart.  
JG Mittwoch, 11. Juni: Heimabend.  
JG Samstag/Sonntag, 21. bis 22. Juni: Sommwendfeier (Näheres wird noch bekanntgegeben).  
JG Mittwoch, 25. Juni: Heimabend.

Herausgeber: Alpenverein Frankfurt a. M., Oberlindau 63 • Telefon 78389

Geschäftsstunden: Montag, Dienstag und Donnerstag 14—16 Uhr. Mittwoch und Freitag 16—19 Uhr.

Postscheckkonto: Frankfurt (Main) 54815. — Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfg. durch die Post.

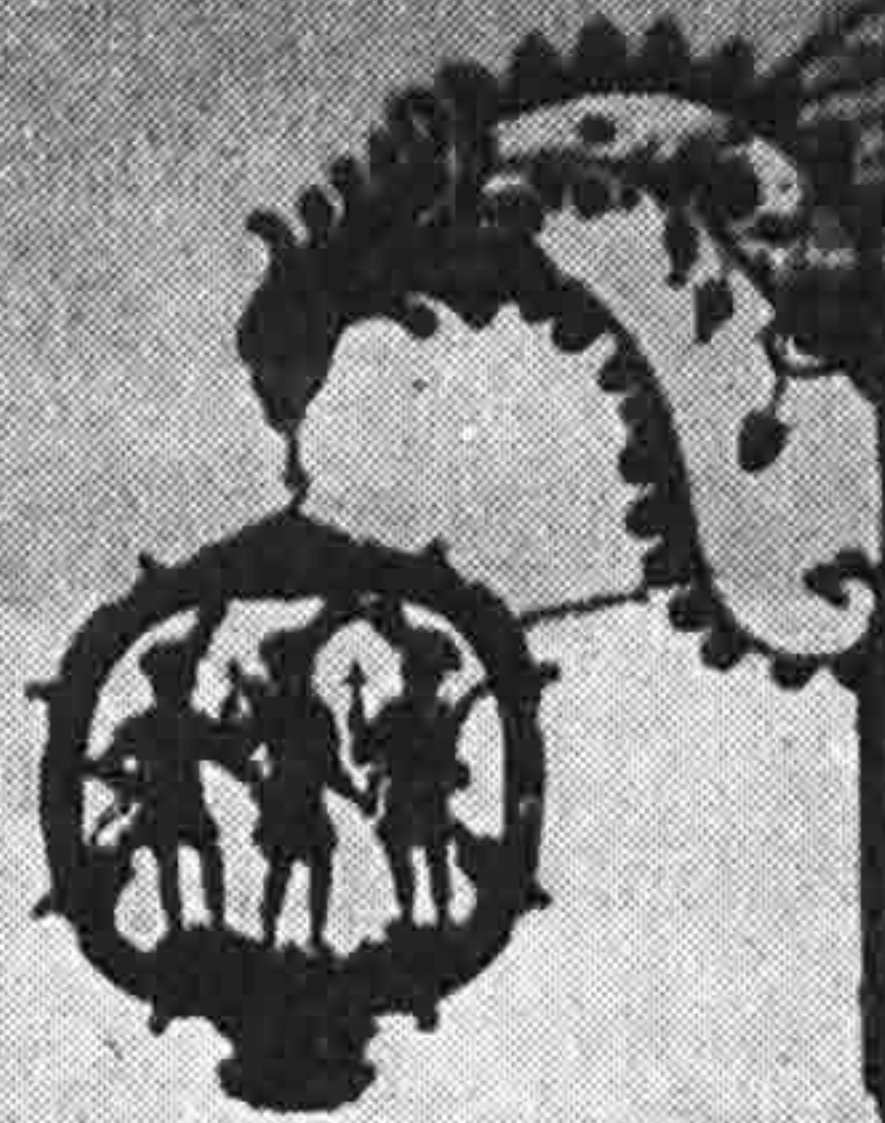
Verantwortlicher Redakteur: Fritz Peters, Frankfurt a. M., Oberlindau 63, Telefon 78389.

Anzeigenverwaltung R. S.-Reklame Rudolf Schwager, Ffm.-Süd 10, Heimatring 30, Telefon 61689.

Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Biebergasse 6, Telefon 91137.



Keine Reise  
ohne



Karten u. Reiseführer  
von Schwarz

Atlanten



Auto- und  
Radkarten



Bürokarten



Organisations-  
Karten



Reiseführer



Schulkarten



Stadtpläne



Wanderkarten



Wassersport-  
Karten

**RICHARD SCHWARZ KG.** das

**Landkarten-Spezialhaus in Frankfurt am Main**

Eckenheimer Landstraße 36 (Nähe Scheffeleck)

Fernruf 53869



## Für Frankfurt und Umgebung (Hessen)

Straßenpläne von Frankfurt — Ravenstein, Falks Patentplan, Schwarz'-Straßenführer

Herstellung von Sonderauflagen von Stadtplänen für Messen und Tagungen, Meßtischblätter 1 : 25 000 von allen Teilen Hessens und Wanderkarten 1 : 50 000 vom Taunus und von den Waldungen südlich Frankfurt bis Darmstadt

Wanderführer vom Taunus, Odenwald, Spessart, Bad Nauheim, Gießen mit Wegebezeichnungen

Spezialkarten von Hessen 1 : 170 000, 1 : 250 000 und 1 : 300 000 für Organisation, Verkehr, Auto- und Radfahrten

Schulkarten (Reliefkarten) von Hessen 1 : 600 000, Heimatatlanten von Hessen, Diercke- und Wenschow-Atlanten für Haus- und Schulgebrauch

★

## Karten und Führer für Bäder und Berge

Reiche Auswahl an Bergführer, Wander- und Skikarten

★

### Nord- und Mitteldeutschland

Nord- und Ostsee, Sauerland, Teutoburger Wald, Lüneburger Heide, Weserbergland, Westwald, Rhön, Harz, Mosel, Lahn, Taunus und Spessart

★

### Süddeutschland

Baden und Südhessen: Odenwald, Bergstraße und Schwarzwald

Württemberg: Neckartal, Schwäbische Alb, Bodensee

Nordbayern: Franken, Fichtelgebirge, Bayerischer- und Böhmerwald

Oberbayern: Spezialkarten 1 : 50 000, 1 : 75 000 und 1 : 100 000 vom Allgäu, Wetterstein- und Karwendelgebirge, Kaisergebirge, Berchtesgadener Land, Spezial- und Kletterführer von Rother-Berg-Verlag, Iro-Verlag (Waltenberger, Zeller, Zettler) von den oberbayerischen Gebirgsgruppen

★

### Alpengebiet

Übersichtskarten der Ostalpen

Freytag & Berndt, Touristenkarten 1 : 100 000

Spezialkarten der Silvretta-, Ötztal- und Stubai-er Alpen, Zillertaler Alpen, Hohe Tauern, Dolomiten, Kärnten, Salzburg und Steiermark

Kartentaschen, Kilometerzähler, Touristenkompass

★

### Ausland

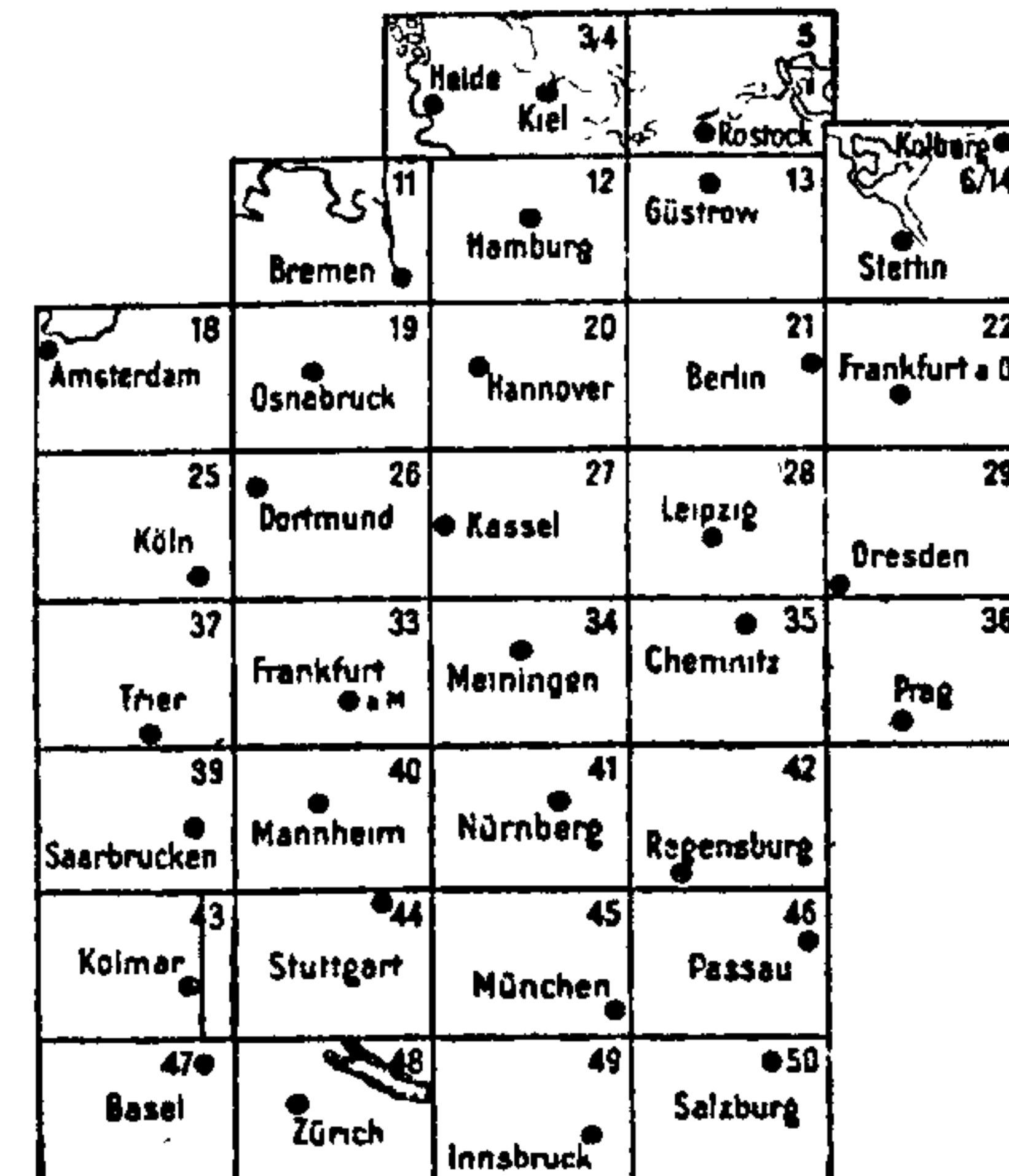
Landkarten, z. T. auch Autokarten von Skandinavien, Frankreich, Italien, Spanien, Schweiz, Österreich und dem Balkan, Spezialkarten von Asien, Afrika, Amerika und Australien

## Auto- und Radkarten

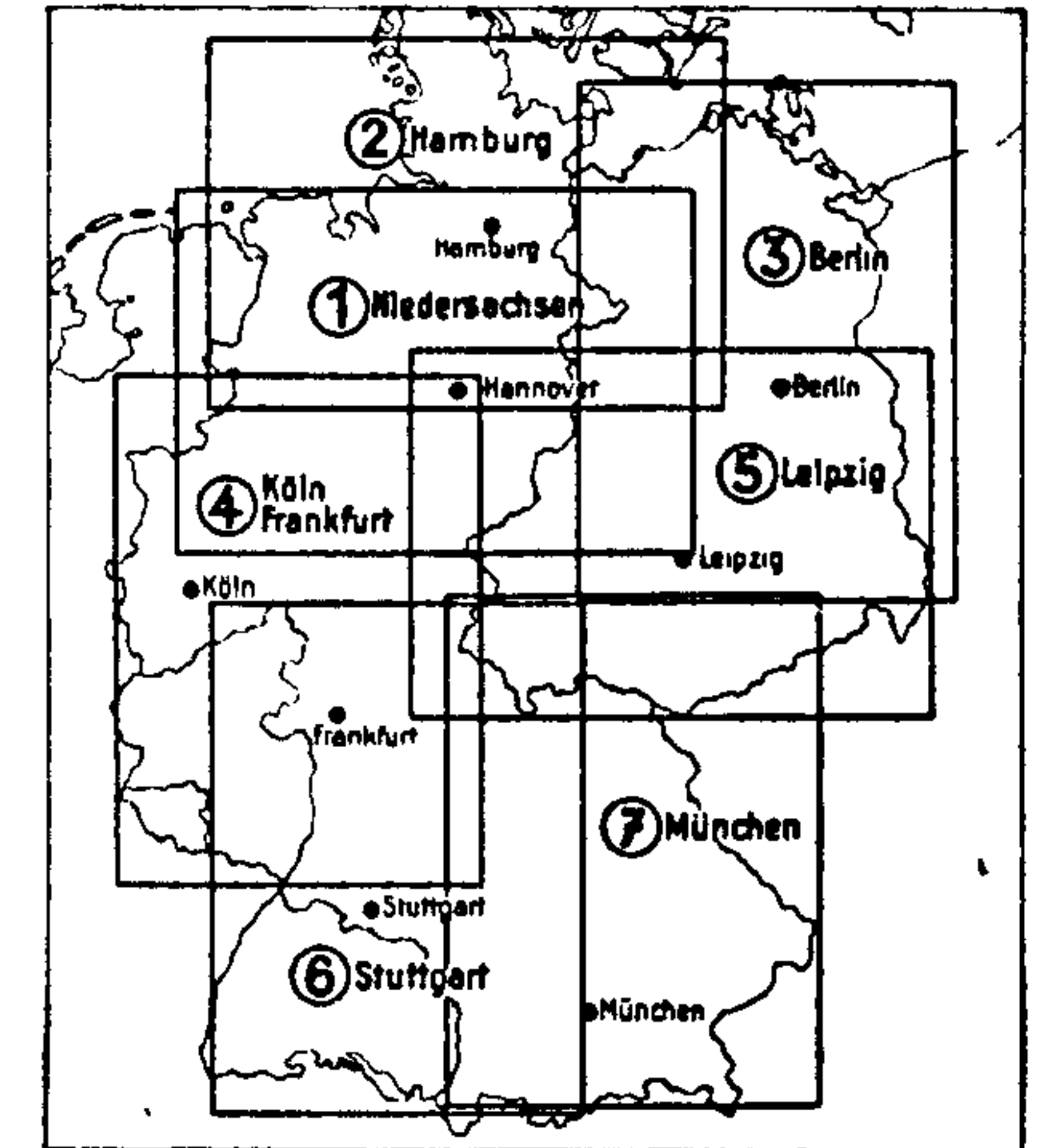
Offizielle Auslieferungsstelle der Continental-Autokarten und Atlanten, 1 : 300 000 und 1 : 500 000 von Deutschland und seinen Teilen (siehe Übersichtsnetz)

Ravensteins Große Autokarten, 1 : 300 000 in neuer Ausführung, lackiert

Die bekannten Iro-Karten 1 : 250 000 und in 1 : 500 000 von Bayern, Hessen, Franken, Niedersachsen, Niederbayern, Nordrhein-Westfalen, Oberbayern, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein, Westdeutschland



Continental-Straßenkarte (grüner Umschlag), 7farbig, sehr reich beschriftet, 1,— DM pro Blatt.



Continental-Autokarte (rot) 1 : 500 000, mit klarem, übersichtlichem Kartenbild, Preis je 2,— DM

### Das Standard-Werk

Der Große Continental-Atlas 1 : 500 000, Ausgabe 1951, jetzt mit Durchfahrtsstraßenplänen, Auslandsteil, Hotelführer, Sonderkarten der Autobahnen, in Leinen gebunden 9,50 DM

Die zweite Auflage des bekannten Varta-Atlases ist soeben erschienen. 7 Verbesserungen, alle Karten im Maßstab 1 : 300 000, Hotel- und Werkstättenführer, Preis 12,— DM

### In altbekannter Qualität:

Iro-Atlas für Kraftfahrer und Reisende mit Iroführer  
108 Kartenblätter 1 : 400 000, Preis 8,— DM

Shell-Autoatlas Deutschland, 78 Karten 1 : 500 000 und Autobahn-Sonderkarte,  
Preis 8,50 DM

Falk Auto-Atlas, 1 : 650 000, Preis 4,80 DM

Wassersportkarten und Führer von Rhein, Weser, Neckar und anderen Flüssen Deutschlands.  
Übersichtskarte 1 : 1 000 000 der Deutschen Wasserstraßen mit Angabe der Tragfähigkeit und Schleusen für die Berufsschiffahrt.

ADAC-Straßenzustandskarte von Deutschland, 1 : 1 000 000

Conti-, Iro- u. Ravensteins Autokarten von Deutschland in verschiedenen Maßstäben.  
Stadtpläne der größeren Städte Deutschlands und des Auslandes am Lager

*Gut vorbereitete Fahrten und Reisen bringen doppelten Gewinn!*



## Für Kontor und Büro

Eisenbahn-, Organisations- und Vertreterkarten

Markierungskarten „System Schwarz“ zur Abgrenzung von Vertreterbezirken und Reiserouten

Ravensteins Spezialkarten der Deutschen Länder 1 : 300 000 (Spezialprospekt auf Wunsch). Deutsche Reise- und Vertreterkarte 1 : 500 000. Karten der Deutschen Länder 1 : 1 000 000 mit Einteilung der Länder, Regierungsbezirke und Kreise, auch mit Angabe der Postleitgebiete.

Iro-Bürokarten

Die großen Weltatlanten von Iro und Columbus zum Teil mit auswechselbaren Karten versehen, in den Preislagen ab 19,50 DM. Taschenatlanten ab 3,— DM

Aufzug von Karten auf Leinwand mit Stäben oder zusammenlegbar in Taschenformat

### Auszug aus unserem Verlagsverzeichnis:

„Schwarz“ Wandkarte der Deutschen Länder, 1 : 500 000, Größe 135 × 190 cm, in vier Blättern, Verkehrsausgabe mit Autostraßen desgleichen Vertreter- und Organisationsausgabe

„Schwarz“ Karte der Deutschen Länder, 1 : 1 000 000, in praktischer Falzung mit Ortsverzeichnis

Vertreterbezirksausgabe . . . . . Bestell-Nr. 10

Postleitausgabe . . . . . Bestell-Nr. 11

Länderausgabe . . . . . Bestell-Nr. 12

Karte der Verwaltungsbezirke, 1 : 1 500 000, 48 × 69 cm, geeignet für Einzeichnungen und Statistische Darstellung, Bestell-Nr. 20, 1,90 DM

Karte der Weltmächte und Weltmeere, 1 : 40 000 000, reich beschriftet, 7farbig 85 × 110 cm, Bestell-Nr. 30

Der Europäische Raum, 1 : 6 000 000, 7 Farben, Format 85 × 126 cm, letzte Grenzveränderung, Eisenbahnnetz, eine schöne Uebersichtskarte, Bestell-Nr. 35, 3,80 DM

Diverse Stadtpläne von Groß-Berlin, als Wandkarten oder im Taschenformat gefalzt

### Als Werbelandkarten

von dauerndem Wert haben sich unsere Reklame-Landkarten mit Ihrem Firmeneindruck erwiesen.

Am oberen und unteren Rande mit einer Leiste versehen, werden diese Schwarz'schen Reklame-Karten von bleibendem Wert sein und eine jahrelange Werbewirkung für Ihre Firma ausüben. Bezirke können eingezeichnet und Werbetexte in allen anderen Farben eingedruckt werden.

*Die Landkarten-Spezialhandlung:*

**RICHARD SCHWARZ KG.**

LANDKARTEN-HANDLUNG UND LANDKARTEN-VERLAG

**FRANKFURT A. M. 1**

Eckenheimer Landstraße 36 (Nähe Scheffeleck) · Fernruf 53869



## Teilzahlung!



**Die Wurst möpselt** —  
ach ist das ein Ärger — das vierte Mal in kurzer Zeit schon. Ich muß doch einmal mit Ludwig sprechen, ob wir uns nicht einen elektrischen oder einen Gas-KÜHLSCHRANK auf Teilzahlung kaufen können. Ich habe da wunderbare Modelle in der Schillerstraße 16 gesehen in dem großen Fachgeschäft

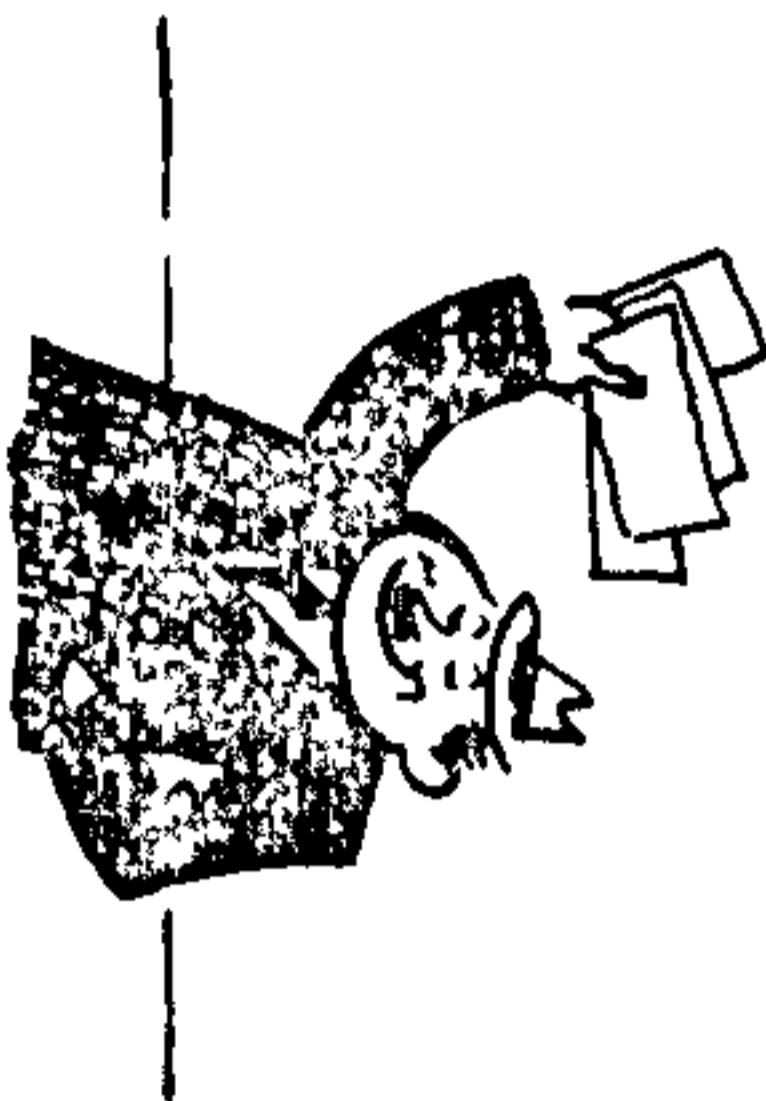
# Wurst

FRANKFURT AM MAIN  
Schillerstr. 16 u. Gr. Eschenheimerstr. 29

ab DM 296.—

schon einen elektr. Kühlschrank

## Teilzahlung!



**Der kluge Mann**  
baut vor, ehe er sich einen modernen elektrischen oder einen Gas-KÜHLSCHRANK kauft, holt er sich eine Reihe interessanter Prospekte bekanntester Markenfirmen über elektrische und Gas-Kühlschränke. — Natürlich in dem Spezialgeschäft, mit der großen Auswahl in Frankfurt a. M.

# Wurst

FRANKFURT AM MAIN  
Schillerstr. 16 u. Gr. Eschenheimerstr. 29

ab DM 296.—

schon einen elektr. Kühlschrank

## Teilzahlung!



**Verdorben?!....**  
Was ist schon wieder verdorben? — Ich habe doch kein Geld für Dinge, die verderben. — Das hört jetzt auf! — Morgen gehen wir zu dem bekannten Spezialgeschäft, dann bekommst du einen elektrischen oder Gas-KÜHLSCHRANK Die Leute haben dreißigjährige Kühlschränke erfahrung, da bekommen wir das Richtige.

# Wurst

FRANKFURT AM MAIN  
Schillerstr. 16 u. Gr. Eschenheimerstr. 29

ab DM 296.—

schon einen elektr. Kühlschrank

## Teilzahlung!

Ein Ausschnitt aus unserer großen Auswahl:

A.E.G.  
Bosch  
Frigidaire  
Siemens  
Alaska  
Bähre  
Eisfink  
Elektrolux  
Linde  
Saba  
Silo  
Stotz

# Wurst

FRANKFURT AM MAIN  
Schillerstr. 16 u. Gr. Eschenheimerstr. 29

ab DM 296.—

schon einen elektr. Kühlschrank



## Teilzahlung!

Wir erleichtern Ihnen den Kauf eines Kühlschranks durch Teilzahlung bis zu 12 Monatsraten.

Besuchen Sie uns bitte. Eine dreißigjährige Kühlschrannerfahrung bedeutet beste fachmännische Beratung und Bedienung.

# Lorey

FRANKFURT AM MAIN  
Schillerstr. 16 u. Gr. Eschenheimerstr. 29

ab DM 296.—

schon einen elektr. Kühlschrank

## Teilzahlung!



**Frau Klug** . . . .  
sprach von Gisela, die jetzt geheiratet hat, — so 'ne Partie — gleich als erstes kaufe „Er“ ihr einen funkelneuen elektrischen **KÜHLSCHRANK** natürlich aus dem großen Spezialgeschäft in Frankfurt a. M. Sie wissen ja, wo ich meine, dort sieht man fast alle bekannten Marken-Kühlschränke im Schaufenster.

# Lorey

FRANKFURT AM MAIN  
Schillerstr. 16 u. Gr. Eschenheimerstr. 29

ab DM 296.—

schon einen elektr. Kühlschrank

## Teilzahlung!



**„Mutti, der Gasmann!“**  
„Aber Lotti, es ist ja gar nicht der Gasmann, das ist der Mann vom E-Werk“. — So, die Rechnung. — Wieso ist die nicht höher, ich habe doch jetzt einen elektrischen **KÜHLSCHRANK** Ja, liebe Frau, soviel macht das nicht aus mit der Stromrechnung. — Das wußte ich aber auch noch nicht — Da kann man den Kühlschrank ja nur bestens empfehlen.

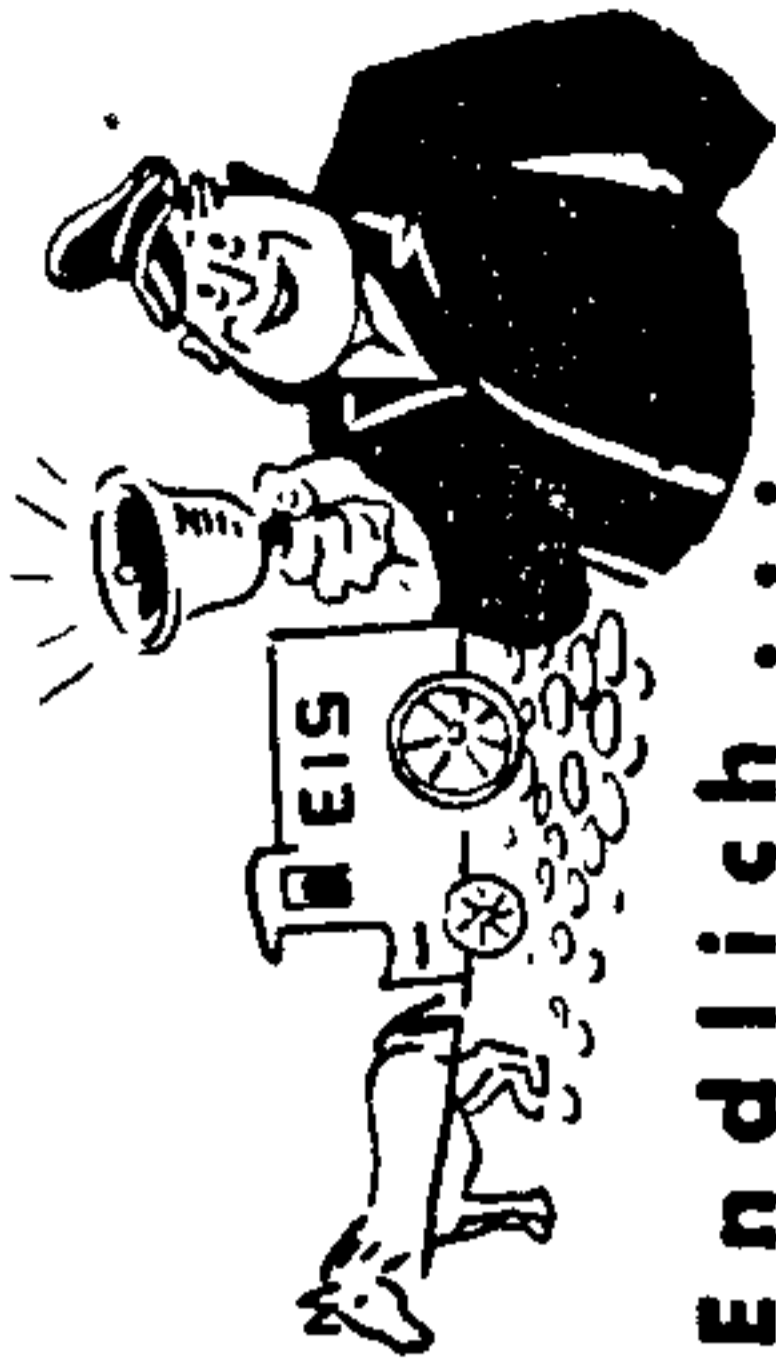
# Lorey

FRANKFURT AM MAIN  
Schillerstr. 16 u. Gr. Eschenheimerstr. 29

ab DM 296.—

schon einen elektr. Kühlschrank

## Teilzahlung!



**Endlich . . .**  
— da ist er — der Eismannl Weldh eine Hilfe an heißen Tagen! Für viele Haushaltungen ist der Eisermann der wahre Beschützer gegen Verderb und Verlust. Eisstränke haben wir in sehr günstigen Preislagen, bitte besuchen Sie uns. Wir zeigen auch gerne den großen Bruder, den vollendeten, form-schönen elektrischen oder Gas-**KÜHLSCHRANK** Wir beraten Sie unverbindlich.

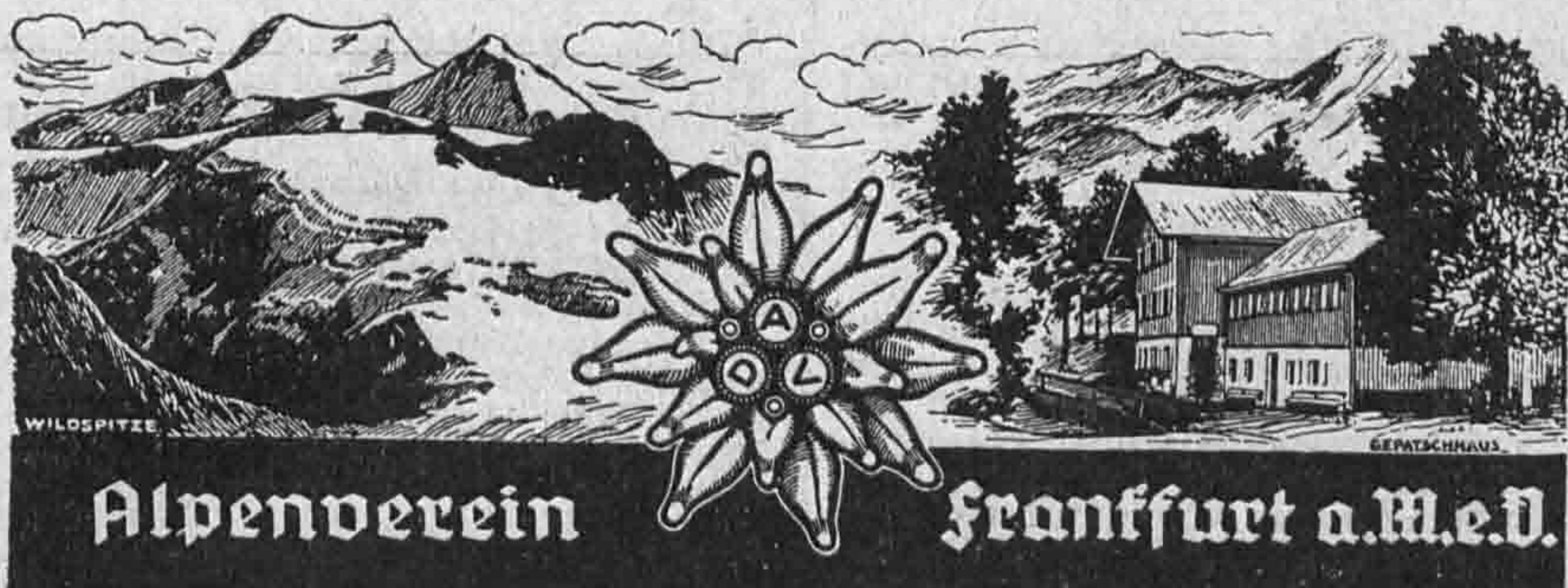
# Lorey

FRANKFURT AM MAIN  
Schillerstr. 16 u. Gr. Eschenheimerstr. 29

ab DM 296.—

schon einen elektr. Kühlschrank





# Nachrichtenblatt

21. Jahrgang

Frankfurt a. M., Mai 1952

Nr. 5

## Serien im Sektionsgebiet.

Von unserem Hüttenwirt Karl Mark mit Maria und Peppi Raich liegt uns ein Brief vom 10. April vor, worin er schreibt: „Der Besuch auf dem Gepatschhaus ist zurzeit ganz gut, denn wir hatten seit Anfang April täglich etwa 30 Gäste, selbst aus Hamburg.“

Unser Mitglied Friedrich Kempf war um diese Zeit ebenfalls auf dem Gepatschhaus. Er berichtet uns darüber: „Über das Schigebiet rund ums Gepatschhaus war ich wieder begeistert. Es eignet sich, genau wie die Umgebung des Tashachhauses und der Riffelseehütte, ganz vorzüglich für Schifahrten. Für den weniger geübten Schifahrer gibt es Hänge in jeder Neigung un-

mittelbar beim Haus selbst. Der Turenfahrer findet eine Auswahl von der leichten bis zur hochalpinen Fahrt in genügender Zahl. Einzelheiten hervorheben, hieße andere zurückstellen. Nur eines sei erwähnt: Das Gepatsch erfreut sich, gerade unter den Turenfahrern, eines immer größer werdenden Besuches.

Ich kann es daher jedem Mitglied empfehlen, seinen Urlaub auch einmal dort zu verbringen. Gehet hin, und auch ihr werdet daselbst zu jeder Jahreszeit auf eure Kosten kommen! Es hat für jeden seine besonderen Reize. Wer erst einmal die Schönheit des Gepatsch entdeckt hat, der wird es für immer lieb gewinnen.“



**Schiferien auf dem Gepatsch**  
(Im Vordergrund Frau Elise Kempf)  
(Aufnahme: Friedrich Kempf)



Studienrat Oskar Eichhorn unternahm vom 5. bis 20. April zusammen mit siebenundzwanzig Frankfurter Lehrern und Lehrerinnen eine Osterschifahrt in das Gebiet unserer

### Riffelseehütte.

Er berichtet uns darüber folgendes:

„Mit großen Erwartungen, die durch die Gerüchte negativer, aber auch positiver Natur reichlich genährt waren, stieg die Gruppe in Trenkwald aus dem Postomnibus, wo Franz Rimml, der Hüttenwirt, uns in Empfang nahm. Wenn auch der Aufstieg zur Hütte nach überstandener Nachtfahrt beschwerlich war, so ließen die wunderbar gelegene Hütte, das schöne Wetter und die liebevolle Aufnahme die eben überstandenen Strapazen schnell vergessen.“

Vierzehn Tage Sonne! Vierzehn Tage liebevollste Betreuung von Seiten des Hüttenwirtes, dem nur ein Lob gespendet wird, und dazu eine herrliche Hütte, in einer einzigartigen Umgebung gelegen, ließen den Aufenthalt zu einem unvergeßlichen Erlebnis werden.

Das Gebiet um die Riffelseehütte eignet sich für den Anfänger wie für den Fortgeschrittenen im Schilauflauf. Während der Anfänger sich um die Riffelseehütte in steter Abwechslung tummeln kann, und sogar Touren nach dem Wurmtaljoch, der Löcherkogelscharte und dem Grubenkogel unternehmen kann, hat der Fortgeschrittene Muße, den Wurmtalkogel, Löcherkogel, Rostizkogel, Seekogelferner, Grubenkogel und als Zweitagesturen den Mittelbergferner (Braunschweiger Hütte) und die Wildspitze (Taschachhaus) sich anzusehen. Sogar für die „Beschaulichen“ ist gesorgt. Nicht einen Augenblick wurde es diesen langweilig. Das einzigartige Panorama entschädigte sie restlos.

Wer die Riffelseehütte kennt, findet diesen Bericht richtig; wer sie nicht kennt, komme und überzeuge sich! Wir, die wir da waren, sind alle so begeistert, daß jedes gesprochene Wort nur dem Erlebnis Abbruch tun würde. Und wenn Sie Einblick in das Hüttenbuch nehmen, so hat das Erlebnis seinen Ausdruck in den Worten gefunden:

„Ach, uns ist so weh, so weh,  
weil wir scheiden müssen  
vom Riffelsee!“

Diese zwei begeisterten Schilderungen über den Aufenthalt auf dem Gepatschhaus und auf der Riffelseehütte werden hoffentlich viele unserer Mitglieder veranlassen, ihre Ferien auch einmal dort zu erleben, zumal es ja bei unseren Mitgliedern bekannt ist, daß auch der Sommeraufenthalt unvergleichlich schön ist. Karl Mark schickte uns eine Karte: „Liebe Frankfurter! Wir erwarten Euch auch im Sommer recht zahlreich. Für gute Aufnahme bürgen Karl Mark, Peppi und Maria Raich.“

## Bericht über das Geschäftsjahr 1951.

(Erstattet in der 80. Jahreshauptversammlung am Montag, dem 3. März 1952, 19.30 Uhr, im Ratskeller der Stadt Frankfurt.) (1. Fortsetzung.)

Mit Genugtuung können wir feststellen, daß das Nachrichtenblatt der Sektion Frankfurt ein unvergleichliches Bindemittel für die Mitglieder ist. Es erschien 1951, durch technische Gründe bedingt, hauptsächlich in Doppelnummern. Sehr erfreulich ist die Tatsache, daß unser Nachrichtenblatt auch auswärts in zunehmendem Maße Bezieher gefunden hat. Bei dieser Gelegenheit müssen wir auch den Inserenten herzlich Dank sagen für ihre wertvolle Unterstützung, und wir bitten daher unsere Mitglieder, auch ihrerseits im Bedarfsfall die im Nachrichtenblatt inserierenden Firmen in erster Linie aufzusuchen.

### Mitgliederbewegung.

Am 1. Januar 1951 betrug unser Mitgliederstand genau	2000
Dazu kamen durch Neuaufnahmen sowie durch den Anschluß der Sektion Höchst an neuen Mitgliedern	264
	insgesamt 2264
Hiervon sind abzuziehen:	
Sterbefälle	18
Austritte und Streichungen	169
Am 31. Dezember 1951 betrug unser Mitgliederstand also	2077

Durch Tod sind folgende Mitglieder ausgeschieden:

Frl. Maria Adam, Finkenhofstr. 21, 23. November 1951,  
Frau Brill, Oberursel, Umlandstr. 1, November 1951,  
Albert Cromm, Wittelsbacher Allee Nr. 46, 1. März 1950,  
Anna Dammann, Eschersheimer Landstraße 109, Februar 1951,  
Robert Göb, Darmstädter Landstr. 182, 14. Mai 1951,  
Wilhelm Kahler, Kronbergerstr. 30, Februar 1951,  
Wilhelm Köhler, Neu-Isenburg, Feldstraße 1, 15. Januar 1951,  
Robert Kukla, Wolfratshausen 118, 1. Februar 1951,  
Emmy Mayenschein, Friedberger Landstraße 102, Februar 1951,  
Georg Karl Müller, Rathenauplatz 5, 21. Dezember 1950,  
Eduard Privat, Friedrichsdorf, Hauptstr. 97, 23. Februar 1951,  
Hans Pratz, Habsburger Allee 1, 15. Oktober 1951,  
Minna Schäfer, Homburger Landstraße 136, 20. Juli 1951,  
Erna Schmidt, Neuwiesenstraße 32, 4. September 1950,  
Hellmut Schwebbs, Ulmenstr. 18, 26. August 1951,  
Heinrich (Henner) Vogel, Grillparzerstraße 6, November 1951,  
Herbert Zimmer, Neu-Isenburg, Frankfurter Str. 78, April 1951,  
Alber Zoepffel, Hamburg, Goernestraße 41, August 1951.

### Mitgliedsbeiträge.

Mit 12 Mark für A-Mitglieder, 6 Mark für B-Mitglieder, 3 Mark für Ehefrauen von A-Mitgliedern und 2 Mark für die Mitglieder der Jugendgruppe war der Jahresbeitrag auch 1951 unverändert. Den Mitgliedern, die bei Zahlung den Beitrag zugunsten des künftigen AV-Heimes im Taunus oder für einen sonstigen Sektionszweck aufrundeten, sagen wir auch an dieser Stelle herzlichen Dank.

Nach wie vor liegt die Anmahnung säumiger Mitglieder in den Händen unseres ehrenamtlich tätigen „Schorsch“ Seelbach. Sein Wirken auf diesem Gebiet hat erfreulicherweise, wie sich in zunehmendem Maße zeigt, zur Folge, daß solche Mitglieder, die bisher die Zahlung nur „verbummelten“, durch satzungsgemäße Zahlung im ersten Vierteljahre eine Anmahnung vermeiden. Unserem Seelbach danken wir ganz besonders für sein erfolgreiches Wirken.

Erneut richten wir auch diesmal die Bitte an die Mitglieder, bei Post- oder Banküberweisung des Betrages doch auch das Porto für die Zusendung der Jahresmarke mit einzusenden. Dies ist für den einzelnen keine nennenswerte Belastung, für die Sektion aber eine ins Gewicht fallende Entlastung.

Der Ältestenrat hatte sich 1951 mit keiner ihn berührenden Angelegenheit zu befassen.

Was unsere Hütten in Tirol anbetrifft, so ist die Lage unverändert. Dank der Fürsorge des Österreichischen Alpenvereins sind unsere Interessen dort bestens gewahrt. Die Einreiseerleichterung im August hat sofort ein erfreuliches Anwachsen des Besuches aus Deutschland zur Folge gehabt. Unsere Haupt Sorge muß jetzt darauf gerichtet sein, genügend Mittel für die Instandhaltung der fünf Frankfurter Hütten und für die Wegeinstandsetzung und -markierung zur Verfügung zu haben, sobald die Hütten wieder ganz unserer Leitung unterstehen.

Unverändert besteht die Mitgliedschaft der Sektion bei folgenden Verbänden und Vereinen: Verein zum Schutz der Alpenpflanzen und -tiere, Verein Naturschutzpark e. V., Deutsches Jugendherbergswerk und (durch den ersten Vorsitzenden) bei der Sektion Tödi des Schweizer Alpenklubs.

### Unsere Geschäftsstelle.

Von der Fülle der durch unsere Geschäftsstelle zu erledigenden vielseitigen Arbeit kann man sich nur einen Begriff machen, wenn man diese in allen Einzelheiten kennt. Die Leiterin unserer Geschäftsstelle, Frau Anni Breidert, füllt ihren Posten in genauer Kenntnis der Zusammenhänge vorbildlich aus, und wir sprechen ihr in Anerkennung ihrer Leistung den Dank der gesamten Sektion aus.

Die Einrichtung der Geschäftsstelle hat 1951, bedingt durch die Verhältnisse, keine nennenswerten Fortschritte gemacht, und der indirekte Appell, den wir im Nachrichtenblatt an unsere Mitglieder richteten, hat sich bis jetzt noch nicht sichtbar ausgewirkt. Es kann aber hier erneut festgestellt werden, daß namentlich unsere Bergsteiger und unsere Jugend in den Räumen der Geschäftsstelle die erwünschten Entwicklungsmöglichkeiten gefunden haben und mit Freuden davon Gebrauch machen.

### 2. Bericht über unsere Hütten.

Berichterstatter: Hüttenwart Hans Urbana.

Auch im Jahre 1951 unterstanden unsere Hütten nach wie vor der Betreuung durch den Österreichischen Alpenverein; der Treuhänder ist erfreulicherweise Professor

**Sommer-Katalog**

64seitig, reich bebildert mit vielen Neuheiten,  
kostenlos! Warenversand überallhin!

**Sporthaus Schuster**

MÜNCHEN · ROSENSTRASSE 6





Dr. Busch, den die Herren unseres Vorstandes persönlich in Österreich im letzten Sommer sprechen konnten. In seiner Begleitung befand sich auch der Schatzmeister des Österreichischen Alpenvereins, Hofrat Dr. Mader, den wir kürzlich auch hier in Frankfurt als Vortragsredner begrüßen konnten. Ihm verdanken wir auch Unterlagen, auf Grund derer ich Ihnen über die Hütten kurz gefaßt, folgendes mitteilen kann:

#### Gepatschhaus.

In der Bewirtschaftung und Betreuung der Hütte hat sich seit Sommer 1951 nichts geändert. Der Bauzustand der Hütte ist unseren Herren durch ihren Besuch im September selbst in bester Erinnerung. Über die Pachtung des Hüttengrundes sind Verhandlungen seitens des Österreichischen Alpenvereins mit der Forstverwaltung Ried-Oberinntal im Gange. Angestrebt wird der Kauf des Hüttengrundes oder eine Pachtung auf mindestens zwanzig Jahre.

Der Besuch der Hütte hat sich gegenüber den Vorjahren wesentlich verbessert. Die Besucherzahlen betragen im Jahre 1951 2 389, die Zahl der Nächtigungsgäste im Jahre 1951 2 242.

Zu dem nach dem letzten Bericht des Österreichischen A.V. errechneten Überschuß von S 4 590,34 kommen an Nächtigungseinnahmen 1951 S 9 302,10

Zusammen S 13 892,44 davon gehen die uns detaillierten Ausgaben des Jahres 1951 ab: S 4 376,50 so daß ein Überschuß verbleibt von S 9 515,94

Von diesem Überschuß sind die bisher noch nicht errechneten und auch nicht in Abzug gebrachten anteilmäßigen Verwaltungskosten durch den Österreichischen A.V. bzw. dessen Treuhandorganen abzuziehen.

#### Rauhekopfhütte.

In der Betreuung und Aufsicht der Hütte hat sich seit dem Vorjahre nichts geändert. Daß wir, sobald wir über Mittel verfügen, an dem Bauzustand und an der Einrichtung der Hütte zur Verbesserung etwas tun müssen, ist allen denen, die die ausgesetzte Hütte kennen, bestens bekannt.

Auch im Berichtsjahre hat gerade diese Hütte mehreren gefährdeten Touristen das Leben gerettet. Der Österreichische A.V. läßt uns wissen, daß nach der Abrechnung des Jahres 1951 auf der Rauhekopfhütte 52 Personen genächtigt und hierfür S 200,— an Nächtigungsgebühren erlegt haben.

Zu dem im Vorjahr berichteten Minus der Hütteneinbarung von S 685,29 kommen hinzu die Ausgaben des Jahres 1951 S 421,70 S 1 106,99

abzüglich den oben erwähnten Einnahmen von S 200,— verbleibt ein Minus von S 906,99

Zu diesem Abgang kommen noch die bisher noch nicht errechneten und auch nicht in Abzug gebrachten anteilmäßigen Verwaltungskosten durch den Österreichischen A.V. bzw. dessen Treuhandorganen.

#### Taschachhaus.

In der Betreuung und Bewirtschaftung der Hütte hat sich seit dem Vorjahre keine Änderung ergeben. Der Bauzustand der Hütte ist gut. Die Wasserleitung und Klosett-Anlage wurden wohl lt. Bericht des Treuhänders instandgesetzt, waren aber bei unserem Eintreffen und bei der guten Besetzung der Hütte denkbar mangelhaft. Wir alle haben auch den Winteraum als außerordentlich mangelhaft angetroffen, und ich kann berichten, daß der Treuhänder schon von sich aus mit einem Kostenaufwand von rund S 2 500,— für 1952 an eine Verbesserung herangehen wird. Auch habe ich persönlich mit dem Hüttenwirt die Errichtung eines neuen Wasserwerkes besprochen und die Genehmigung zur Erstellung erhalten. Die Besucherzahl im Jahre 1951 betrug 1 951 die Zahl der Nächtigungen 1 760

Zu dem nach dem letzten Bericht errechneten Abgang aus der Gebahrung dieser Hütte von S 1 590,55 kommen Ausgaben des Jahres 1951 mit S 7 585,31 hinzu, ergibt S 9 175,86 und die Einnahmen des Jahres 1951 in Höhe von S 5 738,50 ab, so daß ein Gesamtabgang verbleibt von S 3 437,36

Zu diesem Abgang kommen die bisher noch nicht errechneten und auch noch nicht in Abzug gebrachten anteilmäßigen Verwaltungskosten durch den Österreichischen A.V. bzw. dessen Treuhandorganen.

#### Verpellhütte.

In der Betreuung und Bewirtschaftung der Hütte hat sich seit dem Vorjahre keine Änderung ergeben. Der Bauzustand der Hütte ist den Mitgliedern der Sektion Frankfurt, die sie im letzten Jahr besucht haben, bestens bekannt.

Die Besucherzahl betrug im Jahre 1951 441 die Zahl der Nächtigungen 325. Auch hier gaben der Österreichische A.V. bzw. der Treuhänder wiederum S 970,18 und aus dem Jahre 1951 kommen die uns spezifizierten Auslagen mit S 1 337,10 hinzu, ergibt S 2 307,28 davon ab die Einnahmen des Jahres 1951 in Höhe von S 957,85 so daß ein Gesamtabgang von S 1 349,43 verbleibt.

Zu diesem Abgang kommen die noch nicht in Abzug gebrachten anteilmäßigen Verwaltungskosten durch den Österreichischen A.V. bzw. dessen Treuhänder.

Frau Emma Wöll, die bisherige Hüttenwirtin, scheint sich mit dem Gedanken zu tragen, die Hütte abzugeben, denn die Pächterin der uns befreundeten nachbarlichen Kaunergrathütte, Frau Irene de Crinis aus Graz, ist, wie schon vor Jahren an mich, so auch jetzt an unsere Sektion mit einem Bewirtschaftungsantrag herangetreten, worüber sich Vorstand und Hüttenwart zu unterhalten haben.

#### Riffelseehütte.

In der Betreuung und Bewirtschaftung der Hütte hat sich seit dem Vorjahre nichts geändert. Über den Bauzustand und die Einrichtung der Hütte wissen der Vorstand und diejenigen Mitglieder, die dort waren, genau Bescheid. Die Einrichtung der Hütte wurde



## Wessenberg & Co.

**JUWELEN · GOLD · SILBER · UHREN**

Frankfurt am Main · Goetheplatz 11

Telefon 94563

durch Vertäfelung der Gasträume und der Veranda, sowie Nachschaffung von Einrichtungsgegenständen wesentlich verbessert; es bleibt laufend noch viel zu tun übrig. Laut uns vorliegendem Bericht sind bis einschließlich 1950 von unseren Österreichischen Freunden vorgelegt worden. . . . S 13 122,29 1951 weitere . . . . . S 14 588,72 so daß die Gesamtaufwendungen 1945—1951 bis jetzt . . . . . S 27 711,01 betragen. Davon die im Jahre 1951 erzielten Nächtigungseinnahmen in Höhe von . . . . . S 3 586,30 ab, ergibt ein Gesamtminus von . . . . . S 24 124,71

Zu diesem Minus kommen noch die bisher noch nicht errechneten Verwaltungskosten.

Die Hütte wurde im Jahre 1951 von 811 Bergsteigern bzw. 496 Nächtigungsgästen besucht.

### 3. Wanderungen 1951.

Berichterstatter:

Wanderwart Ernst Söhnel.

Im abgelaufenen Vereinsjahr waren es wieder 1664 Teilnehmer, welche dem Alpenverein auf den zwölf im Wanderplan festgelegten Wanderungen folgten.

Bei meist schönem Wetter führten diese auf für Viele unbekannte Wege in den Taunus, Spessart, Vogelsberg, Odenwald, zur Lahn und zum Rhein. Der Geselligkeit wurde besonders auf der Karnevalsclaustrast, der Fahrt ins Blaue sowie der Rhein- und Sternwanderung Rechnung getragen. Am Schluß des Jahres konnten wir anläßlich der Nikolausfeier wieder vierzehn Damen und acht Herren als Anerkennung für die Teilnahme an allen zwölf Wanderungen einen Alpenkalender überreichen.

Mein persönlicher Dank gilt den Damen und Herren, die mich bei der Durchführung und Gestaltung der Wanderungen uneigennützig unterstützten und somit die Wanderungen zu dem Erfolg brachten, worauf der Alpenverein stolz sein kann.

#### Wanderungen 1951.

14. Januar: Taunus: Hohemark, Saalburg, Lochmühle, Köppern. Marschzeit 5 Stunden, Führung E. Söhnel und A. Alt. Teilnehmerzahl: 95.

11. Februar: Mainniederung: Offenbach, Lämmerspiel, Dietesheim, Dörnigheim. Marschzeit 4 Stunden, Führung E. Söhnel und Fr. Bernhardt. Teilnehmerzahl: 210.

11. März, Vorpessart: Rückersbacher Schlucht, Johannesberg, Grauer Stein, Aschafenburg. Marschzeit 4 Stunden, Führung E. Söhnel und A. Albrecht. Teilnehmerzahl: 108.

8. April, Odenwald: Groß-Umstadt, Breuberg, Neustadt, Wörth/M., Laudenschbach/M. Marschzeit 5 Stunden, Führung E. Söhnel und Fr. Bernhardt. Teilnehmerzahl: 123.

6. Mai, Fahrt ins Blaue: Blasbach, Hohensolms, Bieber, Gleiberg. Marschzeit 4 Stunden, Führung E. Söhnel. Teilnehmerzahl: 218.

10. Juni, Vogelsberg: Hartmannshain, Herchenhainerhöhe, Hoherrodkopf, Burkards, Gedern. Marschzeit 5 Stunden, Führung E. Söhnel und E. Hauser. Teilnehmerzahl: 90.

8. Juli, Rhein: Kammerburg, Hüttenmühle, Sauerburg, Völkerbachtal, Gutenfels, Kaub. Marschzeit 4½ Stunden, Führung E. Söhnel und E. Hauser. Teilnehmerzahl: 166.

12. August, Taunus: Lochmühle, Pfaffenwiesbach, Ziegenberg, Steinkopf, Oberroßbach. Marschzeit 6 Stunden, Führung A. Alt und W. Albrecht. Teilnehmerzahl: 73.

9. September, Sternwanderung: Auerbach, Schönberg, Gronau, Zell, Starkenburg, Heppenheim a. d. Bergstr. Marschzeit 4½ Stunden, Führung E. Söhnel und Fr. Bernhardt. Teilnehmerzahl: 138.

14. Oktober, Spessart: Gelnhausen, Eidengesäß, Lanzingen, Bad Orb. Marschzeit 5 Stunden, Führung E. Söhnel und E. Hauser. Teilnehmerzahl: 105.

11. November, Taunus: Eppstein, Ehlhalten, Eichkopf, Schneidhain. Marschzeit 4½ Stunden, Führung E. Söhnel und W. Albrecht. Teilnehmerzahl: 91.



Ihr  
Fachgeschäft  
für  
Foto-Kino  
Projektion

**Frankfurt am Main, Kaiserstraße 26**



# Zünftige Sportschuhe

nur von

## Schuh-Kiefern

Frankfurt/Main

Roßmarkt 9 und Moselstraße 35a

KUNSTHANDLUNG

### TRITTLER

FRANKFURT A. M. · GOETHESTR. 11

Telefon 92490

Gemälde - Aquarelle

Piper & Hanfstaengl-Drucke

Einrahmungen in eigener Werkstatt

## VERSICHERUNGEN!

WILLI SCHNEE

Versicherungs-Büro, Leipzigerstraße 35  
Telefon 78364

Beratung in allen Versicherungsfragen

General-Agentur der Frankfurter  
Allianz-Vers. A. G.



## KLEPPER

Mäntel

unentbehrlich für den Berg- und  
Wandersport

### KLEPPER-FILIALE

Moselstraße 28

Telefon 33401

21. November (Bußtag). Taunus: Kronberg, Fuchstanz, Stierstädter Heide, Oberursel. Marschzeit 4 1/2 Stunden, Führung E. Söhnel. Teilnehmerzahl: 52.

9. Dezember. Stadtwald: Oberschweinstiege, Neu-Isenburg, Gravenbruch, Oberrad. Marschzeit 4 1/2 Stunden, Führung E. Söhnel und E. Hauser. Teilnehmerzahl: 185.

#### 4. Vortragswesen.

Berichterstatter: Dr. Wilhelm Fries.

Als Vortragsreferent bearbeitete Dr. Wilhelm Fries auch im Jahre 1951 das Vortragswesen des Alpenvereins Frankfurt am Main, sowie der Vortragsgemeinschaft hessischer und benachbarter Alpenvereine. Das Vortragswesen der Ortsgruppe Höchst wurde von Herrn Josef Kramer betreut.

Von Januar bis Anfang April 1951 fanden im Alpenverein Frankfurt folgende fünf Vorträge statt:

- 9. Januar: Eduard Salisko, Farchant, „Aus dem Fahrtenbuch eines Bergsteigers“.
- 30. Januar: Ludwig Steinauer, München, „Zermatt und seine Berge“.
- 20. Februar: Arthur Stoll, Herrenalb, „Vom Hochvogel zum Biberkopf“.
- 13. März: Kurt Herdemerten, Heppenheim, „Deutsche Forscher in Grönland“.
- 3. April: Georg Gronen, Mitglied der Sektion Ffm., „Sommertage in Groden“.

Gesamtkosten dieser fünf Vorträge DM 813,85

Von September bis Dezember 1951 wurden die nachstehenden fünf Vorträge gebracht:

- 25. September: Fritz Schütt, Mittelbrüden, „Bergfahrten im Dauphiné“.
- 9. Oktober: Wolfgang Härtel, Mitglied der Sektion Ffm., „Jugoslawienfahrt“.
- 30. Oktober: Walter Frenz, Mühlheim (Ruhr), „Süddeutsche Faltbootfahrten“.
- 20. November: Dr. H. Reifferscheid, Darmstadt, „Wetterkunde für Bergsteiger“.
- 11. Dezember: Georg Blitz, Darmstadt, „Winterfahrten in den Ötztalern“.

Gesamtkosten dieser fünf Vorträge DM 672,35

Es wurden neu angeschafft:  
2 Proj.-Birnen 75 V, 375 W DM 55,75

Gesamtkosten der Vorträge in Frankfurt DM 1 541,95

Innerhalb der Ortsgruppe Höchst fanden folgende zwei Vorträge statt:

- 24. September: Fritz Schütt, Mittelbrücken, „Vom Triglav zum Montblanc“.
- 31. Oktober: Walter Frenz, Mühlheim (Ruhr), „Vom Matterhorn zum Montblanc“.

Kosten dieser beiden Vorträge DM 170,—

Kostenzusammenstellung:  
A. V. Frankfurt DM 1 541,95

Ortsgruppe Höchst DM 170,—  
zusammen: DM 1 711,95.

Die Vorträge waren in diesem Jahre wiederum gut besucht. Der Festsaal der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft mußte auch in diesem Jahre herangezogen werden, da der Große Hörsaal des Physikalischen Vereins wider Erwarten noch immer nicht benutzt werden konnte. Es mag erwähnt werden, daß die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft dankenswerterweise dem Alpenverein weitgehend entgegen kam und teilweise auch den Projektionsapparat kostenlos zur Verfügung stellte. Im übrigen wurde der Projektor jeweils von einem Mitglied entgegenkommenderweise uns überlassen.

Der größte Teil der Vorträge fand den Beifall der Mitglieder. Einige Vorträge werden den Mitgliedern als ausgezeichnet in Erinnerung geblieben sein. Die Abwicklung der Forderungen der Vortragsredner erfolgte reibungslos. Die Vorführung der Bilder führten die Herren Karlheinz Berk und Siegfried Küchler freiwillig durch. Ein alter Wunsch nach einem lichtstärkeren Objektiv steht leider noch immer offen, und es ist zu hoffen, daß wir im kommenden Jahr auch diese Lücke schließen können. Erfreulicherweise haben die meisten Redner die Rededauer von 75 Minuten eingehalten.

Die Vorträge der Ortsgruppe Höchst waren gut besucht, vor allem von Mitgliedern aus Höchster Umgebung, aber auch von Frankfurter Sektionsmitgliedern.

#### 5. Bericht der Bücherei 1951.

Sachwalter: Eugen Bahmann.

Die Benutzung der Bücherei hat sich gegen das Vorjahr wesentlich erhöht. Es kamen zur Ausgabe 1951: 482 Werke gegen 360 im Vorjahre.

Trotz der angespannten Kassenverhältnisse wurden wieder einige sehr wertvolle Neuerscheinungen angeschafft. Aus Mitgliederkreisen erfolgten ebenfalls Zuwendungen. Vor allem hat uns die eingegliederte Sektion Höchst sehr wertvolles Büchermaterial übergeben, so daß auch von dieser Seite der Bücherbestand einen schönen Beitrag erhalten hat. Wir danken an dieser Stelle nochmals dem Zweig Höchst.

Die Bücherei zählt zur Zeit 455 Bände.

Auch wurde das Kartenmaterial zusammengestellt. Es handelt sich hier in der Hauptsache um Alpenvereinskarten aus früheren Jahrbüchern. Die Karten sind in der Bücherei aufgelegt, so daß die Mitglieder in der Lage sind, vor Antritt ihrer Reisen einen genauen Einblick in das zu besuchende Gebiet zu nehmen. Eine Ausleiherung der Karten kann leider nicht stattfinden.

Die Ausleiherung der Bücher geschieht kostenlos. Dauer der Leihzeit, zwei Wochen.

Gleichzeitig bitten wir unsere Mitglieder, durch Zuwendung überzähliger Bücher unsere Bücherei auch im neuen Geschäftsjahr zu unterstützen.

Die Bücherstunden sind freitags von 17 1/2 bis 19 1/2 Uhr.

#### 6. Jahresbericht der BG.

Berichterstatter: Reinhard Sander.

Das Berichtsjahr stand unter dem Zeichen einer neuen Leitung, der nur mit einer knappen Mehrheit das Vertrauen geschenkt worden war. Es oblag uns daher zu vermitteln, Toleranz zu üben, Gegensätze auszugleichen. Die Devise hieß nicht Einreißen und Andersmachen, sondern Fortschreiten auf dem eingeschlagenen Wege, Anknüpfen an die bisher eingefädelt Banden, das bewährte und gute Alte zu pflegen, es mit neuen Ideen zu verquicken und lebendig zu machen. —

Das vornehmste Interesse galt selbstverständlich dem tätigen Bergsteiger selber. Hier versuchten wir zunächst die Technik und das Handwerkliche des Fels- und Eisgehens in belehrenden Vorträgen nahe zu bringen, wobei es uns darauf ankam, das alpine Rüstzeug allen Lernbedürftigen nicht nur in groben Zügen an die Hand zu geben. Bei den anderen sollte der in acht Abenden gebrachte theoretische Stoff — und wer glaubt, dem ganz entraten zu können —? wieder ins Gedächtnis zurück gerufen und gefestigt werden.

Der praktischen Vorbereitung und Durchtrainierung für den Bergurlaub dienten die wie bisher abgehaltenen Kletterübungs-fahrten, die uns in die bekannten und vertrauten Klettergärten führten: an die Eschbacher Klippen, Beilstein, Lorsbacher Wand, Morgenbachtal, Rotenfels und wie sie alle heißen; im ganzen waren es zehn.

Die geplanten Battert- und Pfalzfahrten scheiterten allein am immer schmaler gewordenen Geldbeutel unserer Mitglieder.

Die Hochtouren, das dürfen wir mit einem gewissen Stolz sagen, führten in diesem Jahre zum ersten Male nach dem Kriege uns sämtlich in das alpine Ausland, gleichzeitig in die prachtvollsten Gebiete der Ost- und Westalpen: in die Haute Savoie, in das Berner Oberland, in die Dolomiten, ins Wallis und nicht zuletzt in unser Sektionsgebiet in die Ötztaler Alpen. Natürlich kam uns bei der Verwirklichung dieser Ziele die Zeit entgegen, wir haben es aber auch ganz bewußt darauf abgestellt, durch weitgesteckte Planung und Förderung des Unternehmungsgeistes dem Turenprogramm einen großzügigen und schwungvollen Rahmen zu geben.



Den Reigen unserer Gemeinschaftsfahrten eröffnete Karl Reis mit einer erfolgreichen Schifahrt ins Montblanc-Gebiet. Die Bergsteiger, die unter Leitung Karl Krämers das Berner Oberland von der Grimsel bis zum Jungfrauoch durchquerten, gelang eine Reihe schöner 3- und 4000er Besteigungen: Finsteraarhorn, Finsteraar-Rothorn, Agassizhorn, Jungfrau, Mönch u. a. Als bemerkenswert verzeichnen wir, daß der über 65-jährige Friedrich Krug eine Seilschaft auf den nicht un schwierigen höchsten Gipfel des Berner Oberlandes, das Finsteraarhorn, selbständig geführt hat.

Auch die Dolomitenfahrer konnten trotz Wetterungunst schöne Gipfelerfolge mit nach Hause bringen, unter denen Touren wie etwa die Schleierkante, Überschreitung der Vajolettürme, Rosengarten OW, Punta Emma Piazz Kamin hervorstechen. Die unter der fürsorglichen Leitung Karl Böhnichs stehende Gruppe verlebte eine harmonische und malerische Schlußrast in der Lagunenstadt an der Adria.

Karl Reis führte noch ein zweites Mal eine Schar in die Berge, diesmal in ein Sehnsuchtsziel eines jeden Bergsteigers: nach Zermatt. Fast alle acht Teilnehmer standen auf dem Rimpfischhorn, Breithorn, Monte Rosa, einzelne auch auf dem Allalinhorn und der Wellenkuppe.

Ein seit Jahren gehegter Wunsch verwirklichte sich endlich heuer: die BG zog wieder in das seit langem verwaiste Sektionsgebiet, in dem eine Fülle reizvoller Bergtoren unternommen wurden, von denen ich hier nur Verpeilspitze, Watzespitze, Weißkugel und Taschachwand nenne. Die von Albert Schnell und Alfred Roth betreute Gruppe war mit ihren über zwanzig Teilnehmern fast ebenso stark wie die Gruppe im Berner Oberland.

Ich möchte diesen Abschnitt nicht schließen ohne ein dankbares Wort dafür zu finden, daß wir alle wieder unversehrt und ohne jeden nennenswerten Unfall zurückgekehrt sind. Das ist weder das Resultat einer besonderen Vorsicht, noch eines besonderen Könnens, und sicher nicht unser Verdienst. Wer selbst weiß, wie schnell auch dem erfahrensten und umsichtigsten Bergsteiger ein Unheil zustoßen kann, der kann es immer nur als ein Glück bezeichnen, wenn nichts passiert.

Vor der allgemeinen Touren-Statistik darf ich noch aus der Vielzahl der von unseren Mitgliedern ausgeführten Einzeltouren auf drei Erstbegehungen hinweisen, die Fritz Krämer, Werner Kohn und Walter Hibnauer im Wetterstein gelungen sind. Es handelt sich um Schwabenkopf-OW und Vordere Ölgrubenspitze-NW-Pfeiler, und bei Werner Kohn und Walter Hibnauer um

die erste vollständige Begehung der Wetterstein-Umrahmung.

Von vierzig Mitgliedern wurden Tourenberichte eingereicht, weitere 6 haben Fehlanzeigen aufgegeben. Von diesen 40 Mitgliedern wurden insgesamt vierzehn verschiedene Berggruppen besucht, 360 Gipfel bestiegen und 161 Pässe betreten, davon im Sommer 444 und im Winter 77. Es wurden 36 4000er bestiegen. Etwa siebzig Fahrten bewegten sich im Schwierigkeitsgrad 4 und höher.

Der Mitgliederbestand betrug laut Vorjahresbericht 107, 18 wurden gestrichen, weil sie sich trotz wiederholtem Schreiben nicht mehr gemeldet haben. Neuaufnahmen 5, = 94 Mitglieder.

In der Werbung waren wir nicht untätig, weil wir der Meinung sind, daß eine stetige Bereicherung der Gruppe an tatkräftigen und begeisterten Leuten förderlich und wünschenswert ist. Neben allgemeinen Zettelaufrufen anlässlich von Vorträgen haben wir uns sowohl persönlich an Interessierte, als auch ganz generell an die Altersklasse der 20- bis 30jährigen Sektionsmitglieder mit besonderem Schreiben gewandt.

Der Kassenstand betrug bei Übernahme im Vorjahr DM 81,33, er schließt am 31. Dezember 1951 mit DM 236,07.

An den Freitagabenden fanden wir uns regelmäßig und immer zahlreicher zusammen! In Weiterverfolgung und Intensivierung der gewohnten wöchentlichen Zusammenkünfte suchten wir eine Straffung und Zielsetzung dadurch zu erreichen, daß wir diese Abende fast immer unter ein bestimmtes Thema stellten. Neben vielen Vorträgen und Berichten aus Mitglieder- und Freundeskreisen über Bergfahrten und -erlebnisse wurden aktuelle alpine Ereignisse des In- und Auslandes, wie z. B. die Lawinenkatastrophen des vergangenen Jahres oder die Himalaya-Kundfahrt der Engländer durchgesprochen, wurde über Neuerscheinungen auf dem alpinen Büchermarkt referiert oder aus dem Leben bekannter Bergsteiger erzählt.

Auch in diesem Jahr sind Mitglieder der Bergsteigergruppe literarisch hervorgetreten. Abgesehen von den Veröffentlichungen in unserem Nachrichtenblatt, in dem wir stets einen ganz erklecklichen Raum bestreiten, erschienen verschiedene Artikel auch in den großen alpinen Blättern, dem „Bergsteiger“ und den „Mitteilungen des Alpenvereins“, ja auch im Jahrbuch des DAV erschien ein Bericht aus der Feder von Karl Krämer.

Der Erwähnung bedürfen noch einige weitere Ereignisse des Jahres, die aus dem

Gleichmaß der bisherigen BG-Geschichte herausragen. Wenn ich auch diese Veranstaltungen auf einen gemeinsamen Nenner bringen soll, so weiß ich im Grunde keinen zu nennen. Stets nutzten wir nur eine günstige Gelegenheit. Wir sind dazu gekommen, nicht weil wir uns drängten, sondern weil wir der Ansicht waren, daß es schön ist, wenn diese Dinge getan werden. Und da sich niemand anschickte, haben eben wir die Initiative ergriffen.

So war es mit dem Vortrag von Marcel Schatz, der die BG und damit den Alpenverein einmal wieder in das Rampenlicht der Öffentlichkeit hob. Wiewohl wir keinesfalls der Meinung sind, daß es Sache des Alpenvereins ist, Reklame für sich und seine Ziele zu machen, so glauben wir doch, daß es gilt, den traditionellen Rang, den der Alpenverein seit je in dem kulturellen Leben Frankfurts eingenommen hat, wieder zu behaupten und neu zu bekräftigen. Dazu gab uns der Vortrag eine Chance. Der in seiner Bescheidenheit und Sachlichkeit eindrucksvolle Abend fand in der Tagespresse Beachtung, wir sprachen vor dem Rundfunk, die Stadt Frankfurt und der französische Generalkonsul gaben zu Ehren der Gäste Empfänge, die Annapurna-Leute waren in aller Munde. Höher aber als dergleichen Äußerlichkeiten, die der französische Besuch mit sich brachte, werten wir die persönliche Freundschaft von Marcel Schatz, eines stillen und innerlichen Menschen, die uns die Tage des Zusammenseins eintrugen. Zum sichtbaren Zeichen dieser Freundschaft und als ein Zeugnis für die Verbundenheit mit den Deutschen wurde uns eine Einladung nach Chamonix zuteil, die wir, schweren Herzens, dann doch nicht wahr machen konnten.

An dieser Stelle gestatten Sie mir noch nachzutragen, daß wir auch sonst bestrebt waren, mit den Alpinisten anderer Nationen in Verbindung zu treten. Dazu ist weiter vor allem der neu zusammengeschlossene Südtirolische Alpenclub zu nennen, mit dem sich unsere Dolomitenfahrer in einem herzlichen und lebhaften Austausch gefunden haben. Auch mit dem Schweizer Alpenclub bekamen wir Kontakt und fanden in der Person des Tourenchefs der angesehenen Sektion Bern, Herrn Pellaton, einen eifrigen und hilfsbreiten Fürsprecher unserer Schweizer Pläne. Ebenso wie es in unserem Sinn lag, über die Grenzen unserer Gemeinschaft hinauszuwirken und mit unseren bescheidenen Möglichkeiten zur Völkerverständigung beizutragen, so schlugen wir auch Brücken zu unseren Nachbarsektionen. Einmal im Jahr wollten wir uns mit allen Bergsteigern der Umgebung treffen, um Erlebnisse und Erfahrungen auszutauschen, Pläne zu bespre-

chen und um überhaupt einmal Menschen zu sehen, deren Interessen mit unseren so gleichgerichtet und parallel laufen, und deren Schwierigkeiten bei Verwirklichung ihrer Wünsche und Hoffnungen genau dieselben sind wie bei uns. Willkommenen Anlaß für unser Vorhaben bot das Sonnenwendfeuer, das gerade im Zenith des Jahres und der prallen Vorfreude auf die erwarteten Sommerfahrten steht. Der Rotenfels wurde als vorteilhaftester Treffpunkt gewählt, und die begeisterteste Teilnahme von acht der umliegenden Sektionen und die dauernde Absage vieler anderer waren das dankbare Echo für die Durchführung einer allgemein begrüßten Idee.

Schließlich sei noch als letztes und in diesem Zusammenhang zu registrierendes Ereignis der noch allen frisch im Gedächtnis haftende Fotowettbewerb genannt. Er wurde zwar vom Hauptverein ausgeschrieben, wir buchen ihn aber auf unser Konto, einmal weil die Anregung aus unseren Reihen stammt, und dann auch weil die Durchführung in unseren Händen ruhte. Was damit bezweckt war, ist Ihnen allen bekannt: Förderung, Anregung, Ansporn zum Fotografieren im Gebirge, Steigerung der Qualität der Bilder, Gelegenheit zum Vergleich für die besten und leidenschaftlichsten Fotografen. (Fortsetzung folgt.)

## Dolomitenplitter.

Von Josef Kranz.

(Fortsetzung und Schluß)

Oberhalb des Winklerkamins erwarteten uns keine Schwierigkeiten mehr, und so konnten wir uns bald auf seinem Gipfel die Hände reichen. Da die Sicht von hier nur sehr dürrig war, machten wir uns gleich weiter, um kurze Zeit später, auf dem Stabeler Turm, uns im Gipfelbuch zu verewigen. Bisher ging alles planmäßig vonstatten, so daß wir in sehr gehobener Stimmung spärliche Gipfelfreuden genossen. Doch mit des Geschickes Mächten, ist, selbst bei aller Bescheidenheit, kein ewiger Bund zu flechten. Das sollten wir bald zu spüren bekommen. Vorerst musterten wir den Delagoturm, wo sich gerade ein Österreicher mit seiner Klammerbraut am Pichlriß gütlich tat, oder besser gesagt, der Riß an ihnen. Denn das, was wir sahen war keinesfalls sehr erbauend und kaufte mir beinahe den ganzen Schneid ab. Mitten im Riß stak das arme Hascherl. Mit letzter Kraft stöhnte es nur noch um Seilhilfe, die es dann auch in vollen Zügen genießen mußte. Verstohlen musterte ich mit bangem Sinn Muhte von der Seite, wird sie auch so?... Nun, wir werden ja sehen! Zu allem Überfluß fing es nun auch noch an zu regnen. O mama mia! Also nichts wie herunter zum Spreizschritt, der sich



mit vollem Genuß empfahl, und mir auch immer in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

So stand ich also endlich vor dem Pichlriß. Noch ganz unter dem Eindruck des vorher Erlebten, stürzte ich mich über denselben derart her, daß ich ganz verwundert war, so schnell auf dem Gipfel zu stehen. Hermann saß bald neben mir, und auch Muhte gelang der Riß, zur Ehrenrettung ihres Geschlechts, ganz vorzüglich und ohne Seilhilfe. Unsere Vorgänger hatten sich schon abgeseilt, und so waren wir allein auf den Türmen im Nebel. Da unsere knurrenden Mägen befriedigt werden mußten, wurde also erst einmal etwas gegessen. Als der Nebel für einen Augenblick den Blick freigab zur Hütte, sahen wir unsere besorgten Kameraden nach uns Ausschau halten. Ich glaube, daß unser Oberreintalgruß wesentlich zu ihrer Beruhigung beigetragen hat.

Schon war das Nebelloch wieder zu, und wir machten uns langsam fertig zum Abseilen über die Wand des Delagoturms. Ein heftiger kalter Wind ließ uns in unserer nassen Kleidung erbärmlich frieren. Beim Herrichten der ersten Abseilstelle setzte unvermittelt heftiges Schneegestöber ein.

## Was unsere Vorträge brachten.

### „Die Erstbesteigung der Eiger-Nordwand.“

Im letzten Vortrag im Winterhalbjahr am 1. April ließ Anderl Heckmair die Geschichte der Eiger-Nordwand vor uns lebendig werden, jener Wand, die so viele Opfer forderte. Als Anderl die ersten Bilder aufleuchten ließ, konnten wir zu einem Teil wenigstens das großartige Können der Erstbegeher ermessen. Noch selten waren härtester Kampf und tiefstes Erleben auf schwerer Bergfahrt so realistisch von einer Kamera eingefangen worden wie hier. Mit sachlichen, schlichten Worten erklärte Anderl seine einzigartigen Bilder. Er versetzte uns in die Zeit, in der die letzten

## Nachrichten für unsere Mitglieder.

### Lehrgang im Bergsteigen.

Vielfachen Wünschen entsprechend ist in Aussicht genommen, in der Zeit vom 14. bis 26. Juli im Gebiet unseres Gepatsch- und des Taschachhauses einen Lehrgang im Bergsteigen in Eis und Urgestein zu halten. Leitung: Lehrwart Friedrich Kempf.

Während dieses Kurses sollen die Teilnehmer, in Verbindung mit Bergfahrten, im führerlosen Gehen unterrichtet werden. Dazu ist es erforderlich, daß jeder Teilneh-

Die Schneeflocken froren in der Kälte gleich am Fels an, und im Nu war dieser mit einer dünnen Eisglasur überzogen. Mit äußerster Vorsicht fuhr einer nach dem anderen ab. Als letzter ich, um ein reibungsloses Abziehen der Seile zu gewährleisten. Doch schon bei der zweiten Abseilstelle, ließ sich das Seil trotz aller Umsicht nicht mehr abziehen. Da es an der glatten, vereisten Wand unmöglich war, hoch zu klettern, mußte ich mich kurz entschlossen mittels Prusikknoten hocharbeiten. Es waren gut und gern zehn Meter, die ich hoch mußte, um das Seil wieder in Ordnung bringen zu können. Dann seilte ich mich wieder zu meinen Kameraden, die mit einiger Besorgnis mein Tun verfolgt hatten. Die zu Hause so oft bespötelten Übungen im Klettergarten haben hier ihre praktische Verwertung gefunden, und uns aus einer ungemütlichen Situation weitergeholfen. Nun sind wir bald in der Hütte, von den anderen aufs freudigste begrüßt.

Meinen Gefährten sei an dieser Stelle noch einmal gedankt, da sie durch ihr Verhalten zum Gelingen der erinnerungsreichen Fahrt beigetragen haben und mir unvergeßliche Eindrücke sammeln halfen.

großen Probleme der Alpen gelöst wurden. Die Eiger-Nordwand war das letzte und größte. Bescheiden erklärte Heckmair, daß es nicht allein seinem und seiner Kameraden Können zuzuschreiben sei, daß sie die Wand bezwangen, sondern daß auch eine gute Portion Glück dazu gehörte.

Welche Kritik die Erstersteigung durch die Seilschaft Heckmair in aller Welt auslöste, ist uns lebhaft in Erinnerung geblieben. U. a. sprach man damals von nationalpolitischem Ehrgeiz, einer Haltung, über die wir heute hinweg sind, was nicht zuletzt die Einladung an Heckmair aus Frankreich beweist. Jupp Kranz.

mer, außer der üblichen Ausrüstung, nachstehende Gegenstände mitbringt: 1 Eispickel, 1 Paar Steigeisen (Eckenstein, 10-zackig), 1 Seilschlinge 10 mm  $\phi$ , Gesamtlänge 3 m), 1 Karabiner und möglichst 1 Bussole und die neueste AV-Karte aus dem Jahrbuch 1951.

Da die Teilnehmerzahl eng begrenzt ist, werden die an dem Kurs interessierten Mitglieder gebeten, sich bis spätestens 20. Juni auf der Geschäftsstelle melden zu wollen.

### Turenpartner gesucht!

Eine neue Einrichtung, und, wie wir hoffen, eine gute, von der recht viel Gebrauch gemacht werden soll, ist ins Leben gerufen worden. Auf der Geschäftsstelle liegt eine Liste aus, in die sich jeder, der in die Berge ziehen will, eintragen kann, wenn er hofft, einen Turenpartner zu finden. Die Geschäftsstelle soll dadurch nicht zum Reisebüro werden, sondern es soll lediglich allen denen, die außerhalb der geplanten Fahrten ihren Urlaub nehmen müssen und nicht gern allein sein wollen, die Möglichkeit gegeben werden, einen passenden Gefährten zu finden. Angegeben werden müssen das geplante Ziel und die Zeit.

Wolfgang Härtel.

Für eine Fahrt in die Zillertaler Alpen ab 21. Juni für 14 Tage, evtl. drei Wochen, werden zwecks Fahrpreisermäßigung Mitfahrer gesucht. Fahrt geht über München — Rosenheim — Mayrhofen, mit Omnibus nach Ginzling, eineinhalb Stunden zu Fuß bis Breitlahner (volle, reichliche Pension — drei Mahlzeiten — sechs bis sieben Mark). Von hier aus unschwierige Turen zur Berliner Hütte, Schwarzsee, Furtschaglhaus, Olpererhütte, Friesenbergshaus, Geraer und Kasseler Hütte, auch für Ungeübte lohnend. Nähere Auskünfte gibt Oberingenieur Albert Troch, Goldenstelzstraße 14, Telefon 91710.

### Aus dem Mitgliederkreis.

Im August 1951 starb in Hamburg Dipl.-Ing. Direktor Albert Zoepffel, Mitglied unserer Ortsgruppe Höchst seit 1899.

Mit Steuerinspektor Franz Moser, Mitglied seit 1921, schied am 20. Januar ein bewährter, treuer Anhänger für immer aus unseren Reihen. Besonderes Verdienst erwarb sich Moser in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg als Betreuer der Jugendgruppe. Auch bei unseren Alpenfesten war er ein vielseitiger Helfer.

Im Alter von 85 Jahren starb am 21. Januar in Bamberg Chemiker Dr. Hugo Hartmann, Mitglied seit 1904.

Mit Ludwig Geerling, Untermainkai 81, haben wir am 19. April ein Mitglied verloren, das der Sektion volle 48 Jahre angehört hat.

Auch Ingenieur Friedrich Böhm, Griesheim, Linkstraße 40, hielt dem Alpenverein seit 1924 die Treue. Er starb am 25. April.

Dipl.-Ing. Werner Franck in Kattenhochstatt (Bayern) hat sich am 27. April vermählt.

Ihr Fachberater



in allen  
Photo-Fragen

Neithold

FRANKFURT AM MAIN, an der Hauptwache 7/8

### Jugoslawienfahrt Herbst 1952.

Die bisherigen Jugoslawienfahrten sind zur vollsten Zufriedenheit der Teilnehmer verlaufen und erfreuen sich steigender Beliebtheit. Um dieses schöne und interessante Land auch weiterhin einem größeren Kreis zugänglich zu machen, ist beabsichtigt, vom 6. bis 21. September oder vom 13. bis 28. September eine weitere Fahrt nach den markantesten Punkten wie Agram, Sarajewo, Dubrownik, Ragusa, Split, Fiume, Abbazia u. a. m. zu veranstalten. Wegen der Verhandlungen mit den in Frage kommenden Stellen ist es ratsam, daß sich die Interessenten baldigst auf der Geschäftsstelle melden, wo jeden Freitag weitere Auskünfte eingeholt werden können.

### Dolomitenfahrt 1952.

Wie im vergangenen Jahr ist auch heuer eine Fahrt in die Dolomiten, auf das Sella-joch mit einem Zeltlager unter Langkofel Nordostwand geplant. Von da sind erreich-

Sporthaus

Hetzl

zeigt Ihnen

Lederhosen · Janker · Shorts  
Sporthemden · Zelte · Luft-  
matratzen · Wandertaschen  
Rucksäcke · Sportschuhe

Plüschpullover

für Herren, Damen und Kinder

Große Bockenheimer Straße 25 - Tel. 92229



**PAPIER** *Kraemer*  
Gegr. 1859 **FRANKFURT**  
Liebfrauenstraße 1-3 · Telefon 92604  
**Füllhalter  
Geschenkartikel  
Auto- und Wanderkarten**

bar: Langkofel, Sella, Geißlergruppe (Fermatürme), Marmolata, Schlern und Rosengarten. Felsfahrten aller Schwierigkeitsgrade, aber auch ausgedehnte Berg- und Höhenwanderungen sind von unserem Stützpunkt aus möglich. Ein gemeinsames Zeltlager würde den Einzelnen weitgehend von der Sorge um sein Gepäck befreien und ihm auch mehrtägige Touren ohne großen Rucksack ermöglichen. Das Sellajoch ist auch insofern ideal, da es bei 2200 m Seehöhe auf der Dolomitenstraße mit dem Postomnibus erreichbar ist. Wir können also mit größtem Gepäck starten. Wichtig wäre noch, daß sich Zelt- und Seilschaften schon vor Antritt der Fahrt zusammenfinden. Eventuell kommen noch zwei Tage Gardasee und Verona (Verdi-Festspiele in der Arena) in Betracht.

Dauer vierzehn Tage. Abreise am 2. oder 16. August ab Ffm. Hin- und Rückfahrt nach Verona etwa 70 Mark, mitzunehmende Selbstverpflegung 50 Mark, Devisen für Nebenausgaben 60 Mark, Minimum also 180 Mark.

Im Hinblick auf eine Fahrtverbilligung (50% bei 25 Teilnehmern) bitten wir alle Mitglieder der Sektion Frankfurt und der Nachbarsektionen, die zur gleichen Zeit Fahrtenziele in Bayern oder Tirol haben, sich mit uns zu einer Bahngemeinschafts-

fahrt zusammenzuschließen! Bei genügender Teilnehmerzahl können wir einen Sonderwagen der Bundesbahn bekommen und reisen, ohne umzusteigen.

Zu der Dolomitenfahrt ist jeder herzlich eingeladen, der die Härte eines Zeltlagers (übrigens sind auch Schutzhütten vom CAI in erreichbarer Nähe) auf sich nehmen will. Interessenten wollen sich mit der Bergsteigergruppe der Sektion Frankfurt oder mit dem Unterzeichneten in Verbindung setzen. **Karl B ö h n i s c h.**

#### Verbilligte Fahrten für AV-Mitglieder.

Ab sofort können AV-Mitglieder die Sonderzüge der Reisebüro-Fahrgemeinschaft (Alpen-See-Expres) — Polsterwagen ab Frankfurt oder ab Unterwegsbahnhöfen (mit 50% Nachlaß auch bis 200 km Anschluß zu den Abfahrtsbahnhöfen: Frankfurt, Darmstadt, Heidelberg, Kornwestheim) benutzen. Hinfahrt: Fr./Sa. Berchtesgaden, Mittenwald; So./Mo. Lindau, Oberstdorf, Pfronten; Mi./Do.: Berchtesgaden, Mittenwald. Rückfahrt: Sa., Mo., Do. Im Juli und August Abfahrten in erster Linie Mi./Do. Neben Sonderzugkarte sind ein Gutscheineft für mindestens 7 Tage (AV-Hütten-Gutscheine bzw. Talunterkunft-Gutscheine) zu lösen. Bei Fahrten nach Österreich ist Devisengenehmigung erforderlich. Wegen Gutscheinen erfolgt eine Sonderregelung.

Anmeldungen und Fahrkartenausgabe beim *DER-Reisebüro* Hauptbahnhof Frankfurt gegen Vorlage des AV-Ausweises. Bestellungen spätestens vierzehn Tage vor Abfahrt des Sonderzuges. Einzelfahrpläne und Fahrpreise werden auf Anforderung zur Kenntnis gegeben.

#### Unser Schwarzes Brett.

49. Zweisitz. Paddelboot m. fest. Streben, Segeltuch, m. Ölfarbe gestr., m. Wagen, 1 Paddel, Pr. DM 45,—.
50. Zeitschrift 1914—1921, 1882, 1884, 1885, 1893.
51. Damenfahrrad, „Möwe“, Halbball.-Rf., Dyn.-Lampe, Rücklicht, Gepäcktr., Aufstellgabel. DM 100,—.

## Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank

vorm. L. A. Hahn

Gegründet 1821

Aktiengesellschaft seit 1872

**Frankfurt am Main**  
Friedrich-Ebert-Straße 30

Fernsprecher-Sammelnummer 90421

Fernschreiber: Nummer 04-1249

Depositen-Kassen in 4 Stadtteilen  
**Außenhandelsbank**

52. Hanfseil, Kletterschuhe Gr. 43, Bergschuhe Gr. 43, Steigeisen 6zckg, preisw z. verk.
53. 2 Pr. Steigeisen, 12- (ev. 10-) zckg., für Schuhgr. 41 z. kf. ges.
54. s. gute Gitarre und Geige (etwa 60.— bzw. 70.— DM) z. v.
55. Bergstiefel Gr. 39 m. Profils. z. k. ges.
56. Neue Bergsch. Gr. 47 ohne Futter m. Beschl., dazu 10zack. Steigeisen o. Gurte, zus. DM 40.—.

Näheres durch Geschäftsstelle.

#### Osterfahrt in den Juliern.

Zwei Wochen Sonne bei herrlichem Schnee und Badetemperatur an der Adria waren uns über Ostern beschert. Zwar sind es keine Gipfel mit berühmten Namen, deren überwältigende Grate von uns überschritten wurden, aber gerade die Einsamkeit des Gebietes um den Triglav herum lockte uns. Neben reizvollen Firnklettereien gab es schneidige Abfahrten. Der König der Julier selbst wehrte unseren Ansturm auch diesmal wieder ab, und es wäre leichtsinnig gewesen, wenn wir mit dem ungenügenden Kartenmaterial im dichten Nebel weitergegangen wären. **Jugoslawien** ist das Land der Gegensätze! Am Morgen noch auf Ski, am Abend bereits unter Palmen im Spätfrühling an der Adria. Auch wir verlebten die letzten vier Tage am Meer, besuchten einsame Fischerdörfer, bestaunten kleine befestigte Küstentädchen und ließen uns nicht zuletzt den guten Wein schmecken. Gedankt sei auch an dieser Stelle nochmals für die ausgesprochen herzliche Gastfreundschaft durch den Slowenischen Alpenverein!

Wolfgang Härtel.

#### „Die Entstehung der Alpen.“

Wolfgang Härtel veranschaulichte uns mit Skizzen und einigen prächtigen Farbdias am 21. März in einem Vortrag auf der Geschäftsstelle die Entstehung der Alpen. Nach einem Streifzug durch die Entstehungsgeschichte der Faltengebirge konzentrierte sich das Schwergewicht des Vortrages auf das deutsche Alpenland und hier im besonderen auf das Berchtesgadener Gebiet. Ein glückliches Moment, fühlte sich doch der Zuhörer persönlich angesprochen! Mit steigendem Interesse folgten daher die Hörer den Ausführungen des Referenten. Interessant der Einblick in die Entstehungsgeschichte des Wimbach-Tales: Bei Betrachtung der Gesteinsschichten des Watzmanns und Hochkalters läßt sich erkennen, daß die Platten und Bänder des Watzmanns nach NO, die des Hochkalters nach NW einfallen. Härtel erbrachte hier in einem in-

teressanten Rekonstruktionsversuch den Nachweis, daß beide Gipfel einmal einen zusammenhängenden Gebirgsstock bildeten. Durch die Überschiebung wölbte sich die Dachsteinkalkdecke auf und riß am Gipfel-punkt. Die hierbei entstandene Spalte vertiefte sich im Laufe der Zeit zu einem V-förmigen Tal. Die Erosionskräfte formten das heutige Tal.

Dem Bergsteiger, der offenen Sinnes durch dieses Tal wandert, wird es nicht verborgen bleiben, welche gewaltige Kräfte auch heute noch wirken. Darauf zu achten und diese Kräfte richtig zu sehen, sollte uns der Vortrag lehren. Wolfgang Härtel ist der vollkommen richtigen Meinung, daß der echte Bergsteiger seine Alpen noch mehr und tiefer lieben kann, wenn er um ihr Leben weiß. **Jupp Kranz.**

#### Aus der Jugendgruppe.

An den Osterfeiertagen waren zwei Abteilungen der Jugendgruppe unterwegs. Unter Führung von Erwin Bahmann zog eine kleine Gruppe zu den Kletterfelsen im Morgenbachtal am Rhein. Zehn Jungen und Mädels zogen es vor, eine mehrtägige Radfahrt durch Mainfranken zu starten, über die an anderer Stelle berichtet wird.

Am Mittwoch, dem 23. April, fand sich ein Teil der Elternschaft zu einem Elternabend auf der Geschäftsstelle ein. Leider waren nur etwa 50 Prozent der Einladungen befolgt worden. Auf allgemeinen Wunsch der anwesenden Eltern sollen in Abständen von einem halben Jahr weitere Elternabende stattfinden.

Um den Jugendlichen Gelegenheit zu geben, die Schönheiten unseres Sektionsgebietes kennen zu lernen, ist für die Zeit vom 12. bis 27. Juli eine Einführungsbergfahrt geplant. Führer ist Lehrwart Alfred Roth. Die Kosten für Fahrt, Unterkunft und Verpflegung werden sich auf 130 Mark belaufen. Einen Reisepaß muß sich jeder Teilnehmer selbst besorgen.

#### Der erste Elternabend.

Der Leiter der Jugendgruppe, Richard Feih, hatte am 23. April zu einem Elternabend eingeladen, um die Eltern seiner Jugendlichen über Ziele und Pläne der Jugendarbeit zu unterrichten. Sektionsvorsitzender M. M. Wirth begrüßte uns Eltern in herzlicher Weise. Er erläuterte seinerseits die Wichtigkeit, die Jugend zu Naturnähe und Bergkameradschaft hinzuführen, und sprach uns allen wohl aus dem Herzen, als er die Schönheit des richtigen Bergerlebens betonte. Nicht nur „Gipfelstürmer“ soll unsere Jugend werden, sondern sie soll lernen, auch die kleinen Freuden zu erfassen und sich selbst zu bewähren. Zu diesem Ziel



will ihr junger Gruppenführer sie lenken, will ihnen in Heimabenden und auf Fahrten die Schönheiten, aber auch die Gefahren des Bergwanderns nahebringen. Als Hilfe hierzu empfiehlt er auch die reichhaltige Bücherei.

Besonders dankbare Anerkennung fanden die von Erwin Bahmann vorgeführten und von Richard Feih erläuterten Lichtbilder über die vorjährige Fahrt (Kühroint, Watzmann-Kar, Steinernes Meer). „Als letztes Bild nochmals der Watzmann...“, aber nein!, das sind ja schon die neuesten Bilder der Oster-Radfahrt 1952. Würzburger Architektur-Schönheiten usw. zeigten, daß unsere Jugend selbst schon einen Blick für die Schönheiten unserer Heimat hat.

Es folgten die Pläne für Pfingsten (Batter) und für die Sommerfahrt ins Sektionsgebiet unter Leitung von Lehrwart Alfred Roth. Wenn auch die Jugendlichen selbst für ihre Fahrten sparen sollen, so sagte doch Herr Wirth eventuelle Hilfe aus dem Fonds für nötigste Unterstützung zu. Dem Wunsch der Jugendgruppe, auf Fahrt und in Hütten Berglieder zu können (nicht nur zu kennen!), kam Schriftführer Fritz Peters in dankenswerter Weise entgegen: er übt — zu den Klängen seiner Zither — mit der Gruppe Wanderlieder. Hierzu lud er auch uns Eltern ein. In der allgemeinen Diskussion empfahl u. a. Herr Eichhorn den Besuch der so herrlich gelegenen und gut geleiteten Riffelseehütte, auf welcher er gerade schöne Schitage verlebt hatte.

Die Anregung von Richard Feih, eine ähnliche zwanglose Elternzusammenkunft etwa zweimal jährlich zu veranstalten, fand lebhaften Beifall.

Die Eltern sehen ihre Jugendlichen in guten Händen und sind dankbar, daß sich Idealisten finden, welche sie zu guten Bergsteigern machen wollen. Reitzig.

### Osterfahrt der JG.

Am Karfreitag, bei strahlendem Sonnenschein, begann unsere nach Mainfranken führende Ostertour. Von Aschaffenburg aus, das wir mit der Bahn erreichten, ging es nach Lohr, dem ersten Übernachtungsort. Den Spessart rauf gings hart, aber durch die kilometerlange Abfahrt wurden wir entschädigt. In Lohr badeten einige von uns schon, und abends weihten wir den Fahrtentopf mit Karamellepudding ein. Anderntags brachte uns eine wunderschöne Fahrt, immer am Main entlang, nach Gemünden und Karlstadt. Unterwegs hatte Werner den ersten „Platten“, bald darauf Ursel den zweiten. Gegen 5 Uhr kamen wir in Würzburg an, die Jugendherberge war in dem Vorort Heidingsfeld. Nach einem abendlichen Spaziergang auf eine der Höhen sanken wir müde in die Betten. Der

Sonntag diente der Besichtigung Würzburgs: Mainbrücke, Residenz, Marienburg, Käppele. Die drückende Hitze bot uns Anlaß zu einer Abkühlung am Main.

Mit einem Umweg von zwanzig Kilometer fuhren wir tags darauf durch das landschaftlich bezaubernde Taubertal über Taubertschloß bis Wertheim, dem ganz alten Städtchen mit einer romantischen Burgruine. Nach deren Besichtigung war allgemeines Baden. Nächstes Ziel war Miltenberg: Besichtigung des Städtchens, Engelsberg, nachmittags Rudern und, nach einem kleinen Gewitter, nochmals Schwimmen. Weiter ging die Fahrt ohne Dieter, der nach Frankfurt zurück mußte, über Amorbach, Michelstadt (mit dem alten Rathaus) und Lindenfels nach Reichenbach unterhalb des Felsenmeeres. Der Abend hier wird mir immer in Erinnerung bleiben, schon wegen des guten Schmarrens, den Oberkoch Pitt hier kochte.

Den nächsten Vormittag verbrachten wir auf dem Felsenmeer, am Nachmittag hatte Ursel „Platten Nummer 4“. Bei dieser Gelegenheit aßen wir sämtliche Reste auf, selbst konzentriertes Tomatenmark.

Kurz vor Darmstadt hatte Ursel den fünften Platten. Sie fuhr darum mit dem Zug. Wir anderen erreichten gegen 6 Uhr Frankfurt und trennten uns an der Sachsenhäuser Warte, beglückt über die sehr schönen Ferien, an die wir noch lange denken werden. Ingeborg Orthner.

### JG-Klettern im Morgenbachtal.

Die vier freien Tage um Ostern wollten wir zu der lang geplanten Kletterfahrt benutzen. Freitag 8 Uhr brachen wir zu fünft: Georg, Horst, Joachim, Dieter S., unter Führung von Ernst Bahmann in Richtung Morgenbachtal auf. Wir erreichten schon am frühen Nachmittag unser Ziel und beschlossen, sogleich unser künftiges „Arbeitsgebiet“ anzusehen. Erst abends kehrten wir zum Gerhardshof zurück.

Am Samstag machten wir unter Führung von Horst und Georg folgende Turen: Klüberwand, linksseitig und Mitte, Sohmriß, Frankfurter Wand, alte Route und Kante. Dabei verletzte sich Horst an einem Finger, so daß er für den nächsten Tag ausgeschaltet war. Am Ostersonntag wurden dann noch gemacht: Mainzerturm, Süd- und Nordwand, Südost-Kante, und als Abschluß das Plattenwändchen, welches Georg mit Leichtigkeit als Erster meisterte.

Am Montag brachten wir unsere Räder in Ordnung, bezahlten unsere Schulden und bekamen noch von der B.G. Elementarunterricht. Um 3 Uhr fuhren wir ab und waren recht froh, als wir wieder in Frankfurt eintrudelten. Es waren sehr schöne Tage, die uns allen viel Spaß gemacht haben. D. S.



Liebfrauenberg 54

Das Fachgeschäft für jeden Sport  
Sportgeräte  
Sportbekleidung  
Sportschuhe

### Verzeichnis der deutschen Jugendherbergen.

Das Deutsche Jugendherbergswerk Detmold, Bismarckstraße 21, verschickt gegen Voreinsendung von einer Mark portofrei das Verzeichnis der nach Landschaften geordneten über 600 Jugendherbergen. Daneben enthält das Verzeichnis eine Vierfar-

benkarte, Angaben über Fahrpreisermäßigung, über Paß- und Devisenbeschaffung.

Gleichzeitig sind beim Deutschen Jugendherbergswerk in neuer Auflage die „Wanderregeln“ erschienen (32 Seiten, Preis 20 Pfennig), für die Vorbereitung aller Arten von Wanderungen sehr empfehlenswert.

### Nennmeldungen.

Ernst, Charlotte, Lehrerin, Kronberg (Taunus), Schönbergerfeld 3  
Fenzel, Margot, Angestellte, Lersnerstraße 34  
Gladis, Reiner, Lehrer, Schifferstr. 26  
Dr. Hahn, Helmut, Dipl.-Chem., Humboldtstraße 3.  
Dr. Hahn, Paula, Dipl.-Chemikerin, Humboldtstraße 3  
Dr. Hüter, Friedrich, Dipl.-Chemiker, Paul-Ehrlich-Straße 42/44  
Hüter, Ilse, Ehefrau, Paul-Ehrlich-Str.  
Kalies, Peter, Student, Georg-Speyer-Straße 3  
Koppe, Willi, Ingenieur, Friedlebenstr. 2  
Neuss, Hans, Student, Falkenstein (Taunus), Feldbergstr. 15  
Patzulla, Georg, kaufm. Angestellter, Cohausenstr. 14  
Pohl, Erhard, Ingenieur, Dieselstr. 15  
Reitzig, Heinrich, Hilfsschullehrer, Wilhelm-Busch-Straße 21  
Reitzig, Martha, Ehefrau, Wilhelm-Busch-Straße 21  
Ries, Christoph, Dipl.-Ing., Brüningstr. 39  
Ries, Gertrud, Hausfrau, Brüningstr. 39  
Scholz, Walter, Dipl.-Volkswirt, Hasselhorstweg 26  
Schreiber, Eva, techn. Zeichnerin, Häberlinstr. 56  
Schulz, Brigitte, Schülerin, Freiherr-v.-Stein-Straße 23

Stutzmann, Oskar, Kellner, Königswarterstr. 19  
Stutzmann, Elisabeth, Ehefrau, Königswarterstr. 19  
Tessmann, Hannelore, Stenotypistin, Mainz (Rhein), Thomannstr. 1  
Vesper, Ruth, kaufm. Angestellte, Oberfeldstr. 43  
Wack, Georg, Angestellter, Dahlmannstraße 42  
Wiegand, Klara, Kontoristin, Hanau (Main), Beethovenplatz 4  
Würger, Gertrud, Reichsbahn-Angest., Offenbach, Birkenloherstr. 35  
Wüst, Arthur, Reichsbahn-Insp., Hinter den Ulmen 19  
Wüst, Gabriele, Hausfrau, Hinter den Ulmen 19  
Wuttke, Karl Wolfgang, Schüler, Rotenburgerstr. 13  
Zehrer, Ladislaus, kaufm. Angest., Peter-Bied-Straße 47  
Zehrer, Herta, kaufm. Angest., Peter-Bied-Straße 47

### Beilagenhinweis.

Dieser Ausgabe liegen Prospekte der Firmen Sporthaus Schuster, München, Held & Krissel, Frankfurt a. M., und Lorey, Frankfurt a. M., bei, deren Beachtung wir unseren Lesern empfehlen.

### Veranstaltungen des Alpenvereins Frankfurt a. M., e. V.

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.

AV=Alpenverein, BG=Bergsteigergruppe, JG=Jugendgruppe, SG=Schuhplattlergruppe  
OH=Ortsgruppe Höchst.

AV Sonntag, 8. Juni: Spessart: Sulzbach, Mespelbrunn, Kleinwallstadt. Marschzeit 5 Std.  
AV Sonntag, 13. Juni: Rhein: Trechtingshausen, Oberheimbach, Manubach, Stahleck, Steeg. Marschzeit 5 Stunden.

**BAENFER, ZIGARREN** Glauburgstraße 55  
Ecke Eckenheimer Landstraße



## Ihr Berater

mit den großen Erfahrungen  
in alpiner Photographie



Ffm.-Höchst, Königsteiner Straße 8

Telefon 13122

Auf Wunsch Teilzahlung. Verlangen Sie meinen Katalog.

## MünchenerLoden-Mäntel

für Damen und Herren

## Lederhosen

in Bockleder und Spaltleder

## Trachtenjanker

in großer Auswahl

Sporthaus



# BAUER

FRANKFURT AM MAIN

Neue Mainzer Straße 25 · Tel. 92462

AV Sonntag, 10. August: *Taunus*: Anspach, Merzhausen, Rod a. d. Weil, Dombach, Camberg. Marschzeit 6 Stunden.

AV Sonntag, 7. September: *Odenwald: Sternwanderung der Hessischen Alpenvereine*. Oberramstadt, Frankenhausen, Neutscherhöhe, Felsberg, Melibokus, Zwingenberg. Marschzeit 4½ Stunden. *Gemeinsame Schlußrast in Zwingenberg (Gasthaus „Zum Löwen“)*.

### Veranstaltungen der Bergsteigergruppe.

BG Himmelfahrt, 22. Mai: *Kletterübungsfahrt Beilstein*, Leitung: Ludwig Mühl.

BG Pfingsten, 1. bis 2. Juni: *Kletterübungsfahrt an den Battert*.

BG Freitag, 6. Juni: *Erste Hilfe*.

BG Sonntag, 15. Juni: *Kletterübungsfahrt Lorsbacher Wand* (Jupp Kranz).

BG Freitag, 13. Juni: *Filmabend* (Tonfilm).

BG Samstag/Sonntag, 21.—22. Juni: *Sonnwendfeier Rothenfels*, gemeinsam mit Bergsteigern anderer Sektionen.

BG Freitag, 27. Juni: *Das geplante Biwak, das Notbiwak* (Karl Krämer).

BG Freitag, 4. Juli: *Besprechung der Sommerfahrten*.

Auskünfte jeden Freitag-Abend!

### Veranstaltungen der Jugendgruppe.

JG Mittwoch, 14. Mai: *Heimabend: Orientierung und Orientierungshilfen*.

JG Samstag/Sonntag, 17.—18. Mai: *Kletterfahrt: Hohenstein im Odenwald*.

JG Pfingsten: *Teilnahme an der Battert-Fahrt* der BG. bzw. Fahrt ins Allgäu.

IG Mittwoch, 28. Mai: *Heimabend: Ausrüstung*.

JG Pfingsten: *Fahrten werden noch vereinbart*.

JG Mittwoch, 11. Juni: *Heimabend: Erste Hilfe bei Unglücksfällen*.

JG Mittwoch, 25. Juni: *Heimabend*.

JG Samstag/Sonntag, 21.—22. Juni: *Sonnwendfeier*.

JG Mittwoch, 25. Juni: *Heimabend*.

JG 7.—20. Juli: *Einführungsbergfahrt in das Sektionsgebiet (Ötztaler Alpen)*, Leitung Lehrwart Alfred Roth. Preis für Fahrt, Verpflegung und Übernachtung DM 130.—, Reisepaß ist selbst zu besorgen. Verlässliche Anmeldung!

Herausgeber: Alpenverein Frankfurt a. M., Oberlindau 63 · Telefon 78389

Geschäftsstunden: Montag, Dienstag und Donnerstag 14—16 Uhr. Mittwoch und Freitag 16—19 Uhr.

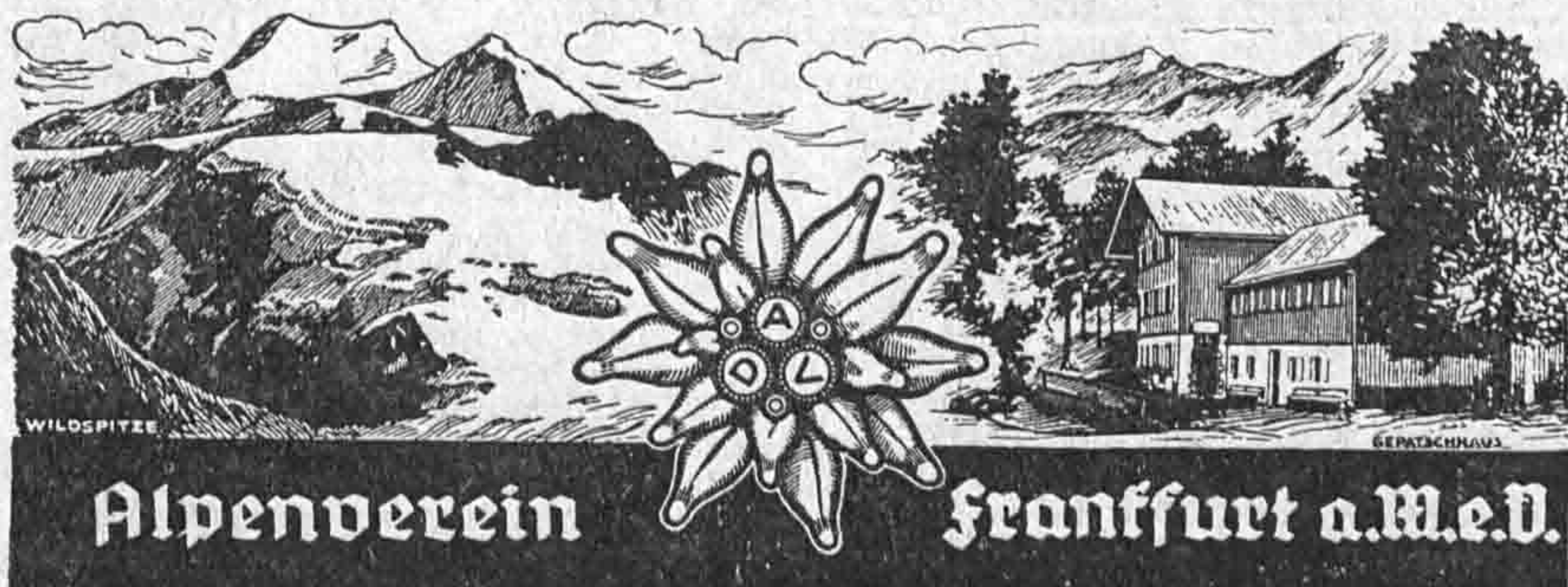
Postscheckkonto: Frankfurt (Main) 54815. — Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfg. durch die Post.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Peters, Frankfurt a. M., Oberlindau 63, Telefon 78389.

Anzeigenverwaltung R. S.-Reklame Rudolf Schwager, Ffm.-Süd 10, Heimatring 30, Telefon 61689.

Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Biebergasse 6, Telefon 91137.





# Nachrichtenblatt

21. Jahrgang

Frankfurt a. M., Juni/Juli 1952

Nr. 6/7

## Frühlingsbergfahrt der JG auf die Zugspitze.

Der 5. Juni 1952 brach mit herrlichem Wetter an und sollte uns unsere erste große Bergtour bringen. Von den vier Teilnehmern — unser Führer Richard, Inge, Georg und ich — hatte mancher eine unruhige Nacht verbracht.

Endlich konnte es los gehen! Wir querten von der Knorrhütte über Geröll- und Schneehänge zum Einstieg des SO-Grates der Inneren Höllentalspitze. Den Einstieg vermittelte eine vereiste Schneerinne und dann ging es über Schrofenhänge zum Grat. Oft schimpften wir über die unnötigen Versicherungen des Gratweges. Erst ziemlich weit oben zwang uns eine glatte schneebedeckte Platte zum Anlegen des Seiles. Der Schnee war durch die Sonne



aufgeweicht und floß unter den Füßen wie Wasser weg.

Nachdem noch einige Schneeflecken umgangen waren, erreichten wir um elf Uhr mit einiger Verspätung den Gipfel der Inneren Höllentalspitze (2743 m). Ein herrlicher Rundblick war uns vergönnt. Tauern, Zillertaler-, Stubaier-, Ötztaler-Alpen, Ortler und die Schweizer Bergriesen, alles lag vor unseren Augen.

Viel zu schnell war die halbe Stunde Rast verflossen und weiter ging es. Lang zog sich vor unseren Augen der Jubiläumsgrat zur Zugspitze hinüber. Er sollte, trotz seines harmlosen Aussehens, noch so manche Überraschung für uns bereiten haben. Viele Schneefelder lagen auf unserem Weg, die



Richard in der Mittagszeit durchweg umging, denn sie waren so aufgeweicht, daß ihm keines sicher genug erschien. Ging der Weg an dem Grat entlang, so stiegen wir in den Flanken herum, und führte er durch die Flanke, so spielten wir Seiltänzer hoch oben am luftigen Grat. Da einige von uns unsicher wurden, wurde das Seil nun bis zum Gipfel der Zugspitze nicht mehr abgelegt, was unser Tempo natürlich verlangsamte.

Brüchiger Fels wechselte mit vereisten Rinnen und Schneefelder mit wächtegekrönten Gratstücken. Dauernd ging es auf und ab und der Grat zur Zugspitze erschien immer gleich lang. Nur an der Inneren Höllentalspitze merkte man überhaupt, daß wir vorwärts kamen. Während Düsenjäger dröhnend ihre Kreise über unseren Köpfen zogen und herrliche Ausblicke in die weite Runde der Berge zum Verweilen lockten, mahnte uns Richard immer wieder zur Eile, denn es war bereits spät geworden.

Es geht auf den Abend zu, die Sonne senkt sich nach Westen und der Weg scheint endlich kürzer zu werden. Der Grat bäumt sich zur Zugspitze auf, immer häufiger und grö-

ser werden die Schneefelder. Erleichtert kann Richard feststellen, daß der Schnee durch die Abendkühle immer fester wird. Beim Queren der Schneefelder muß Richard oft das ganze Seil ausgeben, bis er einen kleinen Felsblock im Schnee findet. Immer wieder sagt er uns, daß immer nur einer sich auf den gleichen Schneehang begeben soll. Große Schneewächten folgen nun und häufig geht es mehrere Meter vom scheinbaren Grat entfernt dahin. Nur einmal findet Richard mit dem Pickel keinen Grund mehr und schleunigst geht er einige Schritte weiter auf die Talseite. Endlich ist es geschafft, wir stehen auf dem Westgipfel der Zugspitze. Durch die noch teilweise aus dem Schnee hervorragenden Weganlagen geht es nun im Eiltempo zum Ostgipfel. Mit der einbrechenden Dunkelheit betreten wir das Münchener Haus, dessen Pächter, Bergführer Anselm Barth, uns freundlich und fürsorglich aufnimmt. 13 Stunden Weg liegen hinter uns und bald legen wir uns zur wohlverdienten Ruhe in Deutschlands höchstgelegenen Haus nieder.

Am nächsten Morgen gingen wir nochmals zum Gipfelkreuz, um den herrlichen Rundblick zu genießen, und dann fahren und stiegen wir zur Knorrhütte hinab.

Wir vier werden stets mit Freude und Dankbarkeit an diese schöne und große Bergfahrt zurückdenken. Berg Heil!

Dieter Sieber.

## Pfingstfahrt der Jugendgruppe ins Wettersteingebirge.

Im Nacht-D-Zug Frankfurt—München sitzen wir sieben aus der JG am Pfingstamstag mit unserem Gruppenleiter und lassen uns voller Freude in Richtung Alpen fahren. Von Garmisch aus machen wir uns sofort auf den Weg. Die vollen Rucksäcke und die Nacht auf der Bahn werden immer spürbarer, doch die kühle Luft und Wassergüsse der Höllentalklamm erfrischen uns wieder etwas. Bald erreichen wir unser Ziel, die Höllentalhütte. Bei einer kleinen Entdeckungsfahrt durch die Gegend besprechen wir unsere erste Tur, und frühzeitig fallen wir auf unser Lager.

2. Tag. Wir brechen gegen 2 Uhr zur Alp Spitze auf. Durch das Mathaisen-Kar geht es über Schroffen und Schnee. Über die Felsen ist der Weg mit Drahtseilen gesichert, trotzdem stellen die Jungen fest, daß einige Mädchen herumkriechen. Auf der Grieskar-Scharte erwischen wir gerade

noch einen kurzen Durchblick zu den Zentral-Alpen, und als wir um zwölf Uhr die Alp Spitze erreichen, sitzen wir in dicken, weißen Wolken. Beim Abstieg fahren wir in den unteren Schneefeldern des Kares ab und bekommen als Zugabe noch einen Regenguß. Allgemeines Urteil am Abend: Das Tollste war das Abfahren!

3. Tag: „Hurrah, wir verblöden!“ (Ausspruch unseres Führers). Es regnet, regnet und regnet. Endlich, am Nachmittage, hört es auf, und wir gehen über die Knappenhäuser, Hupfleitenjoch zum Kreuzjochhaus der Naturfreunde. Leider werden wir hier nicht als Mitglieder behandelt und müssen für die Übernachtung mehr als das Dreifache wie auf den AV-Hütten zahlen. Am Abend regnet es wieder, aber wir sitzen im Trockenen und feiern Wäldchen-Tag. Vor allem Schorschis Eigengebräu aus Wasser, Citrox und beliebige Mengen Natron erregt Heiterkeit. Dieter kämpft mit der Tabakspfeife unseres Leiters einen heroischen Kampf, doch bald gibt er sich bleich geschlagen. Wird er den Schwur, nie mehr Pfeife zu rauchen, halten?

4. Tag. Nachdem wir den Regen abgewartet haben, brechen wir zur Knorrhütte auf. Die Luft ist noch frisch vom Regen, und ab und zu kommt die Sonne zwischen den Wolken hervor. Wir singen unser Leib- und Magenlied: „Wohl ist die Welt so groß und weit und voller Sonnenschein.“ Leider können wir nur die erste Strophe, jetzt bedauern wir, daß wir nie Lieder lernen wollten. Noch schöner ist „Zwei — drei — vier, bei-ei dir sein . . .“ Es ist so schön blöd, singt sich gut beim Gehen und belastet das Gedächtnis nicht sehr. In der Reintalangerhütte essen wir etwas, und dann kommen noch 700 m Aufstieg zur Knorrhütte. Ganz von selbst hört das Singen plötzlich auf. Aber auch die Serpentinchen durch die Geröll- und Latschenhänge hören einmal auf, die Hütte ist erreicht, und wir bewundern die näheren und weiteren Berge in ihrer weißen Pracht.

5. Tag. Der schönste Tag der ganzen Woche ist angebrochen und mit ihm der Höhepunkt der ganzen Fahrt. Die „Elite“ geht auf die Innere Höllentalspitze und dann über den Jubiläumsglatz zur Zugspitze. Wir anderen (drei Mädchen) bummeln über die Schneehänge des Zugspitzplatts zum Schneefernerhaus und fahren mit der Seilbahn bequem und sicher zu Deutschlands höchstem Gipfel hinauf. Vor uns liegen weit und ruhig die Berge, so weit wir sehen. Immer wieder schauen wir durch das Fernglas nach unseren Kameraden, die wir als kleine Punkte auf dem Grat erkennen. Auch auf dem Heimweg und von der Hütte

Ihr Fachberater  
in allen  
Photo-Fragen  
**PHOTO**  
*Neithold*  
FRANKFURT AM MAIN, an der Hauptwache 7/8

aus schauen wir immer wieder, bis sie am Abend ihr Ziel erreicht haben.

6. Tag. Gegen 11 Uhr kommen die anderen vier, sie sind von der Sonne verbrannt und sprechen nicht viel, aber ihre Augen leuchten vor Freude und Glück über die gelungene Bergfahrt. Da sich das Wetter verschlechtern will, unterlassen wir unsere geplante Hoch-Wanner-Besteigung und steigen zur Reintalangerhütte ab. Von einer Entdeckungsfahrt zu den Blauen Gumpen treibt uns ein Regenguß zur Hütte zurück. Zwischen zwei Regengüssen gehen wir dann am Abend nochmals zum Partnach-Ursprung.

7. Tag. Nach dem obligatorischen Regen steigen wir nach Garmisch ab. Vor der Partnachklamm machen wir noch einen tüchtigen Umweg, weil „der Dörrfleischreisende des Todes“ (Spitzname für Inge) den Weg noch besser wissen will. Grinsend läuft Richard mit und hat seine Freude



**SPORTHAUS  
MESSERSCHMIDT**  
Kalbächer-Gasse 5 · Telefon 91620

**Zelte  
Luftmatratzen  
Schlafsäcke  
Lederhosen · Jankerl  
Rucksäcke  
Wandertaschen**

Außerdem finden Sie bei uns Bekleidung und Ausrüstung für jede Sportart



**APFELSAFT**  
FRANKFURTER GROSSKELTEREI  
**Ph. Possmann**  
FRANKFURT A.M.,  
RÖDELHEIM



daran, daß sie selbst den Umweg am unangenehmsten empfindet. Durch die Partnachklamm geht es, von den vielen Amis bald erdrückt, weiter am Olympiastadion vorbei nach Garmisch. Richards Viertagebart erregt allgemein Bewunderung. Am Abend werden noch beachtliche Kuchenmengen verschlungen.

8 Tag. Und schon ist der Tag der Heimreise angebrochen. Wir sitzen wieder im Zug, und die Rucksäcke sind zusammengeschrumpft. Die gestrigen „Ausschweifungen“ sind uns allen bis auf einen Ausnahmefall gut bekommen. Einer aber bevölkert sehr ausgiebig ein gewisses kleines Abteil. Am Mittag sind wir in München und am Abend in Frankfurt.

Ljuba H a h n.

## Bericht über das Geschäftsjahr 1951.

(Erstattet in der 80. Jahreshauptversammlung am Montag, dem 3. März 1952, 19.30 Uhr, im Ratskeller der Stadt Frankfurt.) (2. Fortsetzung und Schluß.)

Damit sind wir am Ende. Es wurde noch mehr getan, aber das können wir übergehen, teils weil das Geplante nicht zum Erfolge führte, teils weil das Erreichte wirklich zu unbedeutend war. Schließlich darf ich allen, die bereitwillig, gern und

oft vielleicht auch unter Opfern mitgeholfen und ihre Arbeit in den Dienst der Sache gestellt haben, herzlich danken. Das gilt ganz besonders für die Mitarbeiter, die ich hier noch einmal besonders namentlich nennen möchte:

Stellvertretender Leiter der BG war Hans Metzger, Erster Turenwart Karl Krämer, Zweiter Turenwart Ludwig Mühl, Vortrags- und Pressereferent Herbert Puschmann, Kassenwart Richard Feih, Mitarbeiter Karl Böhnisch. Sie haben ihre Referate sehr aktiv und lebendig wahrgenommen, und ihnen gebührt der Dank in erster Linie dafür, daß das Programm so reichhaltig und vielgestaltig und ohne Reibungen abgelaufen ist.

### Jahresbericht der Jugendgruppe.

Berichterstatte: Richard Feih

Leitung: Hermann Flach, Mitarbeiter: Erwin Bahmann, Berufsschuldirektor Jakob Meyer, Richard Feih.

Auch im dritten Jahre des Bestehens unserer Jugendgruppe war eine ansteigende Mitgliederzahl unserer jüngsten Gruppe zu verzeichnen. Mit einer durchschnittlichen Beteiligung von vierzehn Jugendlichen wurden zwölf Wochenendveranstaltungen durchgeführt:

Ferner fand unter der Leitung von Erwin Bahmann eine mehrtägige Oster-Radfahrt

in die Südpfalz und eine Kletterfahrt zu Pfingsten ins Morgenbachtal am Rhein statt.

Das größte Erlebnis bildete wohl die, mit 5 Jungen unter der Führung von Erwin Bahmann und Richard Feih, in den Sommerferien durchgeführte Bergfahrt in die Berchtesgadener Alpen. Trotz keines großen Wetterglückes gelang außer Wanderungen eine Reihe für Jugendliche z. T. beachtlicher Bergbesteigungen: Grünstein, Drittes Watzmannkind, Watzmann-Jungfrau, Watzmann-Scharte (zwischen Kl. Watzmann und 1. Watzmannkind), Kl. Watzmann, sowohl über den N.O.-Grat als auch durch die Westwand, Überschreitung von Wimbachgries, Watzmann-Südspitze, -Mittelspitze, -Hoheck zum Watzmann-Haus, Watzmann-Mittelspitze durch die Ostwand (Wider-Route), Schönfeldspitze über den Westgrat.

Neben den Wochenendveranstaltungen fanden in regelmäßigen Abständen neunzehn Heimabende mit zusammen 391 Teilnehmern (im Durchschnitt 20 Teilnehmer) statt. Diese Heimabende wurden auf der Geschäftsstelle abgehalten, die hierzu bestens geeignet war. An Hand schöner Lichtbilder, sowie Schmalfilmen wurde der Jugend die engere und weitere Heimat erschlossen, wobei aber auch die Theorie über Ausrüstung, alpine Gefahren, Schilau und Berglieder nicht zu kurz kamen.

An erster Stelle sei hier Erwin Bahmann herzlichst gedankt, der im vergangenen Jahr den weitaus größten Teil der Arbeit leistete. Auch allen anderen Mitgliedern, die sich zur Verfügung gestellt haben, sei hiermit bestens gedankt.

Durch Berichte über die Turen, sowie einen schönen Vortrag mit eigenen Aufnahmen über die Sommerbergfahrt trug die Jugend selbst einen Teil zur Ausgestaltung der Heimabende bei.

Sowohl das Heim der Markusgemeinde im vergangenen, als auch das Schulheim des Goethegymnasium in diesem Winter erwiesen sich als wertvolle Stützpunkte, die von der Jugend eifrig benutzt wurden. Noch viel mehr wäre es allerdings zu begrüßen, wenn uns endlich das schon so lange versprochene, eigene Heim zur Verfügung stände.

Der Mitgliederstand der Jugendgruppe betrug Ende 1951 30 Mitglieder, davon 16 Jungen und 14 Mädchen.

27./28. Januar: Taunuswanderung zum Schilheim am Sandplacken.

22. April: Kletterfahrt an die Eschbacher-Klippen.

- 3. Mai: Radfahrt zum Kühkopf.
- 24. Mai: Radfahrt in die Wetterau.
- 3. Juni: Taunuswanderung Hohemark—Herzberg.
- 16./17. Juni: Sonnwendfeier an den Eschbacher-Klippen.
- 23. September: Spessartwanderung.
- 29./30. September: Kletterfahrt zum Hohenstein im Odenwald mit Übernachtung in der Jugendherberge Reichenbach.
- 14. Oktober: Taunuswanderung zu den Stannheimer-Mühlen.
- 28. Oktober: Taunuswanderung zur Kapersburg.
- 11. November: Taunuswanderung zur Saalburg.
- 1./2. Dezember: Nikolausfeier im Schulheim

### Jahresbericht der Gymnastikgruppe.

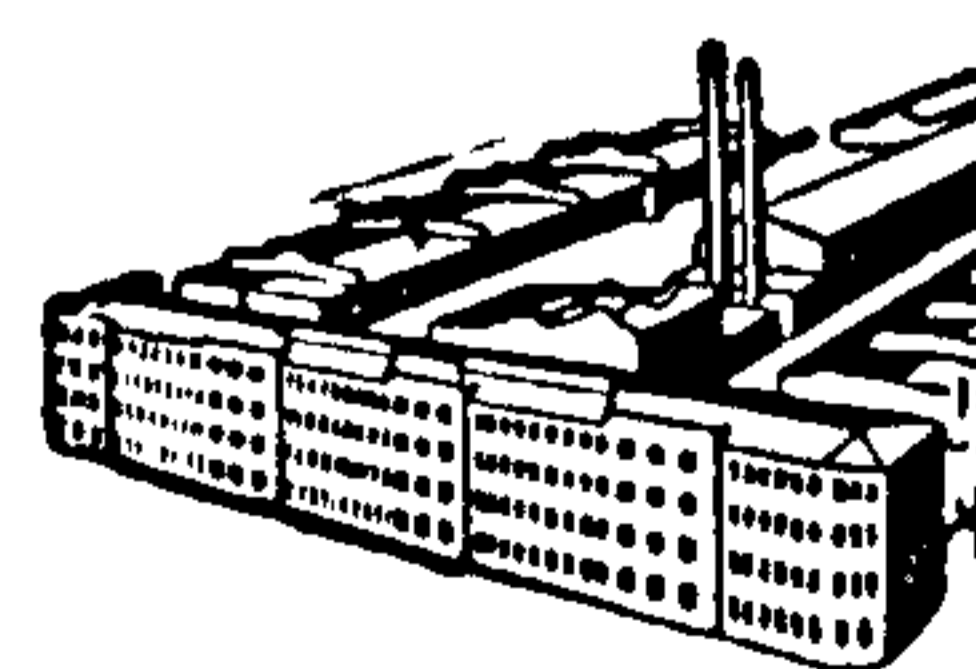
Berichterstatte: Dr. Hans Popp

Die Gymnastikgruppe hat 1951 ihre 1949 wiederbegonnene Tätigkeit eifrig fortgesetzt. Während wir in den Wintermonaten in der Turnhalle der Hedderheimer Turnerschaft 1860, Frankfurt a. M.-Hedderheim, geübt haben, betätigten wir uns von Mai bis September im Frankfurter-Luftbad, Eschersheimer Landstraße, unter der Leitung unseres Sportlehrers Adolf Klüh.

Die Begeisterung für diese wöchentliche Körperausspannung war teilweise gerade im September so groß, daß viele zunächst um 6 Uhr in das Luftbad kamen und dann von 7.30 bis 9 Uhr in der Hedderheimer Turnhalle sich betätigten. Während wir im Sommer möglichst frühzeitig und dann bis zum Einbrechen der Dunkelheit üben, sind wir im Winter an die uns zur Verfügung stehenden Turnhallenzeiten von 7.30 bis 9 Uhr gebunden.

„In Eilfällen bedient Sie unser Expresdienst innerhalb 24 Stunden“

**FÄRBEREI  
GEBR.**



**Röver**

**CHEMISCHE REINIGUNGSWERKE**

**Bedeutendstes Fachunternehmen Süddeutschlands.**

Telefon: Filialen: 51215/58979 · Werk, Kundendienst: 60311

Ihr  
Fachgeschäft  
für  
Foto - Kino  
Projektion

Koch

Frankfurt am Main, Kaiserstraße 26



# Zünftige Sportschuhe

nur von

## Schüb-Kiefern

Frankfurt/Main

Roßmarkt 9 und Moselstraße 35a

KUNSTHANDLUNG

### TRITTLER

FRANKFURT A. M. · GOETHESTR. 11

Telefon 92490

Gemälde - Aquarelle

Piper & Hanfstaengl-Drucke

Einrahmungen in eigener Werkstatt

60 Jahre

### F. MAYENSCHHEIN

FRANKFURT AM MAIN

Friedberger Landstraße 102

Fernruf: 46382 — Gegründet 1888

Übernahme sämtlicher Tapezierer- und  
Polsterarbeiten — Innendekorationen



## KLEPPER

### Mäntel

unentbehrlich für den Berg- und  
Wandersport

### KLEPPER-FILIALE

Moselstraße 28

Telefon 33401

Immer mehr hat sich bei uns das Prellballspielen entwickelt, das vor dem Krieg, im Stadtbad-Mitte nur eine 5- bis 10minütige Vorbereitungszeit ausfüllte; jetzt spielen wir meist eine Stunde, im Sommer oft noch länger vor der eigentlichen Gymnastik Prellball. Es haben sich schon ganz nette Mannschaften herausgebildet, und wir haben im letzten Sommer sogar schon verschiedene Blitzturniere auf den Plätzen des Luftbades veranstaltet.

Die Teilnehmerzahl ist leider immer noch etwas wechselnd. An einzelnen Abenden sind meist etwa 25, schwankend zwischen 20 bis 30, Teilnehmer anwesend und von 46 Teilnehmern des Jahres 1951 sind im ganzen nur 17 für alle Monate eingetragen gewesen, weitere 11 für mindestens die Hälfte der Zeit. Manche haben es aber nur ein oder zwei Monate ausgehalten und sind alsbald wieder abgesprungen. Es ist dies nicht nur im Interesse unserer Finanzen, sondern auch im Interesse der eigenen körperlichen Ertüchtigung zu bedauern.

Manchen reichen allerdings die Anforderungen, die unser Sportlehrer Klüh beim Laufen und den Übungen an den einzelnen stellt, nicht aus; es gibt unter unseren Teilnehmern einzelne „wilde Bergsteiger“, die als Vorübung für das Überspringen größerer Rinnen sich noch Stühle in der Halle aufstellen und bei jeder Runde im Dauerlauf solche Stühle als Hindernisse überspringen.

Auf unser Drängen hin und mit unserer Mithilfe ist auch endlich in einem Keller-raum, vorläufig noch etwas notdürftig, eine Duschgelegenheit mit heißem Wasser eingerichtet worden, die insbesondere von unseren Damen, teilweise über Gebühr lange, benutzt wird.

Neben der Körperstählung wurde auch im abgelaufenen Jahr wieder die Kameradschaft gepflegt. Der größte Teil der Teilnehmer bleibt nach den Übungsabenden noch zu einem Schoppen oder auch Rippchen zusammen, und darüber hinaus haben wir am Rosenmontag eine kleine Faschingsveranstaltung in der Halle des Licht-Luftbades bei Klüh abgehalten, und im Dezember einen Nikolausabend, an welchem Anne Spettel, unsere Kassiererin, mit einem humorvollen Gedicht die einzelnen Teilnehmer durch den Kakao gezogen hat.

Wir hoffen, daß auch im neuen Jahr die Alpenvereinsmitglieder den Weg zu uns finden, und daß wir im Herbst das zwanzigjährige Bestehen der Gymnastikgruppe in einem netten Rahmen begehen können als Höhepunkt unserer Kameradschaft.

An dieser Stelle sei allen denen besonders gedankt, die sich um die Gymnastikgruppe verdient gemacht haben, insbesondere unserem Sportlehrer Adolf Klüh und meiner Stellvertreterin, unserer Kassiererin, Anne Spettel.

### Jahresbericht der Schuhplattlergruppe.

Berichterstatter: Kurt Zübert

Im Geschäftsjahr 1951 fanden von der Schuhplattlergruppe neun Veranstaltungen statt, an denen sich 120 Personen beteiligten. Als besonderer Mangel machte sich die Tatsache bemerkbar, daß von der Sektion aus den bekannten Gründen kein Alpenfest veranstaltet wurde. Die Tätigkeit der Gruppe erstreckte sich in der Hauptsache auf die Frühjahrs- und Herbstmonate, zumal sich in den anderen Zeiten die Mitglieder an Bergfahrten anderer Gruppen beteiligten oder selbständig Erholung in den Bergen suchten.

## Watterfahrt der BG.

Zu Pfingsten reiste die BG mit einem 52-sitzigen, rotgepolsterten Omnibus zwar ganz vornehm, aber leider auch beträchtlich teuer in den bekannten Kletterarten bei Baden-Baden, den in diesen Dingen als erfahren geschilderte Experten einen der schönsten Deutschlands nennen. Die nahezu pünktlich gestartete Fahrt verlief vorwiegend auf der Autobahn und durchaus programmäßig: obligatorisches Verfahren an der Weggabelung bei Mannheim mit Umhängen des rucksackbeladenen Anhängers, im übrigen trotz einiger wolkenbruchartiger Schauer überraschend flott. Im Kurort angekommen, verfehlten wir auch richtig den Weg zum Alten Schloß und landeten auf einer steilen Schneise, die geradewegs zum gegenüberliegenden Merkur führt, den wir sehr viel lieber aus der Entfernung betrachtet hätten. Die alten Watterfahrer behaupteten kühn und im Brustton der Überzeugung, den Weg genau zu kennen, im entscheidenden Augenblick wurde dem Fahrer zwar zaghaft aber doch der falsche Weg eingeblasen, bis uns schließlich das Auge des Gesetzes aus der Patsche half. Bewundernswert war lediglich die Ruhe des wackeren Fahrers, die dem Ansturm der heftig auf ihn Einredenden unbekümmert standhielt.

## Bornheimer Kräuterhaus

### DROGERIE W. HILD

Frankfurt a. M. N.O. 14

Bergerstraße 200

Telefon 42405

Die Leitung der Gruppe hatte Siegfried Huß vertretungsweise übernommen, für dessen Tätigkeit ihm hier gedankt sei. Die anderen Ämter wurden von den altbekannten Mitgliedern wahrgenommen.

Für das kommende Jahr hoffen wir wieder auf ein Alpenfest, wie wir es so oft miterleben durften, zumal auf diesem Wege junges Blut in die Gruppe kommen kann.

Als die aufgeregte Schar, oben angekommen, aus dem Fahrzeug quoll, teilte man sich in die Strohschläfer, die ihr Quartier in einem fensterdurchlöcherten und auch sonst windigen Schuppen bezogen und andererseits in die Zeltbewohner, die ihre Behausung oberhalb der Falkenwand aufschlugen. Gottlob, daß der Zeltplatz nur ein paar hundert Schritte entfernt lag, so daß sich der Transport unserer Zentnerlasten unter verhältnismäßig geringfügigen Verwünschungen abspielte.

Noch am Abend sah und hörte man die Frankfurter in den Felsen herumkrabbeln und auch an den folgenden Tagen schlug die Kletterfreudigkeit hohe Wogen. Hauptsächlich diesem Umstand war es zuzuschreiben, daß wir uns während der zweieinhalb Tage stets nur von den zahlreichen Gipfeln und Graten begrüßen konnten, bis wir uns am Montag abend wieder aus der Nähe zu Gesicht bekamen. In der Tat wurden so ziemlich alle Wege mit Klang und Namen beschriftet: vom Studentenriß und den vielen exponierten Graten, Kanten und Kaminen bis hin zu den Routen durch die Falkenwand, in der sich auch die erst vor einigen Jahren eröffnete und bisher nur einmal wiederholte Brotlaibkante der zügi-



gen Kletterkunst von Edi Reinhardt und Günther Luft ergeben mußte. Und am Bismarckgrat, den erfahrene Battertfreunde als die klassischste Führe in diesem Schwierigkeitsgrad bezeichnen, soll Fritz Nadig sogar einen permanenten Führerdienst übernommen haben. Auch ließen wir uns nicht durch das häufig zwischen Regen und Sonnenschein schwankende Wetter, die feucht-kalte Luft und den trüb auf uns herabhängenden Himmel, der nur stellenweise mit einigen dramatischen Wolkenbildungen entschädigte, beeinflussen.

Am Sonntag wollten wir das angekündigte traditionelle Feuerwerk bewundern, was uns leider wegen dessen kümmerlichen Ausfalls nicht ganz gelang. Die Böllerschüsse schleppten sich so traurig dahin, daß sich die allgemeine Enttäuschung mit

Horst Kahlerts Stentororgan Luft machte: „Gretel, bring doch emal Dein Kocher, mer wolle dene mal zeiche, was e Feuerwerk is“. Als ob man auf die Nörgelei gewartet hatte, kam nun der Sprühregen richtig in Schwung, bis er im wirklichen Regen erstickte. Der Regen hielt uns aber nicht ab, laternenbewaffnet nach Ebersteinburg zu wanken, d. h. das Wanken bezog sich natürlich nur auf den Heimweg.

So kam ein jeder auf seine Kosten. Es muß aber vor allem berichtet werden, daß das klettertechnische Niveau nicht nur unter den Extremen eine sehr erfreuliche Höhe auswies, und es lassen sich hieran mit Rücksicht auf den vor uns liegenden Sommer allerlei hoffnungsvolle Erwartungen knüpfen. Reinhard Sander.

## Unsere Jubilare 1952.

Gelegentlich unserer 80. Hauptversammlung am 3. März 1952 konnte eine Reihe von Mitgliedern für 25jährige und längere Mitgliedschaft ausgezeichnet werden.

### Silbernes Edelweiß.

Frau Maria Blankenberg, Hügelstr. 107;  
Dr. Eduard Bornemann, Oberursel, Altkönigstr. 2;  
Frl. Maria Broich, Eschenbachstr. 26;  
Frau Lisel Buchhorn, Eckenheimer Landstraße 20;  
Karl Calm Textorstr. 21;

Friedrich Dollinger, Neu-Isenburg, Luisenstraße 21;  
Frau Sofie Dollinger, Neu-Isenburg, Luisenstr. 21;  
Fritz Essig, Leverkusener Str. 10;  
Frau Mathilde Essig, Leverkusener Str. 10;  
Willy Gattinger, Königsteiner Str. 47;  
August Göbel, Neu-Isenburg, Friedensallee 122;



Liebfrauenberg 54

Wander-, Berg- und Kletterschuhe  
Rucksäcke mit und ohne Traggestell  
Leder- und Trenkercordhosen  
Manchester- und Gabardineshorts

in großer Auswahl vorrätig

Dr. Hans Heyna, Peter-Bied-Str. 51;  
Frl. Gertrud Hippe, Oberlindau 84;  
Otto Kirchner, Bornwiesenberg 26;  
Frau Gretl Kober, Friedberger Landstr. 195;  
Josef Kramer Königsteiner Str. 8;  
Frau Ilse Lampert, Bad Homburg, Friedrichstraße 4;  
Frau Emmy Lynen (geb. Hahn), Auf dem Mühlberg 45;  
Frl. Maria Müschenborn, Gustavsallee 4;  
Prof. Dr. W. Pappert, Limburg (Lahn), Weilburger Str. 8;  
Heinrich Rinneberg, Lindenring 52;  
Frau Dr. Klara Ruhland, Eckenheimer Landstraße 20;  
Nikolaus Suss, Untererthal (Mainfranken);  
Franziska Suss, Untererthal (Mainfranken);  
Frau Frieda Schmaut, Michelstr. 8;  
Adolf Schwab, Bad Homburg, Mariannenweg 10;  
Dr. Oskar Sommer Moselstr. 2;  
Kurt Winheim, Görbelheim ü/Friedberg;  
Frl. Käthe Lauterbach, Friedrichsdorf.

### Mitglieder, die ostdeutschen Sektionen bis zum Zusammenbruch angehörten

Werner Franck, seit 1922 in Dresden, ab 1951 in Ffm., Herxheimer Str. 25;

Dr. Johannes Krause, seit 1927 in Cottbus, ab 1952 in Ffm., Pünteberg (Holstein), Fahltskamp 13;  
Arthur Künne, seit 1922 in Wartburg und Gotha, ab 1951 in Ffm., Fachfeldstr. 8;  
Dr. Paul Meister, seit 1926 in Weimar, ab 1950 in Ffm., Günthersburgallee 10;  
Willy Scheffler, seit 1925 in Dresden, ab 1951 in Ffm., Wilhelmshöherstr. 131;

### Vierzigjährige Mitgliedschaft

Dr. Kurt Blaum, Oberursel, Schillerstr. 10;  
Dir. Julius Gottlieb, Fritz-Reuter-Str. 6;  
Julius Hoffmann, Nassauer Str. 14;  
Louis Köhler, Neu-Isenburg, Feldstr. 1;  
Dr. Hans Popp, Mendelssohnstr. 58;  
Hartwig Rummel, Silberbornstr. 15;  
Hermann Schwab, Schwarzwaldstr. 142;  
Georg Seelbach, Germaniast. 42;  
Karl Wagner Launitzstr. 4;  
Dr. Moritz Eckardt, Garmisch, Hölzleweg 17.

### Goldenes Edelweiß

F. Ch. Edler, Juchostr. 5;  
Heinrich Schudt, Görbelheimer Mühle über Friedberg (Hessen).

## Nachrichten für unsere Mitglieder.

### Geschäftsstelle im August geschlossen.

Wegen Beurlaubung ist unsere Geschäftsstelle im August geschlossen. Für dringende Fälle sind am Montag und Donnerstag von 15 bis 17 Uhr Sprechstunden, die Herr Georg Seelbach wahrnehmen wird.

### Jahrbuch 1952.

Das „Jahrbuch des DAV 1952“ erscheint im Spätherbst. Bei Vorbestellung, die bis zum 25. August auf der Geschäftsstelle vorliegen muß, beträgt der Vorzugspreis sieben Mark. Kartenbeilagen sind: Ostteil der Hochschwabgruppe 1:25 000 und eine Übersichtskarte der Schutzhütten in den Ostalpen.

### Aus dem Mitgliederkreis.

Dem Leiter unserer Jugendgruppe Richard Feih wurde von seiner Frau Gertrud am 8. Juli ein Stammhalter geschenkt.

Familie Hermann K. Leichum meldet die Geburt einer Tochter Karin am 15. Mai.

Dr. jur. Kurt Albrecht, Stuttgart, Gustav-Siegle-Str. 7, hat sich vermählt. Unser Mitglied Anny Reul, Kronberg/Taunus, ist nach Penticton, B. C., Kanada, ausgewandert, um sich dort mit einem gebürtigen Kronberger zu vermählen.

Im Alter von 63 Jahren verschied im April Elisabeth Schön, Mitglied seit 1937. Adolf Schwab, Bad Homburg, Mitglied seit 1927, starb am 17. Mai.

Am 30. Mai schied Dr. Fritz Mertens, Mitglied seit 1923, aus unseren Reihen. Wir verlieren mit ihm nicht nur ein langjähriges Mitglied, sondern auch einen bewährten Mitarbeiter bei der jährlichen Kassenprüfung.

Im fünfundneunzigsten Lebensjahr starb Dr. Leo Hoffmann, Mitgründer der Sektion Höchst, der dem Alpenverein seit 1889 angehörte. Mit ihm verlieren wir unser ältestes Mitglied.



## BG-Vortrag „Julische Alpen“.

Wem es gelingt, sich eine günstige Talstation für hochalpine Kletterfahrten zur Heimat zu erwählen, der ist geradezu gezwungen, alle Wochenend-Spaziergänge nur mit Seil und Kleisenwaren zu unternehmen. Von solchen Voraussetzungen begnadet, konnte uns Hans Metzger in einem Vortrag vor der BG recht anschaulich über seine Julischen Alpen und deren bergsteigerische Verwendbarkeit berichten, wobei sich freilich nicht verheimlichen ließ, daß der Vortragende mit hochgradigen Sackhupfereien auch etliche Erstbegehungen zu seinen Gunsten verbucht hat. Anschließend schilderte Ludwig Albrecht — allerdings mit dem Handicap des Ortsfremden — gemeinsame Erlebnisse. Summa summarum: ein wenig bekanntes Gebiet, luftige Perspektiven, viel Geduld und große Erfahrung!  
Heinz Klauer.

## Biwak und Notbiwak.

Vortrag von Karl Krämer.

Die Erinnerung ist das einzige Paradies aus dem wir nicht vertrieben werden können.

Dies war wohl das unausgesprochene Motto, unter dem der Vortrag von Karl Krämer stand. Und es war auch einmal ein anderer Karl Krämer, der zu uns BG-Mitgliedern sprach, einmal nicht der überlegene Spötter, der von sich und den Anderen das Letzte fordert.

Biwaknächte — ein Wort, das einen recht herben Klang hat, aber ob sie zauberhaft schön sind oder unvorstellbar hart, wir möchten keine missen. Es läßt sich für ein Biwak schwer eine Anleitung geben. Es gehört sehr viel Improvisationsvermögen und, ob gewollt oder nicht gewollt, ein klares Erfassen der Gesamtsituation dazu. Als Axiom: rechtzeitig den Biwakplatz aus-

machen! Und was sonst noch dazu gehört, weiß ja Jeder, der eine Route geht, in der er mit einiger Wahrscheinlichkeit mit einem Freilager rechnen muß. Weiß es einer nicht, dem ist dann nicht zu helfen. Das Können ist immer des Dürfens Maß.

Der Vortrag war launig und flüssig gesprochen, was auch die straffe Disziplin des Zuhörerkreises bewies. Karl Krämer, wir danken Dir!

Karl Böhnisch.

## Aus der Jugendgruppe.

Zu Pfingsten fand eine siebentägige Einführungsbergfahrt ins Wettersteingebirge mit sieben Teilnehmern statt, über die die Jugend an anderer Stelle selbst berichtet. Der Rest der Gruppe verbrachte die Pfingstfeiertage im schönen Morgenbachtal am Rhein und in der dortigen Umgebung.

Während der Schulferien finden keine Heimabende statt. Der erste Heimabend nach den Ferien ist am Mittwoch, den 6. August, 19.30 Uhr, auf der Geschäftsstelle.

## Unser Schwarzes Brett.

57. 1 Dirndkleid, rotbr. m. weiß. Bluse, Gr. 48, neu. Pr. n. Vbg.
58. 2 Eispickel je DM 6.—, 1. Manch.-Kniehose DM 10.—.
59. 2 Pr. Rieckerschuhe (Stiefel u. Halbsch.) Gr. 41, m. Krampen. Pr. n. Vbg.

Näheres Geschäftsstelle!

## Verzeichnis der deutschen Jugendherbergen.

Das in der letzten Nummer des Nachrichtenblattes erwähnte Verzeichnis der Jugendherbergen ist auch zum Preis von 95 Pfennig beim Frankfurter Sporthaus Bauer, Neue Mainzer Straße 25, erhältlich.

## Bergfahrt ins Rhätikon und Silvretta.

Unter Leitung von Lehrwart Albert Schnell ist in der Zeit vom 25. 8. bis 8. 9. 1952 eine Bergfahrt ins Rhätikon und in die Silvretta geplant.

## Neuanmeldungen.

Ankel, Theo, Student, Brühlstr. 37;  
Baumeister, Christel, Studentin, Paulstr. 9;  
Becker, Anna, Ehefrau, Fuchshohl 71;  
Burkert, Thekla, Sekretärin, Gabelsbergerstr. 9;  
Detsch, Ludwig, Ingenieur, Konrad-Brosswitz-Str. 33;  
Dr. Dürichen, Otto, Jurist, Neu-Isenburg, Zeppelinstr. 70;  
Dürichen, Lieselotte, Ehefrau, Neu-Isenburg, Zeppelinstr. 70;  
Engelmann, Carola, Nachtigallenweg 13;  
Gründer, Olga, Ehefrau, Eppsteiner-Straße 53;  
Gründer, Michael, Lehrling, Eppsteiner Straße 53;  
Heil, Eduard, Angestellter, Gutzkowstraße 31;  
Hinkelmann, Gerhard, Prokurist, Bad Homburg, Schleussnerstr. 4;  
Hinkelmann, Elisabeth, Ehefrau, Bad Homburg, Schleussnerstr. 4;  
Jakob, Albert, Bankkaufmann, Seckbacher Landstr. 39;  
Kiesewetter, Wolfgang, Student, Rothenfelderweg 2;  
Kiok, Johannes, Angestellter, In der Römerstadt 173;  
Klemmt, Lieselotte, Schülerin, Hühnerweg 6;

Fahrkartenverkauf beim DER-Reisebüro im Hbf., gegenüber Gleis 22, etwa 14 Tage vor Abfahrt gegen Vorlage des AV-Ausweises. Außerdem Devisengenehmigung erforderlich. Antrag hierfür kann auch beim DER-Büro gestellt werden. Meldung und Auskunft bei Lehrwart Albert Schnell.

Koppe, Elsa, Ehefrau, Friedlebenstr. 2;  
Dr. Miesen, Carl, Dipl.-Kaufmann, Am Dornbusch 20;  
Radkovsky, Wilhelm, Verwaltungsangestellter, Friedberg, Fauerbacherstr. 28;  
Radkovsky, Christine, Ehefrau, Friedberg, Fauerbacherstr. 28;  
Rüter, Friedeliese, Studentin, Heckerstraße 13;  
Ruse, Peter, Baupraktikant, Bad Homburg, Urselerstr. 53a;  
Ruttman, Rolf, Lehrling, Wormser Straße 19;  
Schneider, Gertrud, kfm. Angestellte, Konrad-Brosswitz-Str. 33;  
Schreiber, Herbert, Ingenieur, Georg-Speyer-Str. 1;  
Schreiber, Elly, Ehefrau, Georg-Speyer-Str. 1;  
Seim, Alfred, Versandleiter, Ortenbergerstr. 37;  
Simon, Hans, Oberbaurat, Chamissostr. 1;  
Simon, Anneliese, Ehefrau, Chamissostraße 1;  
Dr. Teske, Wolfgang, Chemiker, Bad Soden, Waldstr. 32;  
Wind, Gerda, Metallographin, Kelkheim, Unter den Birken 14;  
Witzig, Christa, Schülerin, Saarbrücker Straße 21a;  
Wrück, Hans, Oberreg.-Rat, Iltispfad 34;  
Wrück, Erica, Ehefrau, Iltispfad 34.

## Veranstaltungen des Alpenverein Frankfurt a. M., e. V.

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.

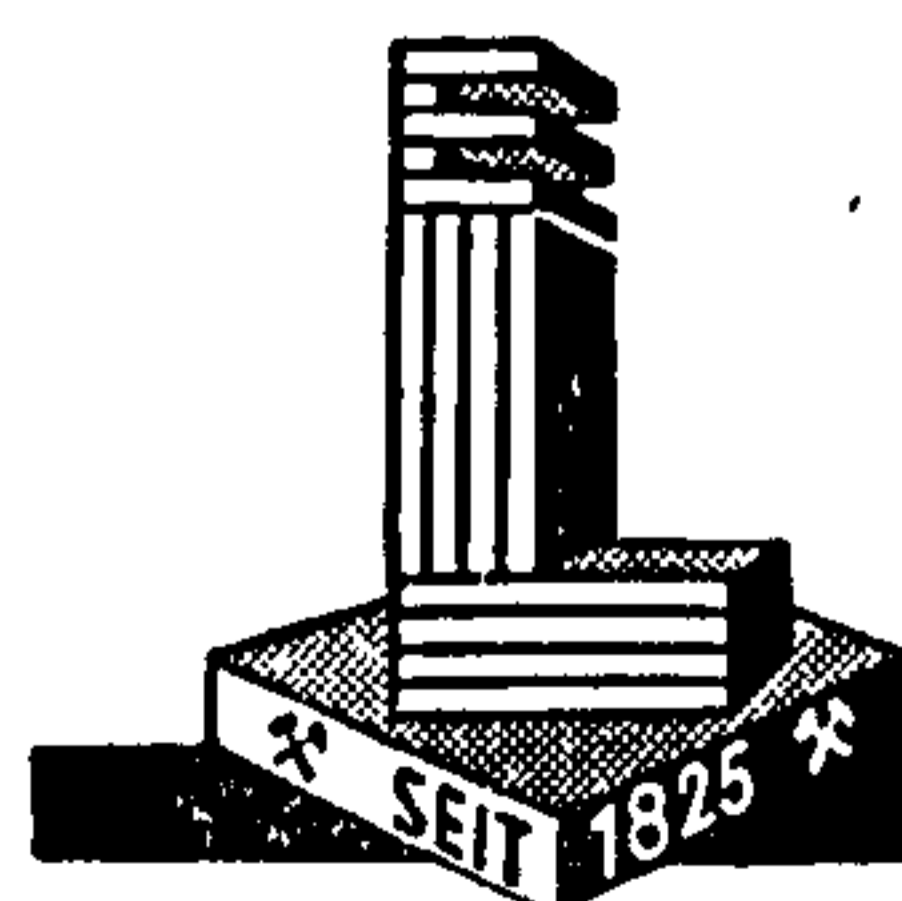
AV = Alpenverein, BG = Bergsteigergruppe, JG = Jugendgruppe, SG = Schuhplattlergruppe  
OH = Ortsgruppe Höchst.

Die AV-Vorträge finden jeweils an Dienstagen um 19.30 Uhr im Festsaal der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft statt.

Die Vorträge der Ortsgruppe Höchst finden jeweils 19.45 Uhr im Hörsaal der Farbwerke Höchst (Verwaltungsgebäude) statt.

AV Sonntag, 10. August: *Taunus*: Anspach, Merzhausen, Rod a. d. Weil, Dombach, Camberg. Marschzeit 6 Stunden.

**BAENFER, ZIGARREN** Glauburgstraße 55  
Ecke Eckenheimer Landstraße



**Ed. Lejeune**

**NUTZHOZ BAUPLATTEN BRENNSTOFFE**

Frankfurt/Main · Zeil 95 · Ruf 91108/92695



## Ihr Berater

mit den großen Erfahrungen  
in alpiner Photographie



Ffm.-Höchst, Königsteiner Straße 8

Telefon 13122

Auf Wunsch Teilzahlung. Verlangen Sie meinen Katalog.

## MünchenerLoden-Mäntel

für Damen und Herren

## Lederhosen

in Bockleder und Spaltleder

## Trachtenjanker

in großer Auswahl

Sporthaus



# BAUER

FRANKFURT AM MAIN

Neue Mainzer Straße 25 · Tel. 92462

AV Sonntag, 7. September: *Odenwald: Sternwanderung der Hessischen Alpenvereine.* Oberramstadt, Frankenhausen, Neutscherhöhe, Felsberg, Melibokus, Zwingenberg. Marschzeit 4 $\frac{1}{2}$  Stunden. *Gemeinsame Schlußrast in Zwingenberg (Gasthaus „Zum Löwen“).*

OH Montag, 22. September: *Vortrag Dr. Erwin Gmelin, Erling/Andechs, Thema liegt noch nicht fest.*

AV Dienstag, 23. September: *Vortrag Dr. Erwin Gmelin, Erling/Andechs, „Wunderschönes Allgäu“.*

### Veranstaltungen der Bergsteigergruppe.

In der Zeit bis 7. September finden keine Vorträge und Übungsfahrten statt. Die BG trifft sich zwanglos jeden Freitag zur Besprechung der Sommerfahrten.

BG Sonntag, 7. September: *Kletterübungsfahrt Beilsteine.* Leitung: Reinhard Sander.

BG Freitag, 12. September: *Fahrtenberichte/Wallis.*

BG Freitag, 19. September: *Tonfilme aus Österreich/Wolfgang Härtel.*

BG Sonntag, 21. September: *Kletterwanderung Grauer Stein.* Leitung: Ludwig Mühl.

BG Freitag, 26. September: *Fahrtenberichte/Dolomiten.*

### Veranstaltungen der Jugendgruppe.

JG Mittwoch, 6. August: *Nächster Heimabend.*

Herausgeber: Alpenverein Frankfurt a. M., Oberlindau 63 · Telefon 78389

Geschäftsstunden: Montag, Dienstag und Donnerstag 14—16 Uhr. Mittwoch und Freitag 16—19 Uhr.

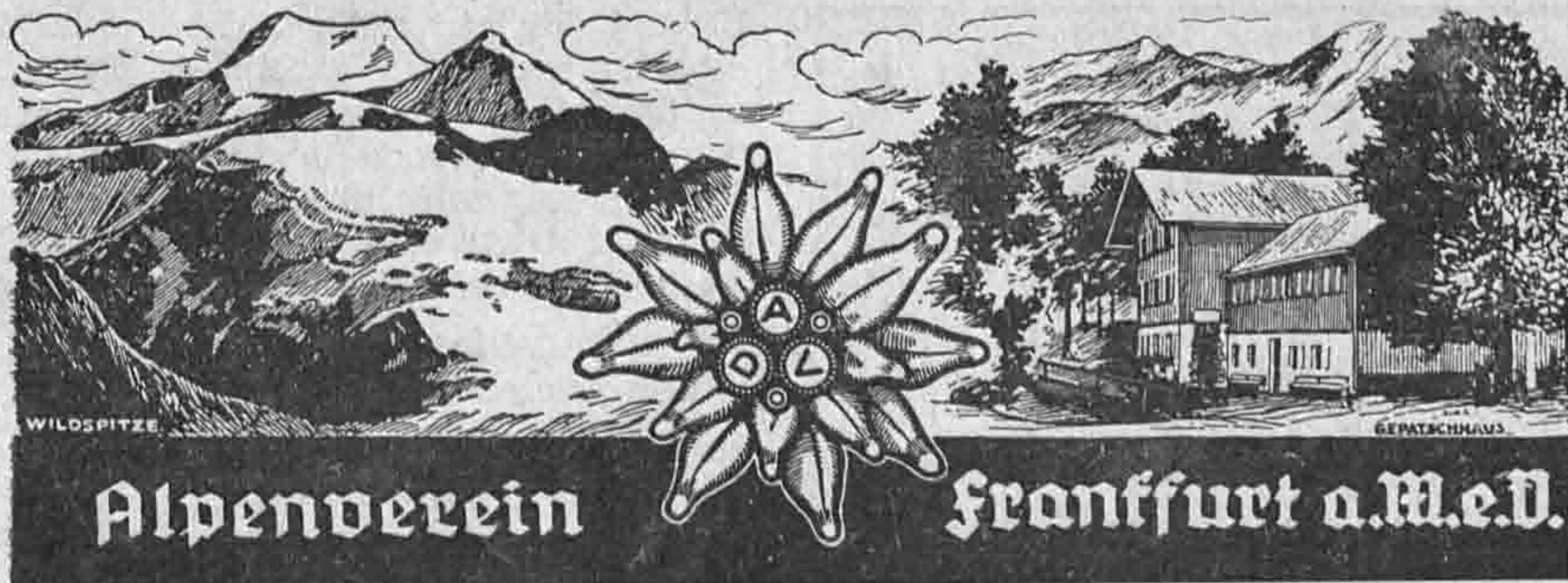
Postscheckkonto: Frankfurt (Main) 54815. — Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfg. durch die Post.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Peters, Frankfurt a. M., Oberlindau 63, Telefon 78389.

Anzeigenverwaltung R. S.-Reklame Rudolf Schwager, Ffm.-Süd 10, Heimatring 30, Telefon 61689.

Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Biebergasse 6, Telefon 91137.





# Nachrichtenblatt

21. Jahrgang

Frankfurt a. M., September/Oktober 1952

Nr. 8/9

In aller Stille — so fangen für gewöhnlich Nekrologe an. Solche zu schreiben ist meist ein schweres Tun, sollen sie auch nur einigermaßen wahr sein. Heute aber tue ich es gerne, ist es doch in Wahrheit kein Nachruf, sondern ein Loblied!

Ja, in aller Stille: so legte er ein Amt, eine liebgewordene Tätigkeit nieder, unser Freund Fritz Peters. Still und unauffällig gab er die Schriftleitung des Nachrichtenblattes in jüngere Hände weiter. So still und unauffällig, wie er seit Schaffung dieses, seines eigenen Kindes, alles tat, um dessen Ansehen zu halten, zu heben und die Form stets zu verbessern. In aller Stille hat er Beiträge gesammelt, mehr oder weniger große Talente zu Wort kommen lassen, hat ermuntert und beraten, dirigiert und redigiert, stets ohne Aufsehen, eben in aller Stille.

## Fritz Peters.



So, wie er alles tat bisher in seinem Leben, so, wie er seinen Beruf ausfüllte, so ließ er auch sein Steckenpferd traben: den AV. Ihm gilt, neben seiner Gattin, seine ganz große Liebe, ihm haben beide ihren Lebensabend gewidmet, aus ganzem Herzen und rückhaltlos. Ich bitte, mir Einzelheiten zu ersparen, es wären derer einfach zu viele. Nur eine Parallele: Jedes der von Fritz Peters hauptsächlich inspirierten und aufgezogenen AV-Feste war ein voller Erfolg! Diese AV-Feste waren ein, ja für weiteste Kreise einfach das gesellschaftliche Ereignis in Frankfurt. Einfach und natürlich im Grunde ihres Wesens, mit sparsamen Mitteln geschaffen,

doch reich mit geistvollen Einfällen durchsetzt, wuchsen sie unter seiner geschickten Führung der Frankfurter Bürgerschaft ans



**PAPIER** *Kraemer*  
Gegr. 1859 **FRANKFURT a. M.**  
Liebfrauenstraße 1-3 · Telefon 92604

**Füllhalter  
Briefpapier  
Geschenkartikel**

Herz und wurden zu rauschenden Erfolgen.  
Wie die AV-Feste, so auch das Nachrichten-

### Lehrgang im Bergsteigen im Sektionsgebiet.

Führerloses Gehen und Bergsteigen in Eis und Urgestein! Eispickel, Steigeisen, Seilschlinge, Bussole und A. V.-Karte sind mitzubringen! Diese Worte allein waren schon ein Programm.

Mit den schönsten Erwartungen führen wir durch die heiße Juli-Nacht nach Mittenwald. Eine strahlende Morgensonne zeigt auf der Fahrt nach Innsbruck die Konturen der Berge in bestem Licht. Weiter ging's im Schnellzug nach Landeck und von dort per Bus bis Feuchten, wo wir im gastfreundlichen, gepflegten Haus des Bergführers Karl Mark übernachteten. Der Sonntag sieht uns auf dem Gepatschhaus.

Montag, 14. Juli: Im taufrischen Morgen geht es durch das Branteweinloch — weniger offiziell Schnapsloch genannt —, am Riffbach entlang stetig bergauf. Beim Überschreiten des tosenden Baches wird uns gezeigt, daß hier oben der Spaß aufgehört: ein Eispickel rutscht aus der Hand und verschwindet in den zu Tal stürzenden Wassermassen. Oberhalb des Riffkars

blatt, beide ein Spiegel der besten Eigenschaften unseres Fritz Peters! Einfach und natürlich im Wesen, sparsam in den Mitteln und geistvoll im Ausdruck, weise in der Planung und jung in der Tat. Ja, jung blieb er trotz seiner 67 Jahre, war er ja auch stets bei den Jungen zu Gast und fühlte sich wohl dort.

Nun hat er eines seiner Ämter weitergegeben an einen Jüngeren, doch ohne ihm den weisen Rat des Älteren zu entziehen.

Fritz Peters, wir danken Dir für Dein Tun und erhoffen für die Zukunft, daß Du immer als guter Geist bei uns bist, Feind allem Niedrigen, aber offener Freund allem Anständigen. **Karl K r ä m e r.**

springen Murmeltiere herum. Durch die Menschen, die sich auf schmalem Steig bergauf mühen, lassen diese Bergbewohner sich nicht stören; sie pfeifen auf die Eindringlinge im wahrsten Sinne des Wortes.

Mit Steigeisen wird der Riffkars über schritten. Der Eishang wird allmählich immer steiler. Sehr schnell fühlt sich der Fuß auf den Steigeisen sicher. Das letzte Stück ist Kletterei im Urgestein. Auf dem Gipfel gibt uns der Berg zu verstehen, daß wir in seinem Reich für jede Mühe, die wir uns geben, noch lange keinen Anspruch auf Belohnung haben: Der Blick verliert sich in ödem, grauem Nebel; ein eisiger Wind pfeift um die Ohren. Erst als wir wieder über den Ferner absteigen, blinken und glitzern einige Sonnenstrahlen über dem Eis.

Dienstag, 15. Juli: In der Frühe wie am Vortage: Sonne, blauer Himmel, ein steiler Pfad durch Wiesen, dann ein Moränenschinder und Aufstieg über grün schimmerndes Eis des Weißseeferners. Hoch oben leuchtet in wunderbarer weißer Reinheit die Weißseespitze in den tiefblauen Himmel. Westlich vom Gipfel wollen wir über Schnee- und Eishänge den Westgrat und über ihn den Gipfel erreichen. Das Gefühl des Jähens und Stellen, das beim Eintritt in die Bergwelt so beunruhigend war, geht hier in Eis und Schnee verloren. Da — schon rutscht ein in den Schnee gedrückter Tritt des Vormannes von seiner eisigen Unterlage ab und eine „Abfahrt“ von 50 Meter über den Schneehang gibt schnell das richtige Augenmaß wieder.

Auf dem Grat empfangen uns eisiger Wind und — dicke Wolken. Während wir uns von Block zu Block hocharbeiten, wird

der Wind zum Sturm und die Wolken schwärzen sich. Regen peitscht, Blitze zucken. Eine Felsnische und der Zeltsack schützen vor dem rasenden Sturm und Regen. Die Eispickel liegen wegen ihrer Metallteile in respektvoller Entfernung. Würfelzucker wird handvollweise gefuttert, um die Kälte von innen her zu bekämpfen. Mitten in das Toben der Elemente tönt eine zarte Damenstimme: „Und das ist mein Geburtstag heute!“ Schallendes Gelächter, improvisierte Gratulation und allerhand Spässe. Schließlich gibt der Wettergott seinen Versuch, uns einzuschüchtern, auf. Aber auf die Weißseespitze müssen wir verzichten. Es wird zu spät. Der Eintritt in den Windschatten unter dem Grat bedeutet eine große Erleichterung. Regen rauscht nieder, als wir über den Weißseeferner vom Falgin-Joch her absteigen. Von oben bis unten total durchnäßt, erreichen wir das Gepatschhaus.

Ausruhen und Trocknen ist das Thema des nächsten Tages.

Donnerstag, den 17. Juli: Verstärkt durch Lehrwart Roth und einen Münchner Bergsteiger steigen wir zur Rauhekopfhütte auf. Tief unter uns liegen dicke Nebelschwaden und verhüllen das Gepatschhaus. Von Nordwesten grüßt der Glockturm herüber. Über der Rauhekopfhütte betreten wir das riesige Eis- und Schneefeld des Gepatschferners. Ein schier endloser Marsch. Eis und Schnee werden weich und wässrig. Die Nässe, die noch nicht durch die Schuhe dringen kann, sickert von oben durch die Strümpfe. Allmählich kommt das Brandenburger Haus in Sicht. Das Gefühl für Entfernungen trügt: schon eine Stunde lang liegt das Haus vor uns, doch wir scheinen nicht näher zu kommen. Aber der „Schneehatsch“ findet schönsten Lohn: Diese Hütte hat eine großartige Lage. Wie eine Kaiserloge liegt sie in einem gewaltigen Amphitheater von Fels, Eis und Schnee. Selbst in der Abendsonne leuchtet diese arktische Welt in einer kalten weiß-blau-grünlichen Farbe.

Der Freitag, 18. Juli, bringt das größte Erlebnis unserer Fahrt. Über knirschenden Firn hatten wir die Vernagl-Wand erreicht. Nach teilweiser luftiger Kletterei stehen wir auf dem Langtauferer Ferner. Rechts glitzernd in der Morgensonne schwingt sich der Nordgrat der Weißkugel kühn in das Blau des Himmels hinauf. Sehnsüchtig folgt der Blick dem scharfen Grat. Da lenkt Lehrwart Roth seine Schritte nach rechts dem Schneehang zu zwischen dem Grat und der Höhe 3254. In Serpentina und Schneestampferei wird der Hang genommen, und die Gratwanderung beginnt. Eine schnee-verdeckte Spalte kann nur kriechend mit flach gelegtem Eispickel überwunden wer-



**Mäntel**  
unentbehrlich für den Berg- und Wandersport

**KLEPPER-FILIALE**  
Moselstraße 28 · Telefon 33401

den. Steiler und steiler wird der Grat. Jäh stürzen rechts und links die Eiswände ab. In sorgsamer Seilsicherung arbeiten wir uns empor, gewinnen an Höhe. Ein scharfer Wind bläst von Westen, Wolken verdunkeln zuweilen die Sonne, dann wird es empfindlich kalt. Die Steigeisen knirschen im blanken Eis. Ein gewaltiges Donnern dringt von Norden herüber. Riesige Eismassen stürzen stäubend über die Vernagl-Eiswände ab. Nachdenklich wendet sich der Blick wieder dem eigenen Weg zu. Das ist die Sprache der Berge!

Ein letztes Hindernis muß noch genommen werden: Der Nordgrat bildet eine Stufe von Übermannshöhe. Hier versagen unsere Zehnzacker; Tritte und Griffe müssen geschlagen werden. Schließlich treibt ein kräftiger Hieb die Haue des Pickels tief in die dachartige Fortsetzung des Grates über der Stufe. Ein Zug — der Pickel hält im Eis und der Weg zum Gipfel ist frei.

Die Gipfelrast schenkt ungetrübtes Bergsteigerluck: von der Silvretta über die Bernina-Gruppe schweift der Blick zum Ortler. Fern im Südosten grüßen und rufen die Zacken der Dolomiten.

Freude und Dankbarkeit verkürzen und erleichtern die Mühen des fast endlos lan-

**Fische**  
und  
**Fischwaren**

kaufen Sie gut bei



Gegr. 1894  
Schäfergasse 6 (an der Zeil) Telefon 93874  
Leipziger Straße 37  
Spohrstraße 17a, Ecke Glauburgstraße  
Bergerstraße 54 (am Merianplatz)  
Mainzer Landstraße 312, Ecke Sulzbacher Straße  
Langenhainer Straße 26, Ecke Idsteiner Straße  
In Niederrad: nur Bruchfeldstraße 54

Ihr Fachgeschäft für

**KOCH** Foto-Kino Projektion

Frankfurt am Main, Kaiserstraße 26



# Zünftige Sportschuhe

nur von

## Schüb-Kiefern

Frankfurt/Main

Roßmarkt 9 und Moselstraße 35a

gen Rückmarsches zum Brandenburger Haus. Ein kleiner Zwischenfall, da vielleicht von allgemeinem Interesse, mag erwähnt werden: Ein führendes Münchener Sporthaus hatte Steigeisenbindungen aus Leder herausgebracht, die gegenüber den Gurten den Vorteil haben, daß sie sich bei Nässe nicht zusammenziehen. Die Riemen sind an die Ösen der Steigeisen festgenietet. Plötzlich beim Abstieg von der Weißkugel fährt ein Eisen ab. Eine Niete war gebrochen! Es empfiehlt sich, das Leder zu nähen statt zu nieten.

Der Abschluß unserer Fahrt ist bald erzählt.

Am Sonntag, dem 20. Juli, sollte uns der Übergang zum Taschachhaus über den Fluchtkogel (3500 m) und die Hochvernagtspitze (3530 m) führen. Die Tour begann bei denkbar schönstem Wetter. Aber die vom wolkenlosen Himmel strahlende Sonne wurde auch Ursache für ihr Mißlingen. Bei der rasch zunehmenden Erwärmung fing es im Osthang des Fluchtkogels zu rieseln an. Ein Steinschlag traf unseren Lehrwart Kempf so, daß nur ein, für ihn sicher qualvoller, langsamer Marsch über den Vernagtsferner zum Taschachjoch und von da über den Urkundsattel hinab zum Taschachhaus möglich war.

Der Zustand unseres Lehrwarts und ein Wetterumschlag verboten größere Unternehmungen. Ein Übungsnachmittag in den Eisbrüchen des Taschachferners endete im strömenden Regen.

Nach dem Übergang über das Ölgrubenjoch traten wir am Freitag, dem 25. Juli, die Rückreise vom Gepatschhaus aus an.

Wenn wir für das führerlose Gehen im Eis und Urgestein etwas gelernt haben, so schulden wir herzlichen Dank unseren Lehrwarten, insbesondere dem Leiter unserer Fahrt, Herrn Kempf.

Herbert F e t t e r.

## Brenva.

Schon stundenlang ziehen wir unsere Trasse über den Glacier de Géant, hinein in den innersten Winkel. Schweigsam stapfen wir unter den gewaltigen Wänden des Petit Capucin, und später unter denen des Grand Capucin mit seiner bekannten Westwand. Beide sind der Auftakt des SO-Grates am Mont Blanc du Tacul, der in seinem oberen Teil auch die wilden Teufelsnadeln trägt. Zu unserer Linken begleitet uns der Zwischengrat, der den Géant- von dem Brenva-Gletscher trennt. Schon am Tage unserer Ankunft auf dem Rifugio Torino stiegen wir hinauf zum Grand Flambeau mit seinen 3565 Metern, um baldigst die Brenvaflanke einsehen zu können. Nun sind wir schon an der Tour Ronde, 3738 m, vorbeigezogen, hier und dort eine Spalte überschreitend, möglichst immer auf einer schwach erkennbaren Spur bleibend. Aus dieser Spur wurden wir nicht schlau, einmal lief sie von uns fort, einmal kam sie auf uns zu. Und es wäre

doch so wichtig, zu wissen, wieviel Mitbewohner wir in der Biwakschachtel am Col de la Fourche vorfinden werden. Jetzt geht es schon im Bogen auf die Randkluff zu, über der eine steile Firnwand hinaufzieht zum Col. Mit höchstem Mißtrauen beobachten wir die metertief eingerissenen Steinschlagrinnen, die unsere Anstiegsroute kennzeichnen. Fritz geht gut über die Randkluff, Ev folgt, dann gehe ich an beiden vorbei und übernehme die nächste Seillänge. Auf der Rippe zwischen zwei Rinnen geht's steil hinauf, stoßweise geht der Atem und hart klopft das Herz. Da — „Stein!“ schreit Fritz. Von hoch oben kommen etliche dieser Biester in tollen Sätzen herab, nun sind alle in der einen Rinne, nur einer springt nochmals aus dieser ausgehöhlten Bobbahn heraus, genau auf mich los. Hart schlägt er gegen meine Brust, damit habe ich ihn unschädlich gemacht. Nun schnell in und über die nächste Rinne. Blankeis! In großer Eile werden etliche Stufen gehackt, hier stehen wir absolut schutzlos. Aufatmend betreten wir dann den Fels, jetzt wenigstens vor dem Ärgsten geschützt. Nun geht wieder Fritz voran, wir beide folgen gleich nach. Schwer ist die Kletterei nicht, nur anstrengend mit den Rucksäcken. Und brüchig! Wenn der Granit schon einmal brüchig wird, dann lohnt es schon, davon zu reden. Mannsgroße Pfeiler und Platten warten anscheinend nur auf eine kleine Berührung, um schleunigst den Abstieg anzutreten. Aber gerne, nur bitte ohne uns! Langsam wächst die Höhe, wir haben wieder die Führung gewechselt, da fängt es an zu regnen und gleich darauf tüchtig zu schneien. Nun wird es ja allmählich Zeit, daß wir unter Dach kommen. Empfindlich kalt ist es geworden, schnell weiter, da ist die Scharte und auch das Bivacco. Eine halbrunde Blechbüchse, ca. 2,20 m hoch, 2 m breit und 3 m lang, steht kühn am Fuße eines gewaltigen Pfeilers, der sie noch, um etwa 50 m überragt. Steinplatten, etwas wackelnd, leiten uns zum Eingang, Türe auf, hinein, schnell Türe zu! Das Seil ablegen können wir auch in der Hütte. Draußen bricht jetzt mit Macht das Gewitter los! Wir sind hier Alleinherrscher! Nach dem Ablasten machen wir erst einmal Inventur. Wer will sagen, ob wir nicht einige Tage hier sitzen müssen? Von

Ihr Fachberater  
in allen  
Photo-Fragen  
**PHOTO**  
Neithold  
FRANKFURT AM MAIN, an der Hauptwache 7/8

unseren Vorgängern finden wir eine Flasche Petroleum, das im Hüttenkocher ausgezeichnet brennt. Sparen wir also zuerst unser Benzin. Fritz kocht mit Ev aus vorgefundenen Weißbrotresten eine großartige Suppe. Wir fühlen uns hübsch warm und geborgen im Hüttchen, besonders weil es draußen heult, dunkel wird und feste schneit. Heißen Dank an den C.A.I., der dieses Bivacco als Erinnerungshütte für zwei seiner Mitglieder erstellte. Satt kriechen wir mit vielen Decken aufs Lager, nachdem wir die Tür noch mit Seil extra zugespannt haben. Wer hier ge-

## Loden-Frey-Mäntel

Der Mantel  
für  
jede Jahreszeit  
leicht —  
warm —  
wasserdicht



Für Damen, Herren und Kinder  
**SPORTHAUS HETZEL**  
Gr. Bockenheimerstr. 25      Telefon 9 2229

## Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank

vorm. L. A. Hahn

Gegründet 1821

Aktiengesellschaft seit 1872

Frankfurt am Main  
Friedrich-Ebert-Straße 30

Fernsprecher-Sammelnummer 9 04 21

Fernschreiber: Nummer 04-1249

Depositen-Kassen in 4 Stadtteilen  
Außenhandelsbank



gen eine vielleicht nur angelehnte Tür im Halbschlaf taumelt, wird einen tiefen, tiefen Sturz tun hinab auf den Brenva-Gletscher. Nur ein halbes Meter breit ist der Gang vor der Hütte!

Am nächsten Morgen ist draußen strahlende Sonne, die phantastische Effekte auf dem 20 cm hohen Neuschnee hervorzaubert. Blendend weiß ist die Flanke, der Peteretgrat sieht herrlich herüber, fast geschlossen sind die Spalten des Gletschers. Da müssen wir natürlich warten, ein Einstieg wäre Selbstmord. So nehmen wir uns zunächst einmal das Hüttenbuch vor. Seit 1935 finden wir gute und beste Namen der europäischen Bergsteigergilde vor. Vorweg die Franzosen aus Chamonix von der GHM: Herzog, Terray, Lachenal, aber auch Steinauer immer wieder. Ab und zu einmal ein Kreuz hinter einem Namen, vielleicht am Berg, vielleicht im Kriege verklungen. Die ersten Lawinen krachen, schnell nachsehen. In der Brenvaflanke bleibt es relativ ruhig, nur vom Mont Maudit kommen laufend Steinschläge. Also war der Schnee recht naß und rutscht nicht so schnell. Dann wird gefrühstückt und der Gang um die Hütte von Schnee und Eis befreit.

Später wird eine Schnee-Schmelz-Anlage kunstgerecht aufgebaut, und der gemeinnützige Betrieb läuft bald auf hohen Turen. Von Brotsuppe will keiner mehr etwas wissen, morgen schon geht's ja in die Brenva! Gegen Abend kommen dann noch drei Italiener zu uns, auch sie wollen in die riesige Flanke einsteigen, die uns den ganzen langen Tag vor der Nase lag. Wir packen und gehen früh schlafen nach einem wundervollen Tag, randvoll ausgefüllt mit Essen, Schauen und Nichtstun. Um 2,30 Uhr rasselt der Wecker, frühstücken, aufräumen, und um vier Uhr geht's in die abwärts führende

Rinne. Nur achtzig bis hundert Meter Höhenunterschied — was sind das aber unangenehme hundert Meter! Der Fels ist verschneit und bricht laufend unter dem Fuß aus. Wir gehen dicht aufgeschlossen bis zum oberen Rande des Firns, dann müssen wir eine lange Querung machen, bis wir uns zum Gletscher abseilen können. Auf dem Gletscher ist es schon hell. Um 6 Uhr 30 stehen wir vor der Randkluft unter dem Col Moore. Fritz geht sehr schön über den Spalt mit seiner hohen Oberlippe, dann queren wir hinüber zum scharfen Sattel des Col. Steil geht's hier wieder hinunter, wir wollen ja die Klucker-Variante gehen. Eine für ostalpine Augen gewaltige Rinne zieht tief hinab und nach rechts hoch hinauf — unser Weg. Zunächst aber heißt es queren, wenn auch schon bald die Knöchel schmerzen. Schnell muß es gehen wegen der hohen Neuschneelage und der schon kräftigen Sonne. Nach Erreichen der Felsen halten wir kurze Schnaufpause und legen die Steigeisen ab. Vor uns baut sich wundervoll die Brenvaflanke auf und läßt alle ihre verlockenden Wege aufleuchten: die Sentinelle Rouge als roten, dreieckigen Merkpunkt mit ihren zwei Wegen, die achthundert Meter lange Eisrinne dazwischen, in der es dauernd zischt und rumpelt, und vor allem die direkte Ostwand des Mont Blanc de Courmayeur, die Poire, mit ihren fünf bis sechs Begehungen. Sie kennt keinen Führertarif! „Nach freier Vereinbarung“ steht im Preisverzeichnis! Wir erwägen kurz, ob wir nicht doch noch in die Sentinelle Rouge einsteigen... nein, dafür ist es heute schon viel zu spät! Voll scheint die Sonne in das ewig lange Couloir, das die ganze ca. 800 m lange Flanke durchreißt und das gequert werden muß an der roten Schildwacht. Um aber heute nur bis zum alten Biwakplatz zu gehen, dafür ist

der Tag wirklich zu schön. Abgesehen von den drei bis vier gewaltigen Rinnen, die vorher auch noch zu queren wären. Die Ausmaße sind eben für ostalpine Augen so riesenhaft, daß man sich nicht oft genug sagen kann: „Unterschätzt solche Formen und ihre Namen nicht!“ Wir ziehen also hinüber zu unserem Grat, dessen Felsen uns sicher leichter vorwärtskommen lassen als der nasse Schnee in der Rinne. Gegen zwölf Uhr sind wir an einer so entzückenden Wasserstelle, daß wir erst etwas kochen müssen. Dann geht's weiter hinauf, immer weiter hinauf, sind wir doch kurz unter dem „Eisgrätchen“. Wirklich, da ist es schon! Ein schönes „Grätchen“! Drei bis vier volle Seillängen, also etwa 120—150 m lang, schwingt es sich scharf in die Luft, stürzt auch wieder etwas hinab, um schließlich im Bogen in den Fels zurückzukehren. Links und rechts geht's steil hinab, links nasser Firn, rechts leicht verharschter Pulver, links das Ende der Klucker-Rinne, rechts das zerrissene Gießfeldt-Couloir. Der Grat selbst ist sehr scharf und im jetzigen Zustand nicht das Ideal für einen luftigen Gang über seinen First. So muß erst jedesmal die Schneeaufgabe weggetreten werden, ehe der Fuß die Eisenspitzen in festeren Firn bohren kann. Nun kommen wir unter den ersten Serak-Gürtel, der die Wand sperrt. Steile Firnfelder sind unser Weg, die Wand liegt wieder im Schatten. Es ist schon spät, wir können und wollen aber nicht schneller gehen. Immer 35 m mit den Zwölfsackern hinauf — dann Standstufe — Selbstsicherung — nachkommen lassen — weiter. So steigen wir und steigen... die Seraks nähern sich, sind da, liegen unter uns... wir sind etwa auf der Höhe des Col de Peteret, als wir die erste Zone der hängenden Eistürme überwunden haben. Mit etlichen Riesenschründen endet dieser

Abschnitt wie das Orchester mit einem Paukenschlag. Weiterhin steile Hänge in Zwölfertechnik... wir steigen und steigen... es wird Abend... es wird Nacht. Gegen zweiundzwanzig Uhr suchen wir uns im Scheinwerferlicht der Stablampe in den letzten Felsen der rechten Begrenzung einen etwas ebenen Platz zum Biwakieren, kurz unter den oberen Seraks der Wand in etwa 4400 m Höhe, 1200 m über dem Col Moore. Drüben am Bivacco wird ausdauernd eine Laterne geschwenkt, die drei Italiener haben unser Licht also entdeckt. Sie sind heute morgen doch noch drüben geblieben. Wir entfernen das Eis auf dem Felsen, essen etwas — Zeltsack über, und dann wird selig geschlummert. —

Um sieben Uhr früh weckt uns wärmende Sonne. Auf geht's — über uns steht das größte Fragezeichen der Fahrt, der oberste Eisbruch! Er sieht wirklich fragwürdig aus, überall schimmerndes, gleißendes Blankeis! Über zwei Stunden haben wir uns mit ihm herumgerauft, mit allen Hilfen der Technik uns hinaufgearbeitet. Eishaken, Handmuscheln, Stufen über Stufen... alles wegen zusammen etwa 2 Seillängen! Sogar hinunterschmeißen wollte er mich, der grobe Geselle! Doch noch einmal ging es gut, der Eiswulst zu meinen Füßen hielt und gab einen besseren Ausstieg obendrein. Dann noch eine Strecke unter hängenden Eistürmen an Spalten entlang, da sehen wir schon die Pilgerkarawanen vom Mont Maudit zum Col de la Brenva heruntersteigen. Zwar trennen uns noch etwa 200 m steile Firnhänge von drüben, bedeckt mit 20 cm nassem Schnee. Der muß vor jeder Stufe erst zum Abrutschen gebracht werden, ehe das Eis freiliegt. Das macht die an sich nicht schwere Querung recht unangenehm. Es bleibt halt ein heikles Gefühl, einen ganzen langen Hang zu queren, links begleitet von

DER 192.— *Romance* GROSSE 229.— *Brunelle* ERFOLG 249.— *Orion* DER 278.— *Toccata* NEUEN 298.— *Ballade* RADIO- 449.— *Sturm* SAISON:

**DIE BLAUPUNKT-GERÄTE DER „HARMONISCHEN SERIE“ SIND UNÜBERTREFFLICH IN QUALITÄT, LEISTUNG UND SCHÖNHEIT**



nassem, rutschigem Schnee, rechts knapp über unheimlichen Spalten, in denen mit leisem Zischen der hinabgestoßene Schnee in kleinen Lawinchen verschwindet. Aber er hält, der Hang! Aufatmend betreten wir dann den Col de la Brenva, etwa 5 Meter neben der Karawanenstraße der normalen Mont Blanc-Besteiger, die sich mit Geduld und Zähigkeit hier wie auch von Chamonix herauf über die schier unendlichen Schneeflächen heraufbewegen. Nach wenigen Metern schalten wir erst noch eine zweistündige Kochrast ein, dann geht's das letzte

Stück zum Gipfel, dessen breiten Grat wir gegen 14 Uhr erreichen. Es ist fast windstill. Wir haben gegen Westen zu wundervolle Ausblicke durch die Wolken, nur gegen Osten ist seit Stunden alles verhüllt. Aber das Drohen des Wetters kann uns nun nicht mehr beunruhigen, wir haben die Vallot-Hütte schon gesehen, und der Trampelpfad wird uns sicher hinabgeleiten, auch wenn es wirklich noch etwas geben sollte. Für uns hat sich ein alter Traum erfüllt: ... die Brenvaflanke ist unser!

Karl Krämer.

## Sommerbergfahrt der J. G. in die Stubaier und Ötztaler Alpen.

Am 11. 7. fuhren wir abends vom Frankfurter Hauptbahnhof mit dem Zug nach Mittenwald und von dort nach Innsbruck. Nachdem wir einen Tag Innsbruck angesehen hatten, beförderte uns die Stubaital-Bahn nach Fulpmes und von dort ging es mit dem Omnibus nach Ranalt, wo ein vierstündiger Aufstieg zur Nürnberger Hütte (2297 m) begann.

Am folgenden Tag bestiegen wir die Feuersteine (3273 und 3275 m) über den westlichen Grübelferner, zum Weiten Türl (2840 m) und von da ab über den Westgrat zum Gipfel. Auf dem Grat setzten uns Regen und Hagel ziemlich zu.

Nach einem Ruhetag (verursacht durch schlechtes Wetter) ging es zum Wilden Freiger (3426 m) und weiter über das Becherhaus zur Müller-Hütte.

Am nächsten Tag kletterten wir über den Ostgrat zum Wilden Pfaff (3471 m), um nachher das Zuckerhütl (3511 m) zu besteigen. Der Abstieg erfolgte dann wieder im Regen zur Hildesheimer Hütte (2910 m). Von hier gingen wir hinunter nach Sölden, wo

der Proviant ergänzt und übernachtet wurde. Mit einem langwierigen Abstieg übers Pitztaler Jöchl zum Braunschweiger Haus wechselten wir zur Ötztaler Gruppe.

Ein wunderschöner Tag brach an, und sofort wurde zum Abmarsch gerüstet. Um 5,30 Uhr brachen wir zum Mittelbergjoch auf, wo wir die Rucksäcke stehen ließen, um die Wildspitze (3774 m) über den Nordgrat zu besteigen. Der Grat war völlig vereist und dadurch schwierig. Auf dem Gipfel wurde unsere Mühe durch eine wunderbare Aussicht belohnt. Nach eineinhalbstündiger Gipfelrast stiegen wir über den Taschach-Gletscher zum Taschach-Haus ab.

Nach zweitägiger Rast ging es über das Ölgrubenjoch zum Gepatsch-Haus, und dann nach einem Ruhetag nach Feuchten und über Landeck zurück nach Innsbruck.

Und damit war der Tag der Heimfahrt gekommen, der Zug brachte uns zurück nach Frankfurt, und mit Wehmut und Freude denken wir oft und gerne an die schönen Tage zurück.

Horst Huth.

## Nachrichten für unsere Mitglieder.

### Jahreshauptversammlung des DAV.

Die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins findet vom 3. bis 5. Oktober in Stuttgart statt. Zimmerbestellungen sind auf vorgedrucktem Formular bis zum 10. September an die Sektion Stuttgart, Stuttgart S, Marienstraße 5, aufzugeben. Das Programm der Tagung kann auf der Geschäftsstelle eingesehen werden.

### Jahrbuch 1952.

Das „Jahrbuch des DAV 1952“ kann noch von einigen Mitgliedern bei umgehender

Bestellung zum Vorzugspreis von DM 7,— bezogen werden, da eine Anzahl Reserveexemplare in Auftrag gegeben wurde. — Schlußtermin für die Vorbestellung zum Vorzugspreis war der 1. September.

\*

Herr Prof. Dr. Robert Seubert, langjähriger Vorsitzender der Sektion Mannheim, feiert am 1. Oktober seinen 80. Geburtstag. Der Sektionenverband der Hess. Alpenvereine und der Alpenverein Frankfurt haben diesem verdienten Mitarbeiter bei dem Wiederaufbau des Alpenvereins ihre Glückwünsche ausgesprochen.



Liebfrauenberg 54

**Wander-, Berg- und Kletterschuhe  
Rucksäcke mit und ohne Traggestell  
Leder- und Trenkercordhosen  
Manchester- und Gabardineshorts  
in großer Auswahl vorrätig**

### Aus dem Mitgliederkreis.

Unser Mitglied Erika Daum hat sich am 17. August mit Herrn August Kant, Philadelphia, USA, z. Z. Pforzheim, vermählt.

Am 19. Juni verstarb Anton Nengel, techn. Reichsbahnoberinsp., Mitglied seit 1921.

Am 6. September verschied Rechtsanwalt Franz Traudes, der seit 1922 der Sektion angehörte.

### Aus der Bergsteigergruppe.

Von den Mitgliedern der BG Josef Kranz und Rudi Paul wurde am 12./13. April d. J. eine Winterbegehung des Kleinen Waxensteins von der Äple-Hütte (Hammersbach) aus durchgeführt.

### Günther Steuer †

Die Bergsteigergruppe hat einen Toten zu beklagen: Günther Steuer fiel am 10. August in der Verschneidungsrouten der Lorbacher Wand oberhalb des zweiten Hakens nach dem Sicherungsstand als Vorauskletterer ca. fünf Meter in das Seil, das der Beanspruchung nicht standhielt und sofort gerissen ist. Bei dem dann erfolgten Sturz von etwa zwanzig Meter erlitt Günther Steuer einen Schädelbasisbruch. Der ihn begleitende Seilkamerad holte mit seinem Motorrad die Rettungswache aus Hofheim herbei, so daß Günther Steuer sofort in das dortige Krankenhaus eingeliefert und ärztlich betreut werden konnte. Er erlag jedoch nach wenigen Stunden seinen Verletzungen.

Günther Steuer kam erst vor einigen Monaten in unsere Gemeinschaft, und da er sich nicht leicht an jemand anschloß, haben nur wenige von uns ihn richtig gekannt.

Diesen wenigen aber war er ein aufrichtiger Freund, ihnen hatte er sich ganz erschlossen und durch sein offenes, natürliches und schwungvolles Wesen ihre uneingeschränkte Zuneigung erworben. Seit er zum ersten Male im Gebirge war und auf den ersten Gipfeln stand, hatte er sich den Bergen ganz verschrieben. Er hatte große Pläne und um der Verwirklichung dieser Pläne willen scheute er keine Anstrengungen und führte ein entbehrungsreiches Leben.

Wir gehören nicht zu denen, die sagen, daß er zu viel gewagt habe, denn es war, und es ist immer das Vorrecht der Jugend gewesen, mit heißem Herzen das Äußerste zu wagen. Und wir Bergsteiger wissen, daß in dem Wagnis, in dem Bestehen der Gefahr, das schönste Geheimnis unserer Erlebniswelt ruht.

Seine Eltern verlieren in dem erst Neunzehnjährigen einen sehr hoffnungsvollen und begabten Sohn, dessen glückliche Veranlagung, gepaart mit einem zielstrebigem und energischen Willen, eine reiche Zukunft erwarten ließ. Wir Bergsteiger trauern um einen Kameraden, der allzu früh aus unserem Kreis gerissen wurde.

Der Leiter der Bergsteigergruppe.

### Aus der Gymnastikgruppe.

Ab sofort finden die Gymnastikstunden wieder donnerstags in der Turnhalle in Heddernheim statt. Beginn 20 Uhr.

### Aus der Jugendgruppe.

In der Zeit vom 11. bis 26. Juli war ein kleiner Teil der Jugendgruppe unter Führung von Erwin Bahmann in den Stubaier und Ötztaler Alpen. Ein Teilnehmer berichtet darüber an anderer Stelle.

Am 19./20. 7. konnten wir Fritz Christopher von der Sektion Berlin hier be-



**Peek & Cloppenburg**

Das Fachgeschäft für Herren-, Damen- u. Kinderkleidung

Frankfurt am Main · Zeil 112-114, Nähe Hauptwache

Telefon: 91817 und 92874



grüßen. Fritz Christopher ist der Herausgeber der Zeitschrift der Jugendgruppe der Sektion Berlin „Der junge Bergbote“. Diese Zeitschrift wird von der Jugendgruppe der Sektion Berlin selbständig redigiert und herausgegeben. Vor einiger Zeit schickten sie uns ein Exemplar, und seitdem hat sich zwischen Berlin und Frankfurt ein lebhafter Briefwechsel entwickelt. Auch von Mitgliedern unserer Jugendgruppe erschienen schon zwei Fahrtenberichte im „Jungen Bergboten“. Nach Beendigung ihrer Sommerfahrt schickten uns die Berliner Jungen und Mädchen eine Ansichtskarte aus Lindau am Bodensee.

Am 6. 8. fand der erste Heimabend nach den Sommerferien statt, darauf folgte eine Rad- und Kletterfahrt zum Hauburgstein und zum Kronberger Schwimmbad am Sonntag, dem 17. 8., und am 20. 8. ein Heimabend. An diesem Abend wurde der Bericht aus dem Bergsteiger über die Mount-Everest-Expedition 1952 vorgelesen und besprochen, und dann wurde die Jugend in Form eines Leseabends mit Hermann von Barth und Georg Winkler bekanntgemacht.

Am 16. 8. starteten zwei Mitglieder unserer Jugendgruppe mit dem Fahrrad zu einer Bergfahrt in die Allgäuer Alpen, über die sie im nächsten Nachrichtenblatt berichten werden. Unsere besten Wünsche begleiten sie und wir wünschen ihnen: Berg Heil.

Von Herrn Hofrat Dr. Mumelter (Innsbruck), dem Sachwalter für Jugendwandern im Österreichischen Alpenverein, wurde der Jugend das Liederbuch „Im Frühtau zu Berge“ des Österreichischen Alpenvereins mit einigen herzlichen Worten gesandt. Dr. Mumelter stellte in unserem letzten Nach-

richtenblatt fest, daß „leider“ die schönsten Berglieder nicht richtig bekannt sind, und hat uns mit seinem Geschenk eine große Freude bereitet. Auch auf diesem Wege nochmals unseren herzlichsten Dank.

Der nächste Elternabend ist für den 8. 10. um 20 Uhr vorgesehen. Alle Eltern sind herzlich eingeladen! Eltern, deren Kinder noch nicht unserer Gruppe angehören, können ebenfalls daran teilnehmen.

### Alpine Literatur.

„Schwarzwald und Bodensee“, Band Württemberg-Baden I der Reihe „Die deutschen Lande“, Umschau-Verlag, Frankfurt a. M., Preis DM 7,50.

Mit diesem weiteren Band setzt der Umschau-Verlag die Bücherreihe „Die deutschen Lande“ in der bewährten Form fort. Achtundachtzig meisterhafte Photographien sowie eine kurze Einleitung vermitteln einen nachhaltigen Eindruck von der Landschaft, den Menschen und Kunstdenkmälern des Südwestteiles unseres Vaterlandes. Man wird in seinen Mußestunden gerne zu diesem Band greifen, um sich durch die prachtvollen Aufnahmen in diesen gesegneten Landstrich versetzen zu lassen. jw.

Vom Verlag F. Bruckmann, München, liegt ein Prospekt mit Leseproben über das soeben erschienene Buch „Die Schule der Gefahr — im Erlebnis des Bergsteigers“, unter Mitarbeit von Walter Pause herausgegeben, auf der Geschäftsstelle für Interessenten auf. Umfang des Werkes 225 Seiten Text. Preis des Buches in Leinen gebunden DM 11,80.

### Neuanmeldungen.

Acker, Lieselotte, Sekretärin, Feldbergstraße 47.

Autenrieth, Kurt, Dipl.-Ing., Sachsenhäuser Landwehrweg 69

Baer, Karl, Schriftsetzer, Stalburgstr. 38

Ballauf, Margarete, Sekretärin, Bergen-Enkheim, Bergweg 32

Baltruweit, Karl, Dipl.-Ing., Stephan-Heise-Straße 21

Baltruweit, Sabine, Ehefrau, wie vorst.

Dr. Boesebeck, Hilde, Studienrätin, Stockheimerstr. 21

Bojarrá, Irmgard, ohne Beruf, Rhönstraße 82

Brömstrup, Margarete, Buchhalterin, Am Fischstein 64

Dr. Dönges, Ernst, Dipl.-Chemiker, Seebachstraße 14  
 Dönges, Margot, Ehefrau, wie vorst.  
 Feldhusen, Hans-Jürgen, kaufm. Angestellter, Bad Homburg, Victoriaweg 8  
 Franck, Erika, Ehefrau, Wiesbaden, Rauenthalerstr. 8  
 Göritz, Kurt, selbst. Kaufmann, Bruchfeldstraße 54  
 Göritz, Marianne, Ehefrau, wie vorst.  
 Grommet, Rosel, Schneidermeisterin, Kurhessenstraße 1  
 Günther, Gert, Dipl.-Kaufmann, Adickesallee 40  
 Haenle, Margarita, Sachbearbeiterin, Bad Soden, Parkstr. 14  
 Hiben, Hans, Oberreichsbahnrat, Heusingerstraße 30  
 Karn, Elfriede, techn. Angestellte, Winterbachstraße 36  
 Kaufmann, Hans, Dr.-Ing., Guioletstraße 63  
 Kaufmann, Hildegard, Ehefrau, wie vorstehend.  
 Knoll, Gerda, kaufm. Angestellte, Wasgaustraße 2  
 Kötter, Gerda, Sprachlehrerin, Niemandsfeld 12  
 Dr. Kulenkampff, Caspar, Arzt, Humboldtstraße 4  
 Kurze, Rudolf, Dipl.-Ing., Schwanheimerstraße 94  
 Lange, Max, Handlungsbevollmächtigter, Hattersheim, Am Goldbach 4  
 Lange, Else, Ehefrau, wie vorstehend  
 Liebler, Rudolf, Metzgermeister, Kelterbacherstraße 12  
 Lürmann, Friedrich Wilhelm, Dipl.-Ing., Weißdornweg 46  
 Reese, Wilhelm, Musiklehrer, Ulmenstr. 18  
 Remy, Hermann, Dipl.-Chemiker, Neu-Isenburg, Beethovenstr. 41  
 Dr. Reuter, Martin, Chemiker, Franklinstraße 38

## Augenläser · Operngläser



## Feldstecher

**Hans Kempf**

Ffm., Leipziger Straße 7

Telefon 72893

Lieferant aller Krankenkassen

Mitglied der Sektion Ffm.

Reuter, Emma, Ehefrau, wie vorst.  
 Rupprecht, Fritz, Textilkaufmann, Ingolstädterstr. 27  
 Rupprecht, Hilde, Ehefrau, wie vorst.  
 Dr. Samson, Benvenuto, Rechtsanwalt, Danneckerstraße 8  
 Samson, Gertrud, Ehefrau, wie vorst.  
 Schleussner, Hans, Student, Waldfriedstraße 4  
 Dr. Schneider, Wolfgang, Rechtsanwalt, Rhönstraße 123  
 Dr. Sinn, Friedrich, Chemiker, Paulistr. 4  
 Dr. Spielmann, Willi, Arzt, Offenbach, Frankfurterstr. 120  
 Stremme, Karin, Textzeichnerin, Auf der Lindenhöhe 11  
 Trümper, Käthe, Schwester, Universitätsklinik  
 Ullé, Paul, Bankkaufmann, Bad Homburg, Höhest. 39  
 Vierrath, Georg, Direktor, Buchrainstraße 29  
 Vierrath, Hildegard, Ehefrau, Buchrainstraße 29  
 Wacker, Irmgard, kaufm. Angestellte, Friedbergerlandstraße 25

## Veranstaltungen des Alpenverein Frankfurt a. M., e. V.

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.

AV=Alpenverein, BG=Bergsteigergruppe, JG=Jugendgruppe, SG=Schuhplattlergruppe  
 OH=Ortsgruppe Höchst.

Die AV-Vorträge finden jeweils an Dienstagen um 19.30 Uhr im Festsaal der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft statt.

Die Vorträge der Ortsgruppe Höchst finden jeweils 19.45 Uhr im Hörsaal der Farbwerke Höchst (Verwaltungsgebäude) statt.

OH Montag, 22. September: Vortrag Dr. Erwin Gmelin, Erling/Andechs, „Frühlingsschifahrt in die Silvretta“.  
 AV Dienstag, 23. September: Vortrag Dr. Erwin Gmelin, Erling/Andechs, „Wunderschönes Allgäu“.  
 AV Sonntag, 12. Oktober: Spessart: Bad Orb, Mernes, Marjos, Steinau. Marschzeit 5½ Std.  
 OH Montag, 13. Oktober: Vortrag Bernhard Liebmann, Göttingen: „Kundfahrt in marokkanischen Hochgebirgen“.

**Scheid**

KONFITUREN  
 KAFFEE

Weine TEE Spirituosen

Frankfurt am Main

Große Friedbergerstraße 33

Telefon 94236

KUNSTHANDLUNG

TRITTLER

Inhaber

KARL VONDERBANK

FRANKFURT A. M., Goethestraße 11

Telefon 92490

Gemälde · Aquarelle

Piper & Hanfstaengel-Drucke

Einrahmungen in eigener Werkstatt

**BAENFER, ZIGARREN**

Glauburgstraße 55

Ecke Eckenheimer Landstraße



## Ihr Berater

mit den großen Erfahrungen  
in alpiner Photographie



Ffm.-Höchst, Königsteiner Straße 8

Telefon 13122

Auf Wunsch Teilzahlung. Verlangen Sie meinen Katalog.

## Beilagen-Hinweise:

In einer Teilaufgabe dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Fa. Sport-Pröstler, Frankfurt a. M., bei.

Gleichzeitig fügt das Sporthaus Schuster, München, eine Katalog-Anforderungskarte in der vollen Auflage bei.

Wir bitten unsere Mitglieder und Leser, diesen Beilagen größte Beachtung zu schenken.

- AV Dienstag, 14. Oktober: Vortrag Bernhard Liebmann, Göttingen: „Kundfahrt in Marokkanischen Hochgebirgen“.
- OH Montag, 3. November: Vortrag Ernst Baumann, Bad Reichenhall: „Sommer und Winter auf der Reiteralp“.
- AV Dienstag, 4. November: Vortrag Ernst Baumann, Bad Reichenhall: „Schifahrt zur Königsspitze“.
- AV Sonntag, 9. November: Taunus: Niedernhausen, Kellerskopf, Alsbach, Auringen, Eppstein. Marschzeit 5 Stunden.
- AV Dienstag, 25. November: Redner und Thema liegen noch nicht fest.
- AV Sonntag, 7. Dezember: Stadtwald: Erzhausen, Dreieichenhain, Neu-Isenburg (Nikolausfeier „Gasthaus zur Neuen Welt“). Marschzeit 4 Stunden.
- AV Dienstag, 9. Dezember: Vortrag Martin Schliessler, Heidelberg: „Meilensteine eines jungen Bergsteigers“.

## Veranstaltungen der Bergsteigergruppe:

- BG Freitag, 3. Oktober: Praktischer Abend / Dr. E. Gmelin.
- BG Freitag, 10. Oktober: Mit dem Farbfilm in die Schweiz 1952 / Dr. Olshausen.
- BG Freitag, 17. Oktober: Tonfilme aus Österreich / Wolfgang Härtel.
- BG Sonntag, 26. Oktober: Orientierungswanderung / Leiter Karl Günther.

Die Freitagsveranstaltungen der BG beginnen jeweils um 20 Uhr auf der Geschäftsstelle.

## Veranstaltungen der Jugendgruppe:

- JG Mittwoch, 1. Oktober: Heimabend (Wetterkunde).
- JG Samstag/Sonntag, 4./5. Oktober: Kletterfahrt (Morgenbachtal).
- Die Schüler beginnen im Anschluß an diese Tour ihre Herbstfahrt.
- JG Mittwoch, 8. Oktober: Elternabend, alle Eltern sind herzlich eingeladen!
- JG Mittwoch, 15. Oktober: Heimabend (Lichtbildervortrag).
- JG Mittwoch, 29. Oktober: Heimabend (Ausrüstung).
- JG Sonntag, 2. November: Marschwanderung.
- JG Mittwoch, 12. November: Heimabend (Singen).
- JG Mittwoch, 26. November: Heimabend (Lichtbildervortrag).
- JG Mittwoch, 19. November (Buß- und Betttag): Orientierungswanderung.
- JG Samstag/Sonntag, 6./7. Dezember: Nikolauswanderung.
- JG Mittwoch, 10. Dezember: Heimabend (Lawinenkunde).
- JG Über die in den Weihnachtsferien geplante Schifahrt werden Einzelheiten noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Die Heimabende beginnen jeweils um 19.30 Uhr auf der Geschäftsstelle.

Herausgeber: Alpenverein Frankfurt a. M., Oberlindau 63 · Telefon 78389

Geschäftsstunden: Montag, Dienstag und Donnerstag 14—16 Uhr, Mittwoch und Freitag 16—19 Uhr.  
Postscheckkonto: Frankfurt (Main) 5 48 15. — Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfg. durch die Post.

Verantwortlicher Redakteur: Jakob Wießler, Kronberg/Ts., Burnitzstr. 3.

Anzeigenverwaltung R. S.-Reklame Rudolf Schwager, Ffm.-Süd. 10, Heimatring 30, Telefon 6 16 89.

Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Biebergasse 6, Telefon 91137/91966.



Abs.: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Senden Sie mir kostenlos u. unverbindlich

\_\_\_\_\_ **neue ASMü Kataloge**

Zur sofortigen Nachnahme-Lieferung

bestelle ich \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Senden Sie ASMü Kataloge auch an

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

An das

**Sporthaus Schuster**

**MÜNCHEN 2**

**ROSENSTRASSE 6**



# *Der neue ASMü Katalog*

bringt Ihnen auf 64 reichbebilderten Seiten das neueste und hochwertigste an Sport-Bekleidung, -Schuhen und -Ausrüstung.

Warenversand überallhin!

Sie erhalten den Katalog und jede gewünschte Ausrüstung gern kostenlos

vom

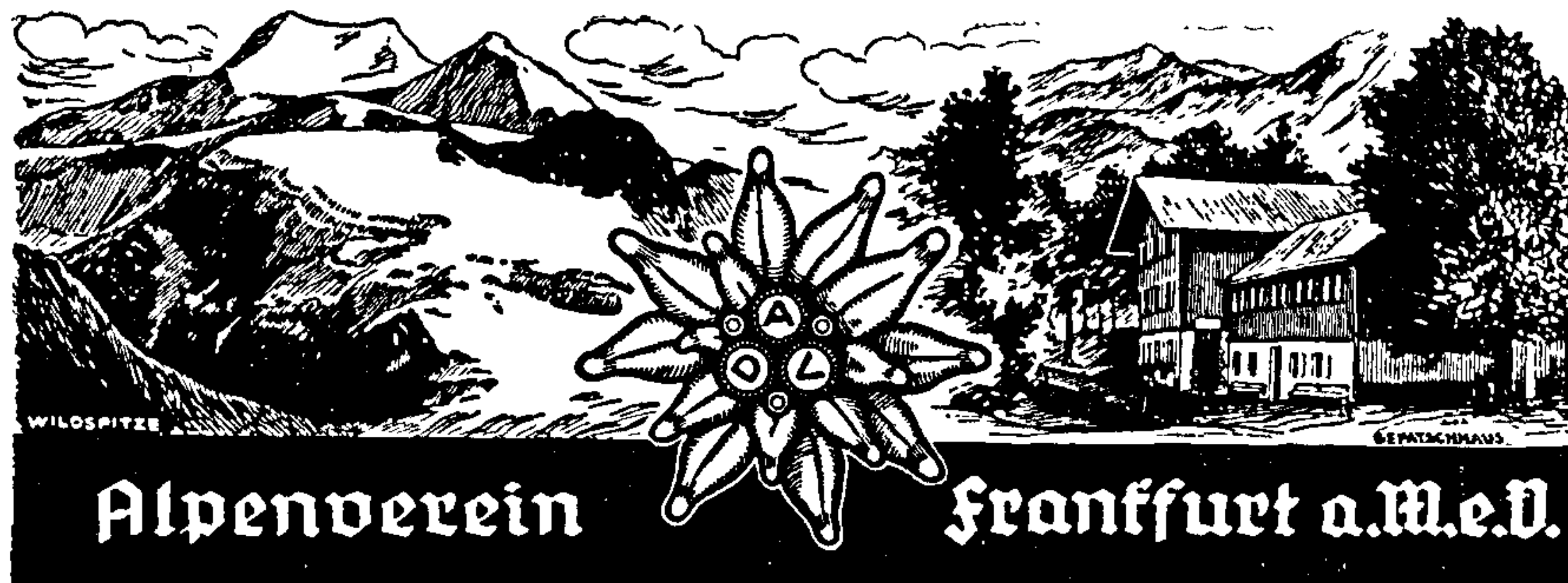
**Sporthaus Schuster**

**MÜNCHEN · ROSENSTRASSE 6**



**Der in ganz Deutschland bekannte Berg-, Ski- u. Expeditions-Ausrüster**





# Nachrichtenblatt

21. Jahrgang

Frankfurt a. M., November/Dezember 1952

Nr. 10/11

## Zur Jahreshauptversammlung des DVV in Stuttgart.

Wer in den Tagen vom 3. bis 6. Okt. 1952 zur Hauptversammlung in Stuttgart weilte, mochte sich der landschaftlich schön gelegenen und festlich geschmückten Stadt erfreuen, die neben der deutschen Bundesflagge die neuen Alpenvereinsfahnen der einzelnen deutschen Sektionen zeigte, deren künstlerische Gestaltung Geschmackssache ist. Einer weiteren Neuerung im Rahmen der Hauptversammlung begegnete man in der Gestaltung der Tagung, indem die Schlußsitzung durch einen von jeder geschäftlichen Angelegenheit befreiten Festakt ausgefüllt wurde, eine sehr glückliche und allseits begrüßte Abschlußform.

Auf der Arbeitstagung wurden zunächst einige mehr oder weniger formale Änderungen der 1950 in Würzburg beschlossenen Satzung vorgenommen. Wesentlich ist die neue Bestimmung, daß an Orten, an denen sich bereits Sektionen befinden, künftig keine Ortsgruppen mehr gegründet werden sollen. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung des Hauptausschusses. Ferner bleibt der satzungsergänzende Beschluß erwähnenswert, daß der AV Bestrebungen und Bindungen konfessioneller Art ablehnt. Weiter wurde beschlossen, den Mitgliedern der Jungmannschaften das Stimmrecht einzuräumen, also den achtzehn- bis fünfundzwanzigjährigen Jungmannen, welche aktive Bergsteiger sind, soweit solche in einer Jungmannschaft zusammengefaßt werden. Eine süddeutsche Sektion beantragte Bergungskostenerhöhung bei Bergungen im Ausland. Der Hauptausschuß brachte allerdings

schon zum Ausdruck, daß bei Auslandsbergfahrten die Selbstversicherung des Bergsteigers anzuempfehlen sei, zumal solche Versicherungen auch für kurze Zeitabstände abgeschlossen werden können. In den Hauptausschuß wurde als Vertreter der hessisch-pfälzischen Sektionen Herr Oberbürgermeister a. D. Dr. Blaum, der bisher als Vertreter der süddeutschen Sektionen fungierte, gewählt. Tagungsort der nächstjährigen Hauptversammlung ist Bad Reichenhall.

Der Festakt fand im reichgeschmückten Raum der Metropol-Lichtspiele statt. Unter den zahlreichen Persönlichkeiten, die als Vertreter der Behörden, Kultur-, Wander- und Skivereine sowie der Naturschutzverbände Grußbotschaften überbrachten, sprach zunächst Ministerialdirektor Dr. Christmann für den Herrn Ministerpräsidenten und den Herrn Kultusminister von Baden-Württemberg und verwies auf die wertvolle Pflege der Persönlichkeitswerte des Menschen im Alpenverein. Oberbürgermeister Dr. Klett, Stuttgart betonte die nicht organisationsgebundene, sondern anschauungsbedingte, völker- und gemeinschaftsverbindende Kameradschaft im Alpenverein. Die Ausführungen von Prof. Dr. Busch, Vertreter der Delegation des Österreichischen Alpenvereins, über die treuhänderische Verwaltung des ehemals deutschen Hüttenbesitzes in Österreich gipfelten im Grundsatz: Gewissenhafte und treue Verwaltung, bis das Eigentum wieder in die Hände der rechtmäßigen Besitzer gegeben werden darf. Der Vertreter des Italienischen Alpenclubs



**PAPIER** *Kraemer*  
Gegr. 1859 **FRANKFURT**

Liebfrauenstraße 1-3 · Telefon 92604

**Füllhalter · Briefpapier  
Kalender · Geschenkartikel**



**Sporthaus**

**BAUER**

**FRANKFURT AM MAIN**

Neue Mainzer Straße 25 · Tel. 92462

**Ski** und *Ski-Kleidung*  
in gut sortierter Auswahl



**KLEPPER**

**Mäntel**

unentbehrlich für den Berg- und  
Wandersport

**KLEPPER-FILIALE**

Moselstraße 28

Telefon 33401

**Fische**

und

**Fischwaren**

kaufen Sie gut bei

Gegr. 1894



**BRENNER**

Schäfergasse 6 (an der Zeil) · Telefon 93874

Leipziger Straße 37

Spohrstraße 17a, Ecke Glauburgstraße

Bergerstraße 54 (am Merianplatz)

Mainzer Landstraße 312, Ecke Sulzbacher Straße

Langenhainer Straße 26, Ecke Idsteiner Straße

In Niederrad: nur Bruchfeldstraße 54

wünschte gute bergsteigerische Zusammen-  
arbeit unter Ausschaltung von Geltungs-  
drang und Rekordsucht. Ferner sprachen  
Vertreter des Verbandes Deutscher Gebirgs-  
und Wandervereine, des Jugendherbergs-  
werks, des Schwäbischen Albvereins, der  
Deutschen Naturschutzringe, des Deutschen  
Skiverbands und der Bundesleitung der  
„Naturfreunde“.

Nach dem kurzen Jahresbericht des Vor-  
sitzenden des Verwaltungsausschusses, Dr.  
Heizer, hielt der Erste Vorsitzende des Deut-  
schen Alpenvereins, Direktor Jennwein,  
den Festvortrag über das Thema „Der  
Mensch und die Berge“. Der Redner ging  
davon aus, daß der Mensch der Gegenwart  
in Gefahr schwebe, durch die sogenannte  
Vermassung sein persönliches Menschentum  
zu verlieren, und sich daher auf der Flucht  
vor dem Unpersönlichen und Ungewissen  
befinde. In der Heranführung des Menschen  
an den Berg liege eine Aufgabe des Alpen-  
vereins, die idealerfüllend echte Werte  
wecke, Erschließungsarbeit am Menschen  
durch dessen Lösung aus dem Alltag und  
der Vermassung leisten wolle, sowie seine  
Selbstverinnerlichung erstrebe.

Der Festakt wurde durch Orgelspiel feier-  
lich umrahmt, und alle Redner fanden sehr  
begeisterte und dankbare Zuhörer.

Besonderer Dank gebührt auch den bei-  
den Sektionen Schwaben und Stuttgart, die  
gute Organisationsarbeit leisteten und im  
Rahmen eines von hervorragenden Künst-  
lern gestalteten „Schwäbischen Abends“  
mehreren tausend Besuchern recht frohe  
Stunden bereiteten.

Alois Burin

## Dolomiten-Mosaik.

In strömendem Regen haben wir Frank-  
furt verlassen, sind über den Brenner in  
das wunderschöne Pustertal gefahren und  
haben dieses in seiner ganzen Länge und  
Schönheit erleben können. Und nun sitzen  
wir endlich in Landro, unserem ersten Etap-  
penziel, und schauen wohl etwas ehrfürchtig  
hinüber zu den gewaltigen Nordwänden der  
Drei Zinnen, unserem endgültigen Ziel. Ging  
die Fahrt bis jetzt reibungslos von statten,  
so sollte uns nun das erste Mißgeschick  
ereilen. Festgenagelt auf der ungeheuren Masse  
unseres Gepäcks schmieden wir dunkle Rache-  
pläne gegen jenen Treulosen, der uns  
hier der Unbeweglichkeit preisgab. Erich  
Schäfer („Jumbo“ genannt), schon eine volle  
Woche früher als wir in diesen gesegneten  
Gefilden weilend, ist mit der versprochenen  
Mulikolonne nicht zur Stelle. Kostbare Zeit  
ist verloren gegangen, bis wir den nächsten  
Zug nach Schluderbach erwischen. Ein ur-  
alter Bus, von dem man nie weiß, ob er  
nicht in einer der Kurven auseinanderfällt,  
brachte uns ratternd und fauchend nach  
Misurina. Bei dieser Gelegenheit wurde mit  
echt südländischem Temperament um den



Auf dem Gipfel der Großen Zinne.  
Aufnahme: Rudi Paul

Fahrpreis gefeilscht, den ich schließlich um  
hundert Lire drücken konnte. In Misurina  
ließ die erdrückende Last unseres Gepäcks  
sämtliche Autobesitzer erleichen. Niemand  
war, trotz der anerkannten Geschäftstüch-  
tigkeit der Italiener, bereit, dieses zur Um-  
berto-Hütte zu bringen. Schließlich fanden  
wir doch noch einen Benzinesel. Was Beine  
hatte, mußte leider laufen. In tiefer Dunkel-  
heit kamen die letzten an und schlugen  
während eines Gewittergusses ihre Zelte  
auf. Es war gut für Jumbo, daß er nicht  
zugegen war.

Der kommende Morgen sah Jochem und  
mich schon sehr früh unterwegs zum Ein-  
stieg der großen Zinne-Südwand. Wir pack-  
ten sie über den Moscakamin, einer schönen  
Eingehtour, an und reichten uns nach gel-  
ungener, müheloser Fahrt auf dem Gipfel  
die Hände. Mein Seilgefährte, das erstemal  
dergestalt am Berg, hatte sich prachtvoll ge-  
halten, und wir freuten uns auf weitere  
schöne und auch schwerere Bergfahrten. Lei-  
der war es nichts mit Gipfelrast und Rund-  
blick. Ganz finster war es geworden, und  
der Himmel öffnete seine Schleusen. Im  
wogenden Grau der Nebel tasteten wir uns  
den Abstieg hinunter, der uns in seiner Ver-  
zwicktheit noch manches Rätsel zu lösen gab.  
Naß, aber doch zufrieden, schlüpfen wir in  
unser Zelt und schnarchten mit Hoffnung  
auf besseres Wetter dem nächsten Tag ent-  
gegen.

Am nächsten Morgen hatte es nach nächt-  
lichem Aufklaren gefroren. Auf den Bergen

**Haake & Albers**

Goethestraße 4 · Telefon: 92827



**Frankfurts ältestes  
Photo-Spezialgeschäft**

**Zum Weihnachtsfest  
reiche Auswahl**

**in Photo- und Kino-Apparaten  
bekannt für erstklassige Photoarbeiten**

lag Neuschnee, den die Sonne durch ihre  
wärmenden Strahlen bald wieder hinweg-  
leckte. Das ganze Lager rückte aus. Walter,  
Rosel und Rudi gingen unsere gestrige Tour,  
Edi und Günter, unsere beiden Asse, schaff-  
ten an der kleinsten Zinne spielend den  
Preußriß (5+) und verrannten sich zum Aus-  
gleich dafür in der Nordwand der Punta di  
Frida auf der Suche nach dem Dülferweg  
restlos. Als dann schließlich Nebel einfiel  
und ein Wettersturz sich ankündigte, bra-  
chen sie kurzerhand ab und kehrten um.  
Jochem und ich kamen um dieselbe Zeit  
von der Kleinen Zinne zurück, die wir auf  
einem mittelschweren Weg begehen konn-  
ten. Im Lager war inzwischen Hermann,  
welcher die Fahrt nach Italien mit seinem  
Schnauferl bewerkstelligte, eingetroffen. Das  
Wetter war wieder etwas aufgeklart, und  
wir verbrachten den Rest des Abends bei  
einer kreisenden Flasche „vino rosso“ und  
bewunderten die großartige Landschaft. Tief  
unten im Tal flackern die Lichter Auronzos  
um den großen Bergsee. Doch schon ziehen  
wieder Nebel auf und verhüllen alles.

Schon am kommenden Morgen verging uns  
das Lachen. Da der Himmel sich anschein-  
end vorgenommen hatte, uns zu ersäufen,  
mußten wir zu Hause bleiben. Auch der  
folgende Mittwoch versprach kein besseres  
Wetter. Um aber allzu starkem Fettansatz  
vorzubeugen, wurde ein alpiner Bummel be-  
schlossen. In langer Schlangenlinie zuckel-  
ten wir zum Paternsattel und querten unter  
der Nordwand der Kleinen Zinne hinüber

KUNSTHANDLUNG

**TRITTLER**

Inhaber

**KARL VONDERBANK**

FRANKFURT A. M., Goethestraße 11

Telefon 92490

Gemälde · Aquarelle

Piper & Hanfstaengel-Drucke

Einrahmungen in eigener Werkstatt



# Zünftige Sportschuhe

nur von

## Schüb-Kiefern

Frankfurt/Main

Roßmarkt 9 und Moselstraße 35a

## VERSICHERUNGEN!

**WILLI SCHNEE**

Versicherungs-Büro, Leipzigerstraße 35  
Telefon 78364

Beratung in allen Versicherungsfragen

General-Agentur der Frankfurter  
Allianz-Vers. A. G.

Wie früher, fertige und repariere  
ich auch heute Ihre

**Berg-, Ski-  
u. Wanderschuhe  
(Profil-Besohlung)**

**Schuhmacherei Jakob Karl**  
Textorstraße 89, a. d. Schweizerstr.

**F. MAYENSCHHEIN**

FRANKFURT AM MAIN

Friedberger Landstraße 102  
Fernruf: 46382 — Gegründet 1888

Übernahme sämtlicher Tapezierer- und  
Polsterarbeiten — Innendekorationen

zum Einstieg der Großen Zinne-Nordwand. Entgegen unseren Schwüren, heute nicht zu klettern, konnten wir es uns angesichts dieser prachtvollen Wand nicht verkneifen, zumindest deren Vorbau bis zu ihrer ersten hakengeschmückten Stelle zu erklettern. Leider war das Wetter nie so, daß wir diese Fahrt wagen konnten. Wir gingen zurück und wanderten hinüber zum Paternkofel, dem Schicksalsberg Sepp Innerkoflers. Da die meisten hier in den zerfallenen Stellungen zahlreiche Fotomotive fanden, gingen nur noch Rosel, Jochem und ich weiter. Es wäre unverzeihlich gewesen, bei dieser Gelegenheit nicht auch noch dem Gipfel einen Besuch abzustatten. Darum huschten Rosel und ich noch schnell schemenhaft durch den Nebel hinauf zum Gipfelkreuz. Jochem erwartete in der Scharte unsere Rückkehr.

Der Gipfelblick war einzigartig. Drüben lagen die Zinnen im Scheine der untergehenden Sonne, wir selbst standen in einer Waschküche. „Dolomiten leicht verrückt“, dachte ich, vergönnte mir noch einen Blick dorthin, wo Innerkofler fiel, und stieg dann mit Rosel wieder zu Jochem ab. Von der Dreizinnen-Hütte marschierten wir dann wieder zurück zu unseren Zelten, die durch den vielen Regen in den letzten Tagen im Schlamm zu versinken drohten.

Fast zu einem Problem wurde die Kochelei. Beugte man sich unvorsichtig über die Feuerstelle, dann konnte es einem passieren, daß man im grundlosen Morast den Halt verlor und mit dem Gesicht in das so liebevoll gebrauchte Menü fiel. Anseilen war hier beinahe angebracht.

Obwohl das Wetter am nächsten Tag nicht viel besser war, ging ich mit meinem Seilgefährten den Preußriß an der Kleinen Zinne an. Kurz vor dem schneidigen Sieben-Meter-Wandl, der Schlüsselstelle der Wand, kam sogar einmal die Sonne heraus. Bis wir aber auf dem Gipfel standen, war alles wieder grau und trübe. Der Wind stand von Südwest und trug uns die Seilkommandos von Edi und Günter zu, welche mitten in der Comici-Route standen. Ihnen galten unsere frohen Grüße, ehe wir, dem kalten Gipfelwind entfliehend, uns abseilten zur Scharte zwischen Kleiner Zinne und Punta di Frida. Ihren Gipfel gilt es über den Dülferweg zu erreichen. Gespannt war ich nur, ob wir uns genau so verfranzten würden wie unsere Vorgänger. Tourenbeschreibung hatten wir keine, und wegen des herrschenden Nebels war die Route auch nicht einzu- sehen.

Im wogenden Auf und Ab der ziehenden Nebel querte ich hinaus in die Nordwand der Punta di Frida, an einem fürchterlich aussehenden überhängenden Kamin vorbei. Kein Haken im Fels weit und breit. „Unmöglich, dort hinaufzukommen“, dachte ich und kletterte damit am Dülferkamin vorbei. Genau wie unsere Kollegen hatte ich mich durch den abweisenden Eindruck bluffen lassen. Später war es dann gar nicht so

schlimm, wie es ausgeschaut hatte. Eine ganz normale, wunderbar ausgesetzte Fünf-plus-Tour. Die durch die ganze Nordwand hochziehende Route wird vollkommen frei erklettert, ein unsagbar schöner Genuß. Vor- erst saßen wir jedoch knüppeldick in unserem Verhauer. Unser Fünfunddreißigmeter- seil war bis auf den letzten Meter ausge- gangen. Da erschien plötzlich einige Meter unter mir eine italienische Partie, die sich auf einer Erstbegehung mühsam hochnagelte. Dem Italiano blieb die Spucke weg, als er mich gewährte. Kein Wunder auch, kurvte ich doch vollkommen ohne Haken in einem unmöglich schweren Gelände herum. Wo der Dülferkamin war, das war mir inzwischen vollkommen klar geworden. Ich querte zu- rück und stieg ein in den so bitterböse aus- sehenden Kamin, der sich dann als so wun- derbar entpuppte. Weit hing das Seil aus der Wand heraus, welches mich mit meinem Gefährten verband. In zügiger Manier ar- beiteten wir uns in ihm hoch zum regen- verhangenen Gipfel. In den Fluten einer Regenböe tauchten wir aber sofort wieder auf der Westseite zur Scharte zwischen der „Punta“ und der Kleinen Zinne hinab. Trotz der himmlischen Beigabe wollten wir näm- lich noch den Innerkofler-Kamin auf der Nordseite der Kleinen Zinne mit nach Hause bringen, um somit den Schlußstein hinter die Überschreitung des Kleinen Zinnenstocks setzen zu können.

Doch nun zog Petrus alle Register. Der Regen ging plötzlich in mächtiges Schneetreiben über und zwang uns zum Abstieg. Am Normalweg der Großen Zinne trafen wir auf zwei Wiener, welche ihre Kamera- den erwarteten. Diese hatten die Große Zinne-Nordwand bezwungen und befanden sich auf dem Normalweg im Abstieg. Wir wechselten noch einige Worte miteinander und schlitterten dann über das Geröll hin- unter zu unseren Zelten. Die Gruppe Walter war auch schon zu Hause. Sie hatten trotz des schlechten Wetters die Kleine Zinne be- steigen können, und wir freuten uns mit ihnen über ihren Gipfelsieg, denn wir muß- ten ja alle unsere Touren buchstäblich zwi- schen den einzelnen Regenschauern zusam- menstehlen.

Kaum hatten Jochem und ich trockenes Zeug am Leib, da kamen die beiden Wiener zu uns. Ihre Kameraden hatten sich im Ab- stieg verirrt und hingen hoffnungslos in der Ostwand der Großen Zinne fest. Sie gaben das alpine Notsignal. Auf die Bitte der bei- den stiegen Jochem und ich sofort noch ein- mal zur Scharte auf, konnten aber in An- betracht der späten Tageszeit nichts mehr unternehmen.

In der Nacht stieß der bekannte italieni- sche Bergführer Soldà zu uns, während ein Wettersturz zehn Zentimeter Neuschnee brachte, was ein böses Biwak für die zwei in der Wand bedeutete. Um vier Uhr war es endlich so hell, daß wir einsteigen konn- ten. Jochem blieb als Reserve in der Scharte

Fahren Sie unsere **SKI**

Tragen Sie unsere

**SKI-Kleidung**

**Sporthaus**

**Hetzel**

Frankfurt a. M., Große Bockenheimer Straße 25

zurück. Die Hände, die bald gefühllos wa- ren, mußten immer wieder den Schnee weg- räumen. Doch wir konnten uns nicht viel darum kümmern, denn die Sorge um die Wiener, welche auf unser Rufen nicht ant- worteten, trieb uns vorwärts. Fast bis zum Gipfel mußten wir, ehe wir in die Ostwand queren konnten. Mittlerweile war es heller Tag geworden und die Sonne kam durchs Gewölk. Der Schnee begann zu schmelzen. Ausgerechnet boten die wasserführenden Rinnen die einzige Möglichkeit des Abstie- ges zu den beiden. Also „Dauerbäder“ gra- tis. Gegen neun Uhr waren wir endlich bei ihnen. Flüchtig dachte ich an die Gruppe Walter, welche um diese Zeit in die Dibona- Kante der Großen Zinne einstieg. Edi und Günter sind um diese Zeit in die berühmt- berüchtigte gelbe Kante der Kleinen Zinne eingestiegen.

Unsere beiden Wiener waren unversehrt, aber die Nacht hatte an ihren Kräften ge- zehrt. Wir seilten sie sofort ab. Etwa zwei Stunden später konnten sie von ihren glück- lichen Kameraden in der Scharte empfangen werden. Jochem war dabei und kümmerte sich um den Abtransport der beiden. Abends traf ich sie auf der Umberto-Hütte. Sie hat- ten sich schon wieder erholt und schmiede- ten neue Pläne. Prachtvolle Burschen! Wir gratulierten ihnen zur Nordwand und stapf- ten zu unseren Zelten zurück. Edi und Gün- ter waren soeben von der Gelben Kante zurückgekehrt. Sie war ihnen prachtvoll ge-

foto  
**KOCH**

Ihr  
Fachgeschäft  
für

Foto-Kino  
Projektion

Frankfurt am Main, Kaiserstraße 26



Seit 80 Jahren

Ein ganzes Haus der Pelze

Elegante Modelle

Capes · Colliers

**Cubaeus Nitsche** Nachf.

Biebergasse 7 · Telefon 92203

glückt und sie haben viel Freude dabei gehabt. Die anderen aber hatten den Abstieg vor Dunkelheit nicht mehr geschafft und mußten ohne die nötige Biwakausrüstung eine kalte Nacht verbringen. Glücklicherweise blieb in dieser Nacht das Wetter beständig, so daß alle das Biwak gut überstanden. Ich war sehr froh darum, denn mein Bedarf an Bergungen war gedeckt. Reichlich müde trafen sie dann am Morgen im Lager ein.

Im weiteren Verlauf des Tages rührte sich dann nichts mehr in den Zelten. Alles lag flach und belauschte die Matratzen-Ostkante. Nur Jochem richtete die Ausrüstung und ich verarztete meine Finger, welche bei der Bergung böse gelitten hatten.

Das hinderte uns aber nicht, noch der Westlichen Zinne auf das Haupt zu steigen.

Wenn's auch nur auf dem Normalweg war, so mußte ich doch mehr, als mir lieb war, meine Hände gebrauchen. Die reagierten natürlich „sichtlich“ sauer. Ansonsten war der Weg von einer großartigen landschaftlichen Schönheit bei ausnahmsweise einmal gutem Wetter. An netten kleinen Überraschungen fehlte es auch nicht. So mußte man im Laufe der Tour zweimal sich durch kleine Löcher winden, welche die einzige Möglichkeit bieten, zum Gipfel zu gelangen. Auf dem Rückweg muß dann noch auf dem reichlich zerklüfteten Gipfelplateau ein Mut-sprung gewagt werden. Etwa zwei Meter breit geht es über einen bis zur Scharte hinabstürzenden Kamin hinweg. Zufrieden, trotz meiner blutenden Finger, saßen wir dann später wieder bei den Zelten und ließen uns für den Rest des Tages von der Sonne bescheinen.

Dafür schlug in der Nacht das Wetter wieder um. Im dicken Nebel lief ich mit meinem Seilgefährten zum Einstieg des Comici-Wegs an der Punta di Frida-Südwand. Die Route war infolge des Nebels nicht einzu-sehen. Edi, der sich mit seinem Gefährten in einiger Entfernung am Cassim-Weg herumplagte, ging es nicht besser. Es war bitter kalt, und wir froren alle weidlich. Edi, der sich ein ganzes Stück hochgearbeitet hatte, ließ es für heute genug sein. Für eine Sechs-plus-Tour war es aber auch einfach zu kalt. Die Seile aber ließen sie gleich für den nächsten Tag hängen, an welchem ihnen die Tour dann auch in gewohnter Manier gelang. Wir aber gingen weiter. Der Nebel war nur auf wenige Meter zu durchdringen, und man wußte nie, ob man noch auf dem rechten Weg war. Die Finger bluteten auch schon wieder, was konnte also noch passieren. Meter um Meter arbeiteten wir uns höher. Da kam auch schon der Quergang, welcher den Reigen des nunmehr folgenden Sechser-Geländes eröffnete. Mittlerweile hatte sich noch eine italienische Partie eingefunden, die dicht aufgeschlossen folgte. Den Quergang schafften wir ohne Haken, wodurch wir viel Zeit sparten. Die nun ansetzende Verschneidung war das schwerste Stück der Tour. Dreimal mußte ich ansetzen, ehe ich meine wunden Finger so weit in Kontrolle hatte, daß ich den Einstieg in die Schlüsselseillänge erzwingen konnte. Mit einigen Haken hätten wir es uns leichter machen können, aber ohne Not treibt man dem ehrlichen Fels kein unehrlich Eisen in den Leib. Die Italiener holten aber das Versäumte weidlich nach. Jochem war großartig in Form und die luftige Reise hat ihm viel Freude bereitet. Der nun ansetzende Kamin war nicht mehr ganz so schwer und führte uns bald zum Gipfel. Seit dem Einstieg waren gerade viereinhalb Stunden vergangen. Zufrieden wandten wir uns sofort zum Abstieg, da auch diese Fahrt nicht mit einer schönen Gipfelrast belohnt wurde. Dafür erhielten wir aber wieder eine unserer obligaten Waschungen. Knurrend schlichen

wir heimwärts. Die Stimmung war scheußlich, auch bei den anderen im Lager. Wir fanden uns zu einem großen Kriegsrat zusammen, bei dem beschlossen wurde, die Wigwams abzubrechen und nach Venedig zu fahren, der Sonne entgegen.

Gesagt, getan. Am Montag bauten wir unsere Zelte ab. Der Zeltplatz war nur noch ein Schlammbad. Von Misurina aus fuhren wir wieder mit dem Bus nach Schludersbach. Da die Bahnanschlüsse gut waren, konnten wir noch in derselben Nacht unsere Zelte im internationalen Camping zwischen Mestre und Venedig errichten. Josef Kranz

### Mitglieder unserer Jugendgruppe in den Allgäuer Bergen.

Jede Geschichte hat ihren Anfang, genau so unsere Bergfahrt ins Allgäu. Geplant war sie schon lange, auch wieder mal aufgegeben, aber endlich konnte es dann am 16. August losgehen.

Wir fuhren zuerst per „Tretes“ nachts durchs Neckartal nach Stuttgart. Es war einfach scheußlich, dunkel, kalt und regnerisch. Wir kamen müde wie Blätterteig in Eßlingen an. Nachdem wir uns bei meinen Großeltern durchgefüttert und abends die Burg des historisch interessanten, schönen Städtchens besucht hatten, ging es am nächsten Tage weiter. Bis zur Jugendherberge in Kempten reichte es noch, und dann war es aus. Von da ab regnete es in Strömen, so daß wir uns in den Zug setzten und nach Oberstdorf fuhren (d. h. fahren ließen).

Dort trafen wir als erstes einen patschnassen Jungen aus Duisburg, der sich uns erfreut, Gesellschaft gefunden zu haben, anschloß. Nun suchten wir Unterkunft in einem Heustadel, wurden rausgeschmissen und landeten endlich in einem Touristenheim auf dem Notlager. Die nächsten zwei Tage waren sehr schön, denn es regnete Schnürli. Wir hockten in der Bude, spielten „Mensch, ärgere dich nicht“ und Karten und hätten vor Wut die Zähne in die Tischplatte hauen können.

Mittwochmorgen: Hurra! Schön Wetter, und auf ging's zur Kemptener Hütte mit Herrn Loesch vom Kölner AV, der sich unser etwas annahm. Doch als wir nach vier Stunden gemütlichen Gehens oben waren, hatte sich alles wieder zugezogen und am nächsten Morgen lag sogar Neuschnee. Trotzdem gingen wir los, um unsere geplante Muttler-, Oefnerspitze- und Krotten-spitzenüberschreitung auszuführen. Doch als wir gerade auf dem Muttler angekommen waren, braute sich ein neues Unwetter zusammen, und wir machten schleunigst, daß wir zurückkamen. Am anderen Tage, dem schönsten unserer Fahrt, verabschiedete sich Herr Loesch von uns, und wir sausten los, den Heilbronner Weg lang zum Kratzer, rauf auf den Schutthaufen und von da zum Schwarzmilzferner.

Ihr Fachberater



in allen  
Photo-Fragen

FRANKFURT AM MAIN, an der Hauptwache 7/8

Dann bestiegen wir die Mädelegabel, wo wir durch einen herrlichen Rundblick auf die umliegende Bergwelt, belohnt wurden. Dann ging es im Eiltempo wieder abwärts und weiter zur Bockkarscharte und von da noch schnellstens auf den Bockkarkopf. Als sich in der Ferne wieder Gewitterwolken zeigten, rüsteten wir zum Abstieg. Der Marsch durchs Bockkar, Bacherloch und Birgsautal fiel uns etwas sauer.

Der letzte Tag war ein zum Anfang passender Abschluß, denn es regnete wieder. Ein Bummel mit unseren Ferienbekannt-schaften beschloß unseren Urlaub im Allgäu.

Am nächsten Tage schwangen wir uns auf unsere Stahlrösser und klapperten sämtliche Verwandten ab, die auf unserer Strecke, Richtung Heimat, wohnen.

Zwei Tage später hatte uns die Großstadt wieder „am Wickel“. Dieter Sieber.



SPORTHAUS

**MESSERSCHMIDT**

Kalbächer-Gasse 5 · Telefon 91620

Denken Sie daran, Ihre

**Wintersport-Ausrüstung**

zu ergänzen

**Anoraks** in vielen Qualitäten u. Farben

**Skihosen** in Skitrikot und Gabardine

**Skistiefel** · sportgerecht

**Skier** und sämtl. Zubehör

**Trenkercordhosen** · Lodenmäntel



aus dem Fachgeschäft

**Papier-Huth**

Schweizerstraße 77 · Tel. 621 36



**BENDER**  
  
**ZIGARREN**

*Als Geschenk  
bringen sie erst recht  
Freude und Genuß!*

**HASENGASSE 9**  
gegenüber der Kleinmarkthalle

## Was unsere Vorträge brachten

### „Wunderschönes Allgäu“.

Den Vortragsreigen des diesjährigen Winterhalbjahres eröffnete am 23. September Herr Dr. Gmelin mit einem Bericht aus dem „wunderschönen Allgäu“. Der Redner, bekannt für die humorvolle Weise seiner Vorträge, ließ auch die für diesen Abend erwartete witzige und charmante Art zu plaudern, nicht missen. Unterstützt durch seine meistens guten Farbdias wurde der Vortrag für die Anwesenden zu einem Erlebnis. Getragen von der Liebe zu den Bergen seiner Jugend, die in seinen Worten zum Ausdruck kam, erlebten wir in dem Referenten einen großen Naturfreund, der es verstand, die vielfältige Schönheit der Bergflora mit seiner Kamera einzufangen und uns zu vermitteln.

Josef Kranz.

### „Kundfahrt in marokkanischen Hochgebirgen“.

In der Vortragsreihe des Winterhalbjahres 1952/53 sprach zu uns am 14. Oktober Herr Bernhard Liebmann, Göttingen, über seine Kundfahrt in den marokkanischen Hochgebirgen, die mit noch vier Kameraden — im ganzen zwei Wissenschaftlern und drei Bergsteigern — mit Unterstützung des Alpenvereins Göttingen und der dortigen Universität durchgeführt wurde. Die Expedition war ausgerüstet mit einem Gutbrod „Atlas“-Wagen und einem schweren Motorrad. Der Weg führte durch Frankreich nach der Südspitze Spaniens. Zum Abschied von Europa wurde der Alhambra bei Granada ein eingehender Besuch abgestattet. Bei Algeciras wurde im Angesicht Gibraltars nach Ceuta übergesetzt und damit afrikanischer Boden betreten. Von Ceuta ging es der atlantischen Küste entlang über Rabat, Casablanca nach

Marakesch. In einer weiteren kleineren Stadt im Innern des Landes wurde das Auto untergestellt, und nun ging es auf Maultieren planmäßig kreuz und quer durch den hohen Atlas, Anti-Atlas und durch das Rif-Gebirge. Auch ein Abstecher in die Sahara wurde gemacht. Wenn auch, wie der Vortragende bemerkte, im marokkanischen Hochgebirge keine Lorbeeren im Sinne unserer Hochalpinisten zu pflücken sind, obwohl es dort Drei- und Viertausender gibt und ebenso hohe Pässe überschritten werden müssen, die nur im Winter Schnee tragen (Gletscher fehlen ganz), ist es doch der Reiz des Unbekannten und Einsamen, der starke und unvergängliche Eindrücke hervorruft. In freiem Vortrag, mit leichtem Humor gewürzt, jedoch nicht immer restlos verständlich, da er manchmal „in die Leinwand“ sprach, unterstützt von hervorragenden Farbaufnahmen, ließ der Redner den Weg der Expedition an uns vorüberziehen und brachte dadurch den Zuhörern Land und Leute in lebendige Nähe. Die Marktszenen aus Marakesch erinnerten direkt an Bilder aus Tausend und eine Nacht.

Georg Hühn.

## Nachrichten für unsere Mitglieder.

### Kein Alpenfest im Januar!

Unsere allseits begrüßte Absicht, am 3. Januar 1953 im Ratskeller und den Römerrhallen unser traditionelles Alpenfest abzuhalten, läßt sich leider nicht verwirklichen. Auch der Palmengarten kommt wahrscheinlich nicht in Frage, da dieser bis dahin noch nicht freigegeben sein dürfte.

Wir müssen daher unser Fest bis zu dem Zeitpunkt verschieben, an dem endlich geeignete Räumlichkeiten in Frankfurt zur Verfügung stehen.

**Der Festausschuß**  
i. A. Fritz Peters.

### Außerordentliche Hauptversammlung

Eine außerordentliche Hauptversammlung, die die Höhe des Mitgliedsbeitrages für das Jahr 1953 festsetzen soll, wird zum 9. Dezember 1952, 19,30 Uhr, vor dem Vortrag von Martin Schliessler, in den Festsaal der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft einberufen.

### Jahresbeitrag 1953.

Der Jahresbeitrag 1953 ist satzungsgemäß im 1. Quartal 1953 fällig. Die genaue Höhe wird in der zum 9. Dezember einberufenen außerordentlichen Hauptversammlung fest-

gelegt werden. Dieser Ausgabe liegt eine Zahlkarte bei. Bei Überweisung bitten wir, das Porto für die Zusendung der Jahresmarke mitzuüberweisen.

Die Abhaltung der jährlichen ordentlichen Hauptversammlung ist für den 3. März 1953 vorgesehen. Lokal und Uhrzeit werden noch bekanntgegeben.

Ab 20. Dezember verkehrt der Alpen-See-Expreß zu stark ermäßigten Preisen (bis zu 50 % für AV-Mitglieder). Näheres auf der Geschäftsstelle oder beim DER-Büro im Hauptbahnhof.

### Aus dem Mitgliederkreis.

Unserem Vorstandsmitglied Dr. Kurt Blaum, Oberbürgermeister a. D., wurde das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland durch den Bundespräsidenten für sein soziales Wirken seit Ende des Krieges, insbesondere als Präsident des Roten Kreuzes in Hessen, verliehen.

Unsere Mitglieder Adam Lotz und Frau Emilie, Ffm.-Niederrad, Kelsterbacher Str. 35, feierten am 9. November 1952 Goldene Hochzeit, zu der wir herzlich gratulieren.

Unser früherer langjähriger Schriftführer, Herr Kurt Weißgerber, feierte am 21. Oktober in erfreulicher Rüstigkeit seinen 75. Geburtstag. Wir gratulieren!

Unser Mitglied Kurt Landrock, Frankfurt(Main)-Rödelheim, Breitlacherstr. 113, ist verstorben.

Am 3. November verschied unser langjähriges Mitglied Dr. Heinrich Elvert, Ffm.-Höchst, Emmerich-Josef-Str. 70.

### Aus der Wandergruppe.

#### Wilhelmine Dieterle †

Am 26. September verschied an ihrem 51. Geburtstage, nach einem kurzen, schweren Krankenlager, unser Mitglied Fräulein Wilhelmine Dieterle. Wir verlieren in ihr eine eifrige, lebensfrohe Helferin der Wandergruppe. Es war ihr eigenes Bedürfnis, jedem Menschen zu helfen und Freude zu bereiten. Seit 1946 gab es wohl kaum eine Wanderung, an deren Durchführung und Gestaltung sie nicht irgendwie beteiligt war.

In einer großen, würdigen Trauerfeier mußten wir von ihr für immer Abschied nehmen. Herr Burin gedachte dabei der Toten in tiefempfundenen Worten und legte im Auftrage der Wandergruppe einen Kranz nieder, als letzten Gruß von ihren dankbaren Wanderfreunden, die wohl ihre „Terle“ nie vergessen.

Ernst Söhnel, Wanderwart.

## Hochgebirgsfahrten.

Aus einem Referat des Herrn Dr. Punin, Universität Göttingen.

„Innerhalb von vier Wochen habe ich bei Hochgebirgstouren an mir selbst und zwei weiteren Personen Versuche durchgeführt. Es wurde die Wirkung der Traubenzucker-täfelchen Dextro-Energen auf Behebung akut hypoglykämischer Zustände (Absinken des Blutzuckerspiegels und damit Nachlassen der Spannkraft) untersucht. Wir stiegen morgens mit nüchternem Magen auf und bemerkten bereits nach 100—200 m Höhengewinn ein hochgradiges Müdigkeitsgefühl. Hitze und Schwitzen traten ein. Diese Symptome verschwanden nach Einnahme von 2—3 Täfelchen Dextro-Energen vollkommen. Nach etwa 200 weiteren Metern Steigens auf Höhenwegen traten sie wieder auf, um nach erneutem Einnehmen von Dextro-Energen vollständig zu verschwinden. Regelmäßig trat die Wirkung nach etwa 7 Minuten ein. Beim Klettern im Fels brauchten wir je nach Schwierigkeitsgrad die gleichen Mengen Dextro-Energen. Der Vollständigkeit halber habe ich die gleichen Versuche unter den gleichen Ermüdungsverhältnissen, meist sogar auf denselben Bergen, in diesem Winter mit gewöhnlichem Zucker durchgeführt. Die Ergebnisse waren weit ungünstiger als mit Dextro-Energen, Wirkung erst nach 20 Minuten, nach Gebrauch quälender Durst und Übelkeit. Dextro-Energen dagegen beseitigte die objektiven Ermüdungserscheinungen und ist immer eine ausgezeichnete Hilfe.“

Diese Versuchsergebnisse lassen sich vom Berg- und Skisport auch auf alle anderen Gebiete des täglichen Lebens übertragen. Denn jeder Mensch, ganz gleich, wo und wie er sich körperlich oder geistig anstrengt, ob beim Sport, Autofahren, im Beruf oder im täglichen Leben, erlebt immer wieder das Nachlassen seiner Spannkraft. Es ist auf den bei größerer Beanspruchung im Körper entstandenen Traubenzuckermangel zurückzuführen, der auf natürliche Weise beseitigt werden kann: Durch reinen Traubenzucker Dextro-Energen.



## Aus der Bergsteigergruppe.

Bei der im letzten Nachrichtenblatt erwähnten Winterbegehung des Kleinen Waxensteins durch J. Kranz und R. Paul handelt es sich um eine Wintererstbegehung.

### Mont-Blanc-Fahrt — August 1952.

Nach Beendigung der Sommerreisezeit und dem Abschluß vieler gelungener Bergfahrten versammelte sich am 19. September die Bergsteigergruppe zu einem Vortragsabend auf der Geschäftsstelle. Außerdem waren zahlreiche Mitglieder erschienen, um dem von Farbfotos umrahmten Erlebnisbericht unseres Karl Krämer zu folgen.

Die Zuhörer erlebten an Hand des humorvoll gewürzten Berichtes den Anstieg über den Brenvagletscher zum Gipfel des Mont Blanc (4810 m). Wir erfahren Näheres über die örtlichen Verhältnisse des franco-italienischen Grenzgebietes und nehmen in Gedanken an der kräftigen Brotzeit mit saftigen Pfirsichen und Chianti teil.

Aber schon bald sehen wir die Krämers im Einstieg. Herrliche Ausblicke gehen hinüber zum Pétéretgrat mit seinen bekannten Gipfeln. Trotz teilweise schlechten Wetters geht es weiter bergauf. Die Wände der Brenva werden immer steiler. Hier Stufen schlagend, dort einen Firngrat überquerend, sehen wir die drei langsam an Höhe gewinnen. Jedes Bild läßt dabei die Zuschauer in freudigen Beifall ausbrechen. Rechts sehen wir jetzt den Grand Flambeau und den Dent du Géant steil emporragen und darüber erkennt man die schneebedeckte Calotte des Mont Blanc. Die Nacht wird im Zeltsack verbracht. Am nächsten Morgen, vorbei an bizarren Eistürmen, geht es hinauf auf den

Gipfel. Nach kurzer Rast auf dem breiten Plateau wurde dann die Cabane Vallot erreicht.

Beim Abstieg sah man noch die gewaltigen Gletscherströme, die von den höchsten Höhen bis ins tiefe Tal hinabreichen.

Reicher Beifall galt am Schluß dem Redner und seiner Seilschaft.

Hans Claude.

### Hundert Sachen aus der Wunderkiste!

Wer am Freitag, dem 3. Oktober, den Vortrag von Dr. E. Gmelin hören konnte, der vor der Bergsteigergruppe über seine Erfahrungen beim Skilauf sprach, kam aus dem Schmunzeln nicht heraus. Mit humorvollen Worten wurden selbsterfundene Geräte in reicher Auswahl gezeigt und vorgeführt. Verblüffend, wie einfach und doch überaus sinnvoll alles konstruiert war. Angefangen von Gamaschen aus Autoschlauch bis zur Stirnlampe, erzählten alle Dinge davon, daß ein erfahrener Ski-Bergsteiger und gleichzeitig leidenschaftlicher Bastler zu uns sprach.

Nicht zur einfachen Imitation sollte angeregt werden, sondern wer Lust hat, kann das eine oder andere für seine Zwecke abgewandelt übernehmen.

Wolfgang Härtel.

### Mit dem Farbfilm in die Schweiz 1952.

Am 10. Oktober hielt Dr. Olshausen einen seiner unvergleichlichen Farbfilmvorträge, mit dem er uns über Freiburg im Breisgau in das Berner Oberland und nach kurzen Abstechern in das Tessin und die Landeshauptstadt Bern ins Wallis führte. Es ist immer ein Hochgenuß, mit den Augen, d. h. mit der Kamera Dr. Olshausens die Land-

schaft erleben zu dürfen. Immer wieder demonstriert Dr. Olshausen, daß man auf dem Anreiseweg, noch in den Niederungen, an idyllischen Seen, in alten Städtchen und auf den halben Höhen die dankbarsten Fotomotive findet. Aber Dr. Olshausen ist auch noch ein rüstiger Bergsteiger, der sich im Gebiet der Viertausender zu tummeln weiß und sich vermutlich nur von einem Führer begleiten läßt, damit er das „gewichtige“ Fotogerät mit Zubehör nicht allein schleppen muß. Übrigens danken wir ihm für seine Hinweise auf die derzeitigen Qualitätsunterschiede in den verschiedenen Farbfilmfabrikaten.

### Gemeinschaftsskifahrten.

Eine Gemeinschaftsskifahrt in die Silvrettagruppe ist für Anfang März unter Leitung von Karl Bönisch geplant.

Eine weitere Gemeinschaftsskifahrt der Bergsteigergruppe in das Sektionsgebiet (wahrscheinlich Riffelsee-Hütte) ist für die erste Hälfte April 1953 (über Ostern) vorgesehen.

Näheres ist auf der Geschäftsstelle zu erfahren.

### Orientierungswanderung.

An der auf den 26. Oktober angesetzten Orientierungswanderung beteiligten sich trotz schlechten Wetters 37 Personen, die in sechs Gruppen auf den Weg geschickt wur-

den. Drei Gruppen gingen alle Kontrollpunkte an, wobei eine dieser drei Gruppen zwei anzugehende Geländemarken nicht fand. Die anderen drei Gruppen gaben teilweise wegen des einsetzenden starken Regens auf. Eine Gruppe meldete sich überhaupt nicht ordnungsgemäß am Ausgangspunkt zurück und nahm auch an der Schlußbesprechung nicht teil.

### Aus der Jugendgruppe.

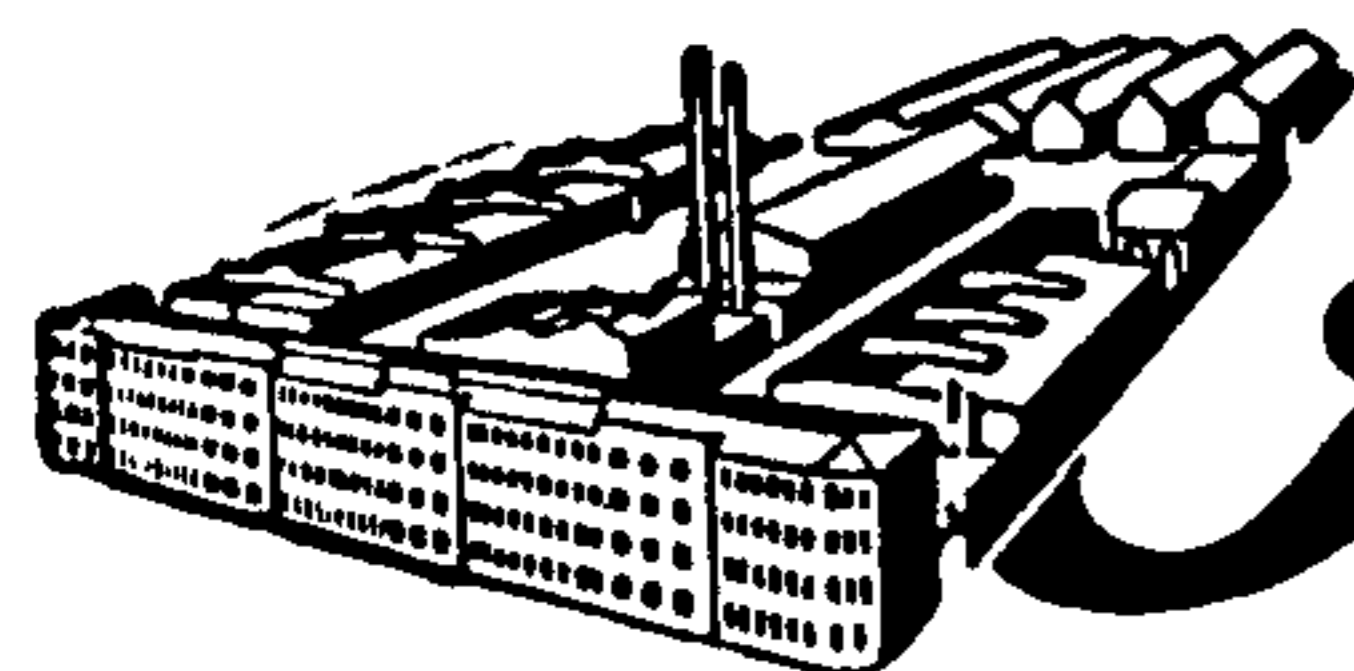
Unsere beiden Allgäufahrer sind inzwischen längst wieder von ihrer Fahrt zurück. Leider kamen sie gerade in den Anfang der im August einsetzenden Schlechtwetterperiode. Dadurch mußten sie ihr Programm sehr stark kürzen. Einer der Teilnehmer wird in diesem Blatt über die Fahrt selbst berichten.

Am 8. Oktober fand der zweite Elternabend in diesem Jahre statt. Bedauerlich ist, daß nur von elf Eltern die Einladung befolgt worden war. Von den anwesenden Eltern wurde der Wunsch ausgesprochen, in einem halben Jahr wieder einen Elternabend zu veranstalten.

Für den Schilehrgang vom 16. 12. 52 bis 5. 1. 53 im Kleinen Walsertal haben sich sieben Teilnehmer gemeldet. Weitere Interessenten können für diesen Lehrgang nicht mehr berücksichtigt werden. Es besteht lediglich die Möglichkeit zu einem späteren Termin.

„In Eilfällen bedient Sie unser Expreßdienst  
innerhalb 24 Stunden“

**FÄRBEREI  
GEBR.**



**Rolover**

**CHEMISCHE REINIGUNGSWERKE**  
Bedeutendstes Fachunternehmen Süddeutschlands.

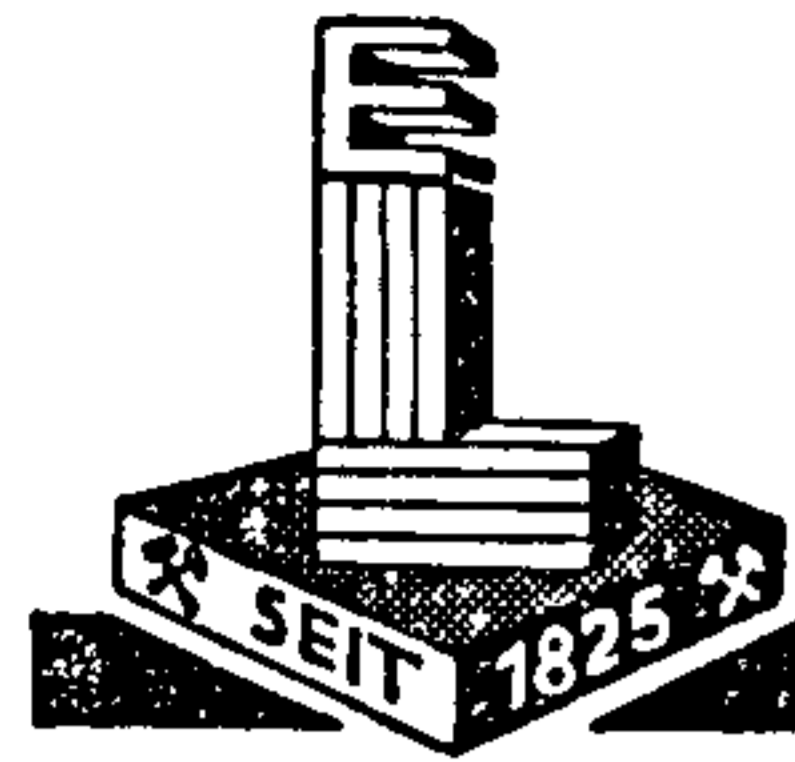
Telefon: Filialen: 51215/58979 · Werk, Kundendienst: 60311.

*Allen Blaupunktfreunden*



*Frohe Weihnacht - Glückliches Neujahr*





# Ed. Lejeune

NUTZHOLZ BAUPLATTEN BRENNSTOFFE

Frankfurt/Main · Zeil 95 · Ruf 91108/92695

## Der zweite Elternabend.

Der Leiter der Jugendgruppe, Richard Feih, lud zum zweiten Elternabend dieses Jahres am 8. Oktober ein, an dem leider nur ein Drittel der Elternschaft teilnahm.

Herr Burin begrüßte uns Eltern im Namen des Vorstandes und hob hervor, daß auf der soeben zu Ende gegangenen Stuttgarter Hauptversammlung des AV der Jugendarbeit eine ganz besondere Bedeutung beigemessen wurde. Er wies auf die im Verhältnis zur Sektionsstärke sehr niedrige Mitgliederzahl der Jugendgruppe hin und vertrat die Ansicht, daß bei der Heranbildung des bergsteigerischen Nachwuchses eine Auslese, wie sie hier geübt wird, entschieden einer Massenorganisation vorzuziehen sei. Richard Feih ließ dann die Fahrerlebnisse des Sommers an uns vorüberziehen. Da an der Hochgebirgsfahrt ins Sektionsgebiet nur wenige teilnahmen, appellierte er an die Elternschaft, ihren Jungen und Mädeln doch künftig in größerem Umfang die Teilnahme an den Hochgebirgsfahrten zu ermöglichen, zumal doch beträchtliche Zuschüsse vom AV-Präsidium in München für Jugendfahrten im alpinen Gelände gewährt werden.

Er gab daraufhin eine Vorschau auf das Programm des Winterhalbjahres, in dessen Mittelpunkt ein über Neujahr geplanter

zehntägiger Skilehrgang im Kleinen Walsertal (Mittelberg) steht. Dort wird eine der Stadt Frankfurt gehörende Skihütte unsere Jungen und Mädeln aufnehmen. Leider haben, trotz der sehr niedrigen Kosten, nur sieben Jugendliche ihre Teilnahme zusagen können. Für eine skiläuferische Schulung auch der übrigen Gruppenmitglieder soll auf Wunsch von uns Eltern irgendwo im heimatlichen Taunus eine Möglichkeit geschaffen werden. Richard Feih ist bestrebt, eine geeignete Unterkunft im Taunus aufzutreiben und bat dazu auch um Mithilfe der Elternschaft.

Die Absicht, unsere Jugend jetzt im Herbst besonders im Fußmarsch zu trainieren, fand sehr lebhaften Beifall. Wir waren uns mit ihm darüber einig, daß das Wandern nicht vernachlässigt werden darf, auch wenn die Jugend das bequemere Radfahren vorziehen sollte.

Unser Dank gilt Richard Feih und insbesondere Erwin Bahmann, die immer wieder ihre Freizeit zur Verfügung stellen, um unsere Jugend an den Heimabenden und Sonntagsfahrten im bergsteigerischen Geiste zu erziehen und ihnen die Schönheiten der Natur zu erschließen.

Eine neue Zusammenkunft der Eltern wurde für das Ende des Winterhalbjahres beschlossen.

Günther Hollmann.



## Hesseberg & Co.

JUWELEN · GOLD · SILBER · UHREN

Frankfurt am Main · Goetheplatz 11  
Telefon 94563

## Gründung einer Jungmannschaft beabsichtigt.

Im kommenden Jahre wollen wir wieder eine Jungmannschaft gründen. Wie es in anderen, namentlich den süddeutschen Sektionen üblich ist, und wie vor allem auch früher in unserer eigenen Sektion eine vorhanden war, brauchen wir wieder eine Sammelstätte für den jungen aktiven, bergsteigerischen Nachwuchs bei uns. Wir brauchen eine Jugend, die den Gedanken des Alpinismus weiterträgt, die in ihrer Generation das überkommene Gut pflegt, es mit neuem Gehalt füllt und lebendige Gestalt werden läßt.

In der Jungmannschaft sollen sich alle jungen Menschen von achtzehn bis fünfundzwanzig Jahren zusammenfinden, die das bergsteigerische Erlebnis mit dem Drang ihrer jungen Jahre suchen, die sich in kameradschaftlicher Weise befruchten, die Anteil nehmen an dem bergsteigerischen Leben nicht nur unserer eigenen Nation, und die vor allem durch Leistung, Ausdauer, Energie und Erfahrung allmählich zu vollwertigen Bergsteigern heranreifen sollen. Seitens der Sektionsleitung werden die Mitglieder der Jungmannschaft die größtmögliche Förderung erfahren. Durch gute Lehrkräfte wird ihnen der Lehrstoff systematisch nahegebracht und ebenso großer Wert auf die Pflege des alpinen Gedankengutes gelegt. Für einen Kletterkurs im kommenden Sommer wurde bereits mit Bergführer Otto Eidenschink, einem der erfahrensten und erfolgreichsten Lehrer, über die der Alpenverein verfügt, Fühlung aufgenommen.

Es versteht sich von selbst, daß wir nur idealistisch gesinnte junge Menschen aufnehmen können, die sich voll einsetzen, an allen Veranstaltungen regelmäßig teilnehmen, und für die Opfer zu bringen eine Selbstverständlichkeit bedeutet. Wir wissen, daß gerade die wertvolle Jugend nur dann ansprechbar ist, wenn ihr Ziele geboten werden und wenn man etwas von ihr verlangt. Und auf diese wertvolle Jugend kommt es uns an.

Wir bitten alle interessierten männlichen AV-Mitglieder, die den altersmäßigen Voraussetzungen genügen, sich bei der Geschäftsstelle Oberlindau 63 zu melden. Sofern schriftliche Anmeldung erfolgt, genügen Name, Anschrift und Geburtsdatum. Es erfolgt schriftliche Einladung zur ersten Veranstaltung.

Reinhard Sander.

## Vortrags- und Wanderprogramm.

Diesem Nachrichtenblatt ist das Programm für unsere Vorträge im Winterhalbjahr 1952/53 und für die Wanderungen 1953 beigefügt. Die Postkartengröße dieser Beilage ermöglicht ein bequemes Unterbringen in der Brieftasche.

Vom Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband liegt das Veranstaltungsprogramm 1953 der „Fédération Internationale du Sport Universitaire“ für Interessenten auf der Geschäftsstelle zur Einsichtnahme auf.

## ZUM WINTERSPORT

ausgerüstet von

# Sport-Pröstler

FRANKFURT AM MAIN

Große Eschenheimer Straße 17 · Telefon 92246



# Peek & Cloppenburg

Das Fachgeschäft für Herren-, Damen- u. Kinderkleidung

Frankfurt am Main · Zeil 112-114, Nähe Hauptwache

Telefon: 91817 und 92874



## Alpine Literatur.

Spemanns Alpenkalender 1953, W. Spemann Verlag, Stuttgart, Preis DM 4,80.

Als geeigneter Jahresbegleiter jedes Alpenfreundes liegt dieser Bildkalender in der bewährten, gediegenen Form wieder vor. In zahlreichen Kunstdrucktafeln nach den Aufnahmen erstklassiger Fotografen werden Landschaft, Menschen, Fauna und Flora des Hochgebirges nahegebracht.

„In den Schluchten Europas“, von Walter Frentz. Pionier- und Wanderfahrten im Kajak auf europäischen Berg- und Wildflüssen. Mit einem Geleitwort von Dr. Carl Diem. 120 S. Text und 56 S. Bilder auf Kunstdruck. Ganzleinen-Band mit mehrfarbigem Umschlag. Kreuz-Verlag, Stuttgart, DM 15,80.

Walter Frentz, der den Besuchern unserer Vorträge kein Fremder ist, legt hier ein Buch der Pionier- und Wanderfahrten im Kajak auf Berg- und Wildflüssen vor. Was für den Bergsteiger als Weg die Wand und als Ziel der Gipfel bedeutet, das ist für den Kajakfahrer der Wildfluß und die Schlucht. Im einsamen Kampf mit den Urgewalten der Natur und in der Gemeinschaft des Erlebnisses der unberührten Schönheit kaum entdeckter Landschaften erfährt der Kajakfahrer etwas, was unsere Welt der jungen Generation kaum mehr schenken kann. Walter Frentz gibt hier die spannendsten Berichte von Fahrten auf Wildflüssen und durch die Schluchten Europas: die Salzach-Öfen und die Rhone-Schlucht, die kaum gekannten Flüsse des französischen Zentralmassivs, die Schluchten des Rio Tajo in Spanien und nicht zuletzt die Wildflüsse des Balkans, Albaniens und Jugoslawiens. j. w.

„Die Schule der Gefahr — im Erlebnis des Bergsteigers“, herausgegeben von Walter Pause im Verlag F. Bruckmann, München. In Leinen gebunden, DM 11,80.

Das Buch ist geschickt zusammengestellt, spannender und aufregender als jeder Einzelbericht ähnlicher Art, und liest sich in einem Zug. Ich muß gestehen, daß ich es sofort zum zweiten Male las und einzelne Abschnitte noch öfter. Über fast alle Gefahren, die zu alpinen Unfällen führen können, von der rein objektiven bis zur ausgesprochenen „Sacklhupferei“ im übelsten Sinne, berichten Teilnehmer und Helfer in bunter Reihe. Die Verfasser sind durchweg Träger bester alpiner Namen. Die teilweise grausigen Schilderungen können sensiblen Menschen vielleicht schwere Träume verschaffen, harten Bergsteigern aber eine wertvolle Hilfe bei Vergleichen mit ähnlichen Situationen sein. Das Buch gehört unbedingt in die Hand jedes Mannes, der mit der Heranbildung des Nachwuchses zu tun hat. Auch zur Untermalung alpiner Lehrvorträge ist es hervorragend geeignet, zumal am Schlusse aus jedem Abschnitt eine kurze Besprechung die Nutzenanwendung zieht. Guter Druck und anständige Ausstattung machen es zur Zierde jeder ernsthaften alpinen Bibliothek. Karl Krämer

„Erste Hilfe“ von Dr. med. R. Munkelt, Schlütersche Verlagsanstalt und Buchdruckerei, Hannover. Preis DM 4,80.

Diese ausgezeichnete Anleitung für die erste Hilfe bei Unglücksfällen gehört, wie der Untertitel „Das Fachbuch für den Sanitäter“ schon besagt, vor allen Dingen in die Hände des Sanitätspersonals, also auch der Bergwachtleute, der Hüttenwirte und der sonst ehrenamtlich oder beruflich im Rettungsdienst stehenden Personen. Für den Bergsteiger ist das Buch von geringerem Wert, denn das hier Geschilderte ist nach Bergsteigerbegriffen schon „zweite“ Hilfe. Die erste Hilfe, die er dem verunglückten Bergkameraden leisten muß, wird mit wesentlich primitiveren Mitteln auszukommen haben, womit nicht gesagt sein soll, daß auch der Bergsteiger sein Wissen über richtige Verhaltensmaßregeln bei Unfällen aus dem Buch nicht bereichern könne. j. w.

## Unser schwarzes Brett.

60. Gesucht wird für die Vortragsabende im Senckenberg:  
1 Objektiv, Leitz Hektor, Brennweite 10 cm.
61. 1 Paar Schi, 180 cm lang, zu kaufen ges.
62. 1 Damen-Schihose (Keilhose), Gabardine, braun, Gr. 44, neuwertig, preisw. z. verk.
63. 1 Paar Schistiefel, Gr. 41, neu besohlt, DM 20,—  
1 Paar Bergstiefel, genagelt, Gr. 40, DM 12,— zu verk.
64. 1 Paar Eckenstein-Steigeisen, 8zckg., Gr. 36, z. vkf.
65. 1 Da.-Windjacke, Gr. 42, gut erh., DM 12,— z. vkf.

**RUDOLF KURZ**  
Weinkellerei  
Münchenerstraße 6 · Telefon 34283  
u. a. auch  
**TIROLER WEINE**

## Veranstaltungen des Alpenverein Frankfurt a. M., e. V.

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.

AV = Alpenverein, BG = Bergsteigergruppe, JG = Jugendgruppe, SG = Schuhplattlergruppe  
OH = Ortsgruppe Höchst

Die AV-Vorträge finden jeweils an Dienstagen um 19,30 Uhr im Festsaal der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft statt.

Die Vorträge der Ortsgruppe Höchst finden jeweils 19,45 Uhr im Hörsaal der Farbwerke Höchst (Verwaltungsgebäude) statt.

- AV Dienstag, 25. November: Vortrag Prof. Herbert Kühn, Mainz: „Prähistorie des Alpenlandes“.
- AV Sonntag, 7. Dezember: *Wanderung, Stadtwald*: Erzhausen, Dreieichenhain, Neu-Isenburg (Nikolausfeier „Gasthaus zur Neuen Welt“), Marschzeit 4 Stunden.
- AV Dienstag, 9. Dezember: Vortrag Martin Schliessler, Heidelberg: „Meilensteine eines jungen Bergsteigers“. (Vorher Außerordentliche Hauptversammlung.)
- AV Sonntag, 11. Januar: *Wanderung, Taunus*: Anspach, Obernhain, Hollerkopf, Saalburg, Gickelsburg, Kirdorf, Bad Homburg, Marschzeit 5 Stunden.
- AV Dienstag, 13. Januar: Vortrag Dipl.-Ing. Hans Mohr, Darmstadt: „Öztaler Höhenwanderungen“.
- AV Dienstag, 3. Februar: Vortrag Walther Flaig, Bludenz: „Rätikon, das Kletterparadies des Westens“.
- AV Sonntag, 8. Februar: *Wanderung, Taunus*: Kronberg, Mammolshain, Hardtberg, Falkenstein, Oberhöchstädt, Niederhöchstädt (Karnevalschlußrast Gasthaus zum Grünen Baum, R. Bommersheim), Marschzeit 4 1/2 Stunden.
- OH Montag, 23. Februar: Vortrag Hans Gött, Grombach: „Grand Teton, das amerikanische Matterhorn“.
- AV Dienstag, 24. Februar: Vortrag Hans Gött, Grombach: „Colorado-Viertausender“.

## Veranstaltungen der Bergsteigergruppe

- BG Freitag, 28. November: *Fahrtenbilder aus dem Wallis und Mont Blanc-Gebiet*. Erwin Hauser.
- BG Freitag, 5. Dezember: *Schwere Touren in den Dolomiten*. Edi Reinhardt.
- BG Freitag, 12. Dezember: *Wer kennt die Alpen am besten?* Farblichtbilder von Fred Oswald.

**UHREN · SCHMUCK**  
*am Rossmarkt*  
**UHREN**  
**Christ**  
SEIT 1863

**BAENFER, ZIGARREN** Glauburgstraße 55  
Ecke Eckenheimer Landstraße



**Ihr Berater**

mit den großen Erfahrungen  
in alpiner Photographie



**Ffm.-Höchst, Königsteiner Straße 8**

Telefon 13122

Auf Wunsch Teilzahlung. Verlangen Sie meinen Katalog.

**Beilagen-Hinweise**

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Fa. Lorey, Haus- und Küchengeräte, Frankfurt a. M., Schillerstr. 6 u. Gr. Eschenheimerstr. 29 bei.

Ferner liegt dieser Ausgabe das Vortrags- und Wanderprogramm 1952/53 bei, dessen Format so bemessen ist, daß es in der Brieftasche aufbewahrt werden kann.

- BG Freitag, 19. Dezember: *Tonfilme aus den Alpen*. Vorführung Wolfgang Härtel.  
 BG 2. Weihnachtstag, 26. Dezember: *Tour ins Blaue, bzw. Weiß-Gräue*. Leitung: Karl Krämer,  
 BG Freitag, 16. Januar: *Im Banne des Mont Blanc*. Lichtbildervortrag von Karl Krämer.  
 BG Freitag, 23. Januar: *Skiaufnahmen aus dem Montafon*. Wolfgang Härtel.  
 BG Freitag, 30. Januar: *Hauptversammlung*.  
 BG Samstag, 7. Februar: *Aus meinem Bergsteigerleben*. Bergführer Otto Eidenschink.  
 BG Freitag, 13. Februar: *Gletschertouren im Sektionsgebiet mit Lichtbildern*. Fritz Kempf.
- An schneesicheren Sonntagen laufen wir im Taunus-Ski. Ein besonderer Treffpunkt wird noch bekanntgegeben. Z. Z. bemühen wir uns um eine Unterkunft mit Übernachtungsmöglichkeit.  
 Die Freitagsveranstaltungen der BG beginnen jeweils um 20 Uhr auf der Geschäftsstelle.

**Veranstaltungen der Jugendgruppe.**

- JG Mittwoch, 26. November: *Heimabend* (Lichtbildervortrag von Heinz Klauer: Zillertal).  
 JG Samstag/Sonntag, 6./7. Dezember: *Nikolauswanderung*.  
 JG Mittwoch, 10. Dezember: *Heimabend* (Ausrüstung).  
 JG 26. Dezember 1952 — 5. Januar 1953: *Schilehrgang im Kleinen Walsertal*.  
 JG Mittwoch, 7. Januar: *Heimabend* (Berichte aus den Ferien, Verlesen des Jahresberichtes, Wahl der Mitarbeiter für 1953).  
 JG Mittwoch, 21. Januar: *Heimabend* (Schiunterricht).  
 JG Mittwoch, 4. Februar: *Heimabend* (Karnevalistischer Abend).  
 JG Mittwoch, 18. Februar: *Heimabend* (Lawinenkunde).  
 JG Für die Mitglieder der Jugendgruppe findet — günstige Schneeverhältnisse vorausgesetzt — an jedem Sonntag Schiunterricht im Taunus statt. Genaueres wird an den Heimabenden der Jugendgruppe festgelegt.  
 Für den Schilehrgang im Kleinen Walsertal können keine Anmeldungen mehr entgegengenommen werden.  
 Die Heimabende beginnen jeweils um 19,30 Uhr auf der Geschäftsstelle.

Herausgeber: Alpenverein Frankfurt a. M., Oberlindau 63 • Telefon 78389

Geschäftsstunden: Montag, Dienstag und Donnerstag 14—16 Uhr. Mittwoch und Freitag 16—19 Uhr.  
 Postscheckkonto: Frankfurt (Main) 3 48 15 — Bezugspreis. Vierteljährlich 30 Pfg. durch die Post.

Verantwortlicher Redakteur: Jakob Wießler, Kronberg/Ts., Burnitzstr. 3.

Anzeigenverwaltung R. S.-Reklame Rudolf Schwager, Ffm.-Süd 10, Heimatring 30, Telefon 6 16 89.

Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Biebergasse 6, Telefon 91137/91966.